

Wiesbadener Tagblatt.

Berag Langgasse 21

Schiller-Platz 21, ohne Bringerlohn. 2. 3. — vierjährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preis pro Nummer: 10 Pf. monatlich, 2. 3. — vierjährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2. 3. — vierjährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2. 3. — vierjährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung, in den übrigen Städten der Provinz die J. G. Neumannsche Buchhandlung.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 253.

Donnerstag, 1. Juni 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die deutsche Abstinenzbewegung.

In Hamburg rüstet man sich zu einem eigenartigen Feste: In der ersten Junihälfte werden die Gutmtemplar ihren internationalen Kongress, den ersten dieser Art auf deutschem Boden, veranstalten. Nicht weniger als 12 Tage (3. bis 14. Juni) dauert dieses Weltkongress — so nennen die Gutmtemplar die alle drei Jahre stattfindende internationale Hauptversammlung — und das reichhaltige Festprogramm weist eine stattliche Zahl von Geschäftssitzungen, Werksammlungen, wissenschaftlichen Vorträgen und allerlei festlichen Veranstaltungen verschiedener Art auf. Auch wird während dieser 12 Tage in dem geräumigen „Belodrom“ an der Rotenbaumchaussee eine Ausstellung von sehr bedeutendem Umfange die Alkoholfrage mit allem Drum und Dran veranschaulichen.

Die Worte „Gutmtemplar“ und „Abstinenz“ — gerade in einer Stadt wie Hamburg nicht selten gebraucht — werden in den bevorstehenden Festtagen vollends in aller Munde sein. Die wenigsten Menschen aber werden daran denken, daß diese Worte den Ausgangspunkt einer Bewegung bezeichnen, von der man in der breiten Öffentlichkeit bei uns in Deutschland noch vor 10 bis 15 Jahren so gut wie nichts hörte und wußte. Ganz so jung freilich ist die Bewegung, die unter den angelsächsischen und skandinavischen Völkern schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ihren Anfang genommen und von Norden her nach Deutschland kam, auch bei uns nicht. Fast ein Menschenalter ist doch bereits verflossen, seit die erste Gutmtemplarloge auf deutschem Boden — in Gaderleben war es — gestiftet wurde. Die erste Gutmtemplarloge! Heute gibt es deren in Deutschland etwa 1500.

Man macht sich vielfach von dem Umfange der deutschen Enthaltensbewegung eine unzureichende Vorstellung. Die meisten wissen nicht, daß es sich um ein Heer von rund 180 000 organisierten Streikern handelt, nicht zu reden von der vielleicht noch größeren Zahl derer, die unter dem Einflusse der Bewegung die enthaltensame Lebensweise angenommen oder doch ihren Alkoholgenuß ganz erheblich eingeschränkt haben, ohne sich in irgend einer Form zu organisieren. Fast 200 000 Menschen, die von dem Wert und der Bedeutung der Idee, die sie vertreten, fest überzeugt und fest bestrebt sind, andere gleichfalls davon zu überzeugen — das will etwas heißen. Man mag zu diesen Streikern zählen oder nicht, auf jeden Fall wird man die Macht des Gedankens, der so viele Werke und Organisationskraft in sich birgt, bewundern müssen.

In stetiger Entwicklung hat sich die Bewegung, die den Enthaltensgedanken ins deutsche Volk tragen will, alle die Jahre ausgebreitet, von der Nordmark bis hinab zu den süddeutschen Reben- und Hopfengeländen, vom Rhein bis zur Ostgrenze des Reichs; im Norden und Westen am stärksten, hier und da — vor allem in Hamburg — Hochburgen der Bewegung bildend, im Osten erst in jüngerer Zeit verheißungsvolle Saat ausstreuend. Im Süden fehlt es der Bewegung vielfach noch an Festigkeit und Sicherheit, so beachtenswert die Erfolge in mancher Stadt mit vorwiegend recht wein- und bierfroher Bevölkerung auch sein mögen.

Ein buntes Bild bietet die deutsche Enthaltensbewegung mit ihren nahezu 40 Organisationen, die fast alle wieder in mehr oder minder zahlreiche Logen, Distrikte, Ortsvereine und Verbände zerfallen. Ein buntes Bild, in dem drei Wesenszüge besonders hervortreten: die Gutmtemplarbewegung, die religiöse Bewegung und die auf Jach- und Standesvereine sich beschränkende Bewegung. So verschiedenartig diese drei Gattungen im einzelnen sein mögen, verbindet sie doch der Glaube an eine kulturelle Aufwärtsentwicklung und die Überzeugung, daß eine der Grundbedingungen dieser Entwicklung die energische Bekämpfung der gefährlichsten Volkskrankheit ist: die Bekämpfung des Alkoholismus. Auch der rein praktische Gedanke verbindet sie, daß die Abstinenz ein strenger Maßigkeit im Genuß berauschender Getränke der großen Volksmasse gegenüber erfolglos zu verhalten pflegt und im Kampfe gegen den Alkoholismus daher aus psychologischen und tatsächlichen Gründen die völlige Enthaltung vom Alkohol gefordert werden muß.

Es kann nicht nachdrücklich genug hervorgehoben werden, daß keine einzige deutsche Enthaltensbewegung ihre Aufgabe rein äußerlich auffaßt, sondern stets von ihrem besonderen Standpunkte aus eine sittliche Idee damit verbindet. So selbstverständlich das für jeden Kenner der sozialen Bewegungen ist, in den breiten Schichten der Bevölkerung weiß man das nicht oder beachtet es nicht. Fast unaussprechlich ist die Vorstellung, daß die Abstinenz nichts anderes seien als Menschen, die an Stelle alkoholischer Getränke alkoholfreie genießen, und daß die Aufgabe der Abstinenzbewegung in der Propaganda für alkoholfreie Getränke bestehe. Genügend wird beachtet, daß das Trunkbedürfnis und die Trunklust der Abstinenz, verglichen mit der Trunkfrentheit der an Alkohol gewöhnten Menschen, ganz verschwindend gering ist und nur ein ganz kleiner Teil der ungeheuren Menge alkoholfreier Getränke, die in Deutschland hergestellt werden, auf den Verbrauch der Abstinenz entfällt.

Die Gutmtemplarbewegung ist ohne Frage an organisatorischer Kraft und Werbeenergie der weitaus stärkste Teil der Gesamtbewegung. Die Gutmtemplar

sind die Kerntruppe. Der internationale Gutmtemplarorden (I. O. G. T.), dessen Hauptkongress nun auf die Einladung der Hamburgischen Regierung hin zum ersten Male in Deutschland tagen wird, ist hier durch zwei Großlogen vertreten: eine kleinere mit dänischer Geschäftssprache, die sich nur auf das dänische Sprachgebiet in Nordschleswig beschränkt, und etwa 3000 Mitglieder zählt, eine andere, die sich auf den übrigen Teil des Reiches erstreckt; ihr gehören zurzeit 50 000 Männer und Frauen und in einer besonderen Jugendabteilung, dem „Jugendwerk“, 18 000 Kinder und Halberwachsene an.

Die Gutmtemplar bekämpfen den Alkoholismus vom ethisch-sozialen Standpunkt. Ihre sehr sinnreiche Organisation, die über viele Kulturländer verbreitet ist (der Gesamtmitgliedsbestand beträgt etwa 500 000), befähigt sie, bei den einzelnen Mitgliedern ein überaus lebhaftes Interesse für die Ordensidee zu erregen und wachzuhalten. Der Orden ist daher wie kaum eine zweite Vereinigung in der Lage, Alkoholtränke zu heilen. Es wird aber betont, daß die Trinkerheilungsarbeit nicht die einzige und nicht die Hauptaufgabe der Gutmtemplar ist. Wichtiger ist es ihnen, gesunde und jugendliche Kämpfer zu erziehen und den Boden für eine alkoholfreie Kultur zu bereiten.

Im Laufe der Jahre sind von der Großloge 2 des internationalen Gutmtemplarordens einige kleinere Ordensgemeinschaften abgespalten. Die bedeutendste derselben ist der neutrale Gutmtemplarorden, der auch internationale Verbindung hat. In den Grundideen unterscheiden sich diese Abzweigungen von dem Stammorden nicht. Alles in allem zählt man auf deutschem Boden etwa 75 000 Gutmtemplar.

Die religiöse Bewegung dient, soweit sie sich auf evangelische Kreise erstreckt, fast ausschließlich der Trinkerrettung. Die größte dieser evangelischen Vereinigungen ist der deutsche Hauptverein des Blauen Kreuzes, der mit gleichnamigen Vereinigungen in der Schweiz, in Frankreich, Dänemark und Norwegen eine internationale Organisation bildet. Der deutsche Hauptverein — nach seiner Hochburg Varmia auch vielfach das Varmer Blaue Kreuz genannt — zählt rund 40 000 erwachsene Mitglieder und etwa 900 Kinder. Eine Abzweigung dieses Blauen Kreuzes, der deutsche Bund evangelisch-fürstlicher Blaukreuz-Verbände, hat etwa 8500 Mitglieder, während dem Freien Blauen Kreuze, das vornehmlich aus methodistischen und baptistischen Vereinen gebildet wird, 3600 Mitglieder angehören. Alle diese Trinkerrettungsvereine betonen bei der Heilung Alkoholkranker das religiöse Moment. Das Gleiche gilt von dem katholischen Kreuzbündnisse. Die Gesamtmitgliedszahl aller religiösen Abstinenzvereinigungen in Deutschland beträgt etwa 100 000.

Weniger durch eine imponierende Mitgliederzahl als durch den Einfluß ihrer Ideen wirkt die dritte

Genilleton.

Pfingsten und der Ursprung unseres Rennsports.

Von Dr. Friedrich Syreen.

Pfingsten, das Umland das Fest der Freude nannte, hat bei uns, an überschüssigen Kräften reichen und nach Wettkämpfen begierigen Völkern vor allen andern Festen den Trieb entfesselt, zugleich mit der neu erwachten und in fruchtbarer Natur sich entfaltenden Natur die Stärke und Gewandtheit der Glieder zu erproben und aneinander zu messen. Volksbelustigungen aller Art vereinten zu Pfingsten Turlachen und Mädchen auf grünem Ager, in Wald und Feld. Das Einholen des Maibaumes erfolgte in feierlicher lustiger Weise, Unzählige wurden veranstaltet, da gab es ein Wettklettern, hoch hinauf auf die mit köstlichen Dingen behängte, von bunten Wimpeln flatternde Stange, Wettspringen und Wettlaufen; gar lustig verlief das Kränz- und Ringelspielen, dem sich allmählich auch ein solennes Mähensfest anschloß. Der wichtigste Brauch zu Pfingsten ward aber schon in frühesten Zeiten mit dem Pferden verknüpft; es war ein Umritt um die Felder, von dem Johannes Boissius Arianus in seinem 1535 zu Lyon gedruckten Werk „Omnia gentium mores etc.“ als einer uralten Sitte berichtet: „Zu Pfingsten wird fast überall der Brauch geübt, alle die Pferde haben und sie bergen können, kommen zusammen und umreiten die Grenzen der Acker mit dem Sackrament, das ein Brieflein, der auch zu Pferde ist, in einer Tasche am Halbe trägt, singend und beliedend, daß Gott die Saaten vor allem himmlischen Schaden und Unheil behüten wolle.“ Die Bauern, die sich hoch zu Ross in ihrer festlichen Pfingststimmung, besonders stolz und wagmütig fühlten, wollten es nun den Herren Ritters mit Kampf- und Turnierspielen nach- und vorzuziehen. Wie sie im Ringelspielen eine Sitte der Vornehmen aufnahmen, so veranfaßten sie nun auch das Wettreiten nach dem

Maibaum nicht mehr zu Fuß, sondern zu Pferde und in dieser Pfingstbelustigung, die in manchen Gegenden noch heute geübt wird, ist der Keim und Ursprung der Pferderennen zu suchen, die seit etwa einem Jahrhundert ein so vornehmer und von den höchsten Kreisen gepflegter Sport geworden sind. Ein vorzüglicher Kenner des deutschen Volkstums, Eugen Moisl, sagt in der „Sächsischen Volkskunde“ von den Pfingstritten: „In den großen Städten unseres Landes ist diese Sitte zum Sport aufgeputzt worden, denn unsere Frühjahrsrennen sind in ihrer Wurzel nichts anderes als die alldutschen Wetttritte, bei denen der Sieger eine Spende aus der Hand eines Mähdens erhielt (in der Regel ein rotes Tuch), während der letzte Reiter Spott und Hohn von der versammelten Gemeinde erntete.“ Wir wollen nun die Entwicklung dieser Pfingsttritte bis zu unsern großartigen Pfingstrennen etwas näher verfolgen, da wohl kaum ein Besucher und Freund des grünen Feldes von dieser „Urgeschichte des Turfs“ etwas wissen wird, kein Verehrer des Rennsports sich träumen läßt, daß er damit letzten Endes einer atterwürdigen Volkssitte huldigt.

Das Wettrennen edler Pferde, wie es den Mittelpunkt des modernen Rennsports bildet, wurde im Altertum nur in seltenen Fällen, ja eigentlich gar nicht gepflegt. Zwar gab es bei den olympischen Spielen auch ein Hosselaufen, aber es fand wenig in der Gunst der Griechen, die sich, ebenfalls wie die Römer, hauptsächlich für das Wagenrennen begeisterten. Diese Südländer waren kein Reitervolk, wie die Germanen; auch als die Italiener der Renaissance an einzelnen Orten, z. B. Siena, die Pferderennen aufnahmen, blieben diese eine erotische, nie recht heimisch gewordene Volksbelustigung. An den Wagenrennen der Jirkuspiele aber reizte den Römer der Reiz der Gefahr vor allem die Gefahr, die größer war als selbst bei unsern Hosselaufen, lockte ihn die dramatische Konzentration der aneinander gedrängten Gefährten in der engen Arena. In der christlichen Zeit ging dann jede Tradition des an-

tiken Rennwesens nach und nach verloren; wo sie in den ersten Jahrhunderten noch auflebte, in Byzanz wie in Rom, wurde sie von der Kirche unterdrückt und dies heidnische Treiben als schwere Sünde gebrandmarkt. Die frühesten Formen, unter denen sich der Gang zu körperlichem Wagemut, die Begier nach dem Reizen der Kräfte und nach Aufregungen wieder belebte, waren die Turniere und Wuhurte der Ritterzeit. Diese Turniere, wie überhaupt Feste aller Art, wurden mit Vorliebe zu Pfingsten gefeiert. In der Pfingstwoche, die „des Maien Wundenzeit“ ist, versammelt König Armin die Helden zu den Turnieren, veranstaltet Kaiser Friedrich I. die Hossesse, bei denen Spiele und Kämpfe abgehalten wurden. Während beim Hoss und Turnier die Streitenden, schwer gerüstet, gegeneinander stürzten und mit Speerstoß oder Schwertschlag ihr Leben einsetzten, war der Wuhurt ein Reiter-schauspiel, bei dem die jungen Herren ihre Geschicklichkeit zeigten und „ihre Kasse tummelten“. Im späteren Mittelalter trat nun die Bedeutung der Turniere immer mehr zurück; die Geschwader der schwer gepanzerten Ritter gaben nach der Erfindung des Pulvers nicht mehr den Ausschlag in den Schlachten; die Tjose hatten ihren praktischen Sinn verloren; über das Verschwinden der echt ritterlichen Sitten ward mehr und mehr geklagt. Die Turniere wurden so zu prächtigen Scheinmännern und Schaustellungen, zu denen sich auch die Bürgerlichen drängten, und die Reiterpiele des Wuhurts überwiegen dabei. Da kamen denn im 15. Jahrhundert neben den Turnieren allmählich auch Wettrennen zu Pferde auf, die schon vorher bei den niederen Ständen mit den Maifesten, vor allem mit Pfingsten, verbunden waren. Es ist ein volkstümliches Element, das hier zur allgemeinen Geltung gelangt und an die Stelle der Pfingstturniere tritt. Die dem Germanen von alters her teuren Umritte und Wetttritte der Frühjahrszeit verschmelzen mit dem obigen Wuhurt zum Wettrennen, das nun zum erstenmal als ein Ausdruck des vornehmen Reitsports sich darbietet.

Gruppe, die Gruppe der „Wintertage“ und Ständebereine. Während die Organisationen der anderen Gattungen Tausende von Mitgliedern bereits gewonnen haben, handelt es sich hier fast immer nur um Hunderte. Und die Gesamtheit dieser Vereine von Ärzten, Pfarrern, Priestern, Lehrern, Philologen, Herren, Juristen, Kaufleuten, Eisenbahnern, Postbeamten, Militärangehörigen, Arbeitern, Schülern, Studenten und Frauen wird durch kaum 9000 Personen vertreten. Dazu kommen noch einige Vereine ohne Sonderintention. Aber der Anteil aller dieser Vereine, die — mit Ausnahme des Arbeiter-Abstinenzbundes — zusammen mit den Gutmepplerorganisationen und dem katholischen Kreuzbündnisse den allgemeinen deutschen Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus (Sitz Hamburg) bilden, an der Ausbreitung der Abstinenzidee ist nicht zu unterschätzen, zumal es sich hier um mehrere Vereine handelt, deren Mitglieder an und für sich auf weite Volkskreise einen bedeutenden Einfluss ausüben. Man kann wohl sagen, daß ein Teil dieser kleineren Organisationen im Verein mit den Gutmepplern die eigentlichen Träger der modernen Alkoholismusbekämpfung sind, d. h. der Bewegung, die sich nicht nur gegen einzelne Trunksüchtlinge richtet, sondern vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus in der Gesamtheit der Schäden, die sich in heutiger Zeit aus der Alkoholkonsumtion ergeben, den zu bekämpfenden Feind erblickt und diese Trunksüchte, die so heute noch die meisten Bevölkerungskreise Deutschlands beherrscht, zu brechen sucht.

Die eigentliche Tätigkeit der modernen deutschen Abstinenzvereine besteht daher in der Verbreitung von Aufklärung über den Alkoholismus; es werden Schriften und Anschauungen bekannt gegeben, Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen veranstaltet, vor allem aber wird von Person zu Person gewonnen, eine Werbestunde, in der der internationale Gutmepplerorden geradezu bahnbrechend gewesen ist und der er im wesentlichen seine Erfolge verdankt. Auf diese Weise gelingt es ihm, immer neue Volkskreise der Bewegung zu eröffnen. Wenn z. B. während der letzten Jahre in militärischen Kreisen der Enthaltensgedanke immer mehr Würdigung gefunden hat, so ist das in erster Linie ein Verdienst des Ordens, dessen Mitglieder in Heer und Marine zahlreich vertreten sind und der mit ausdrücklicher Genehmigung und Anerkennung des Kaisers besondere Marineologen gegründet hat.

Daß, wie in allen sozialen Bewegungen, so auch in der deutschen Abstinenzbewegung das Bestreben vorhanden ist, die von ihr verbreiteten Ideen dem Volk zu erhalten und ihnen wider einmal auf gesetzgeberischem Wege dauernden Bestand zu sichern, versteht sich von selbst. Mit Recht aber betonen die deutschen Abstinenzvereine, daß sie nichts von Zwangsmaßnahmen und Gesetzen halten, die nicht von der Überzeugung einer starken Mehrheit des Volkes getragen werden. Man muß das, so natürlich und selbstverständlich es scheint, ausdrücklich bemerken, da vielfach von Vertretern des Gärungsgewerbes, das sich bereits in seinen Interessen bedroht fühlt und daher zur Bekämpfung der „übertriebenen“ Abstinenzbestrebungen die deutsche Brauereireunion ins Leben gerufen hat, aus naheliegenden Gründen das Gegenteil behauptet wird.

Was schon jetzt zur Vorbereitung gesetzgeberischer Schritte geschieht, bewegt sich, abgesehen von gelegentlichen Forderungen bei Beratung neuer Gesetze (z. B. Ruchführergesetz, Straßengesetz usw.), im Rahmen der auf Beschränkung der Schankkonzessionen zielenden Bestrebungen. Besonders glaubt man in den Kreisen der Abstinenz, auf Einführung des Gemeindebestimmungsrechts hinwirken zu müssen, d. h. einer reichsgesetzlichen Bestimmung, die den einzel-

nen Gemeindegliedern die Möglichkeit gibt, auf die Schankkonzessionsverteilung weitgehenden Einfluss zu gewinnen. Immerhin ist auch mit der Werbung für den Gemeindebestimmungsrechtgedanken die allgemeine Aufklärungsarbeit der Abstinenz untrennbar verbunden, was in dem ganzen Charakter der stets auf das praktische Durchführbare gerichteten Bewegung, die Gegenwartsarbeit zu leisten sucht, begründet liegt.

Diese Eigenart der deutschen Abstinenzbewegung, die sie besonders von ähnlichen Bestrebungen der Völker englischer Rungen untercheidet, ist es, die auch bei dem bevorstehenden Gutmepplerkongress in Hamburg vielfältig zum Ausdruck kommen wird. Wer diese bedeutende Kulturbewegung in ihrem Wesen und Wirken kennen und würdigen lernen will, wird daher an den Hamburger Kongrestagen nicht ohne Interesse vorbeigehen können.

Dr. R. Kraut.

Deutsches Reich.

L. C. Die Gesamtstimmung über die ecksa-loth-ringischen Verfassungsgefechte liegt jetzt in der amtlichen Zusammenfassung vor und zeigt, wie sich Mehrheit und Minderheit in dieser wichtigen Frage zusammensetzen. Geschlossen stimmten mit Ja nur die Fortschrittliche Volkspartei, die Sozialdemokraten und — man möchte fast sagen leider! — die Gruppe der antisemitischen Reformer, bestehend aus den Abg. Bruhn, Gräfe (Sachsen) und Werner (Sachsen). Geschlossen mit Nein stimmten lediglich die Polen. Von den mit Ja stimmenden Nationalliberalen zweigte sich merklich der Abg. Eberling ab, der mit Nein stimmte, während von der im übrigen Reizgeleit abgetrennten Wirtschaftlichen Vereinigung der Abg. von Damm sich der Stimme enthielt. Der konservative Abg. Arnold, der neuerdings aus der Fraktion ausgetreten ist, stimmte mit Ja, während der konservative Landwirt Eufonagel sich der Stimme enthielt. Am meisten durcheinander ging die Abstimmung bei der Reichspartei. Hier haben die Herren von Liebert, Schulz, v. d. Wense und Witt mit Nein gestimmt, die Herren Freiherr v. Camp und Ling haben sich der Stimme enthalten, und die übrigen votierten mit Ja. Vom Zentrum absentierte sich nicht weniger als 11 Mann, die im Gegensatz zu der Mehrheit mit Nein stimmten, während der Zentrumsführer Egen sich der Stimme enthielt. Auch der frühere nationalliberale Abg. Lehmann (Jena) konnte sich weder für noch gegen die Vorlage entscheiden, während der früher ebenfalls der nationalliberalen Fraktion angehörende Abg. v. Sehl mit der Mehrheit gegen die Vorlage eintrat. Auffallend ist, daß, während der Abg. Windler im Laufe der Verhandlungen feierlich erklärt hatte, drei seiner konservativen Freunde, nämlich die Herren Eufonagel, Niederlöhner und Rupp, würden sich der Stimme enthalten, dies nur der erstgenannte Herr tat, während Niederlöhner fehlte und Rupp ruhig mit Nein stimmte! Die konservative Fraktion ist wirklich jetzt nicht sonderlich gut geführt.

Die Interpretation des Rangkertelegrammes an den Deutschen Tag in Posen durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat an mehr als einer Stelle verblüfft. Das Regierungsbüro hatte, wie erinnerlich, behauptet, in dem Begrüßungsgramm des Deutschen Ostmarkenvereins an den Reichstagskongress sei ein Zeichen dafür zu erblicken, daß der Verein die vom Landwirtschaftsminister zurückgewiesenen Behauptungen, als ob sich ein Austausch in der Ostmarkenfrage vollziehe, fallen gelassen habe. Von einer Persönlichkeit, die an den Verhandlungen des Gesamtausschusses des Ostmarkenvereins in Posen in hervorragender Weise beteiligt war, werden nun die „Berl. R. A.“ gebeten, ausdrücklich zu bestätigen, daß diese Annahme der „Nordd. Allg. Ztg.“ irrig ist. Wie aus der Erklärung des Gesamtausschusses hervorgeht, habe eine solche Absicht dem Verein bei Absendung des Telegramms völlig ferngelegen.

Die Ferien des Bundesrats. Wie uns mitgeteilt wird, dürften sich die geschäftlichen Erledigungen des Bundesrats noch einige Zeitlang hinziehen. Die Herren

können daher erst Ende Juni d. J. beginnen. Als Hauptanliegen der gesetzgebenden Körperschaft nach den Ferien ist ein Termin in Aussicht genommen, der einige Zeit vor Beginn der Beratungen des Reichstages in der Herbsttagung liegt. Voraussichtlich wird der Bundesrat Ende September seine Arbeiten nach den Ferien wieder aufnehmen.

— Jagdverbot für Vogelschutzgebiete der Gemeinden. Der Landwirtschaftsminister hat an die Regierungspräsidenten und sämtlichen Generalkommissionen eine Verfügung gerichtet, in der er weiterhin für eine Ausdehnung des Vogelschutzes eintritt. Nach der Verfügung ist es im Interesse des Schutzes der Vogelwelt erwünscht, künftig in Vogelschutzgebieten, die von Gemeinden unterhalten werden, möglichst im ganzen Jahre, zum mindesten aber während der Sommermonate (April bis Ende September) die Jagd ruhen zu lassen. Bei Abschließung von Jagdpachtverträgen wird hierauf Rücksicht zu nehmen sein.

* Errichtung eines Krematoriums in Magdeburg. Wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, beabsichtigt der dortige Magistrat, ein Krematorium zu errichten, und ersucht die Stadtverordnetenversammlung, für die Vorbereitungen 5000 Mark zu bewilligen. Er begründet diesen Antrag damit, daß an der Verabschiedung des Feuerbestattungsgesetzes nicht mehr zu zweifeln wäre, und daß das Bedürfnis für ein Krematorium in Magdeburg sicher sei.

* Eine revolutionäre Verbindung italienischer Bergleute. Fünf italienische Bergleute wurden wegen Zugehörigkeit zu einer geheim-revolutionären Verbindung verhaftet. Der Name der Verbindung war „Verein junger Revolutionäre und Sozialisten Francesco Ferrer-Bucade“. In Bucade hatte die Verbindung ihre geheimen Zusammenkünfte. Vorsitzender und Gründer der Gesellschaft ist der Anarchist Bergmann Angelo Stefanini. Bei einer Hausdurchsuchung wurde schwer belastendes Material gefunden. Einige Mitglieder der Verbindung haben sich ihrer Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

inf. Tragung der Zuwachssteuer bei Landankäufen des Fiskus. Den Rgl. Regierungen, Generalkommissionen usw. ist kürzlich eine Verfügung zugegangen, die sich auf die Zuwachssteuer bei Landankäufen des Fiskus bezieht. Danach ist in die Verträge, in denen der Domänen- oder Forstfiskus als Käufer auftritt, die Bestimmung aufzunehmen, daß der Verkäufer eine etwaige Zuwachssteuer allein zu tragen hat. Nach § 30 des Gesetzes vom 14. Februar 1911 ist der Fiskus von der durch § 29 Abs. 1 dem Verkäufer auferlegten Zuwachssteuerpflicht befreit. Dagegen haften der Fiskus, wenn er Käufer ist und der Erwerb nicht im Wege der Zwangsversteigerung stattfindet, nach § 29 Abs. 2 für die Zuwachssteuer, wenn diese von dem Verkäufer nicht beigetragen werden kann, bis zum Betrage von 2 v. H. des Verkaufspreises. Es empfiehlt sich daher, den Rückgriff gegen den Verkäufer durch Zurückbehaltung von 2 v. H. des Kaufpreises zu sichern. Zu diesem Zweck ist in jedem einzelnen Falle vertraglich festzulegen, daß der Fiskus diese 2 v. H. des Kaufpreises so lange einbehält, bis der Verkäufer den Nachweis erbracht hat, daß die Zuwachssteuer entweder von ihm entrichtet worden oder daß eine solche überhaupt nicht zu entrichten ist. Weiter ist zu vereinbaren, daß, wenn der Fiskus nach § 29 Abs. 2 des Gesetzes für die Steuer haftbar gemacht wird, er sich wegen dieser Inanspruchnahme aus dem einbehaltenen Teile des Kaufpreises schadlos halten kann.

Deutsche Kolonien.

Wassererschließung. Der für Südwestafrika so außerordentlichen Frage der Wassererschließung wendet das Gouvernment von Deutsch-Südwestafrika fortgesetzt seine Aufmerksamkeit zu. Im diesjährigen Etat sind für Wassererschließung 556 000 M. vorgesehen, die Etatsanforderung für 1912 erhöht diesen Betrag auf 1 Mill. M. Außerdem hat das Gouvernment sich bereit erklärt, den Farmen gegen eine mäßige Vergütung Landbohrmaschinen zur Verfügung zu stellen. — Ganz außerordentlich günstig waren

Der Pfingstritt ist eine in allen germanischen Ländern verbreitete Sitte. Der Kult des Germanen mit seinem Roffe, von dem schon Tacitus berichtet und der im deutschen Volksglauben eine so große Rolle spielt, lebt hier in einer besonderen Form fort. Die Umritte um die Bäume oder einzelnen Baumgruppen haben nicht selten einen fast religiösen Zug, indem altheidnische Erinnerungen ganz ins Christliche gewendet sind. Der ebenfalls zu Pferde stehende Pfarrer hält auf freiem Felde Predigt und schaut ab und spendet den Feldern seinen Fruchtbarkeit verleihenden Segen, oder er weilt die Pferde, die an ihm vorbeiziehen, wie bei dem berühmten Georgtritt zu Traunstein im Oberrhein. Ganz rein hat sich diese Sitte in dem „Pfingstritt“ zu Roeding im bayerischen Walde erhalten, einem Wallfahrtsort, der zuerst aus dem Jahre 1422 bezeugt ist. Nach dem Gottesdienst bestiegen alle, die ein Pferd haben aufstiegen können, die mit Blumen, Bändern und dem prächtigsten Sattelzeug geschmückten Tiere und reiten unter Führung des Pfarrers nach dem eine Stunde entfernten Steinbühl; dort findet Gottesdienst im Freien statt, in fester Ordnung kehren sie wieder zurück, von der Musikkapelle und den Frauen vor den ersten Häusern Roedings festlich empfangen. Der würdige Jüngling des Ortes wird dann vom Geistlichen durch das Kränzlein, mit dem die Prozession geziert war, ausgezeichnet; er heißt der „Pfingstkränzling“. Früher, als man noch nicht so moralisch war wie heute, wurde nicht der Stillsitzer, sondern der Tüchtige „Pfingstkränzling“. Uralt ist der Brauch, einen Markgrafen oder Markgrafen zu wählen. Er erschien häufig als Symbol des Frühlings, in grünes Laub gehüllt, und führte mit dem Winter ein Streichspiel auf; zunächst wurde der dazu auserkorenen, der beim Wettlauf nach dem Markbaum als erster ankam. An die Stelle dieses Pfingstkränzlings zu Fuß trat dann ein Wetttritt, dessen Ziel der Markbaum war. Pfingstkränzling war der Gewinner, der schlechteste Reiter ward weidlich ausgelacht und verhöhnt. Dafür sorgte der Spasmacher, der bei solch einem Pfingstkränzlingen nicht fehlen durfte. Er war possierlich ausgestattet, bestieg mit einer kleinen Leiter seine Währe, die jämmerlichste der ganzen Gegend; der man noch am Hinterteil einen

künstlichen Kopf, vorn einen großen Schwanz aus Stroh angehängt hatte. Der „Schwanzmacher“, wie er im Volksmunde heißt, hatte für alles ein schlagendes Sprichwort, schonte die großen Bauern nicht und war bei den Mädchen wegen seiner spitzen Zunge gefürchtet.

Die Pfingstreiten verloren nun immer mehr ihren ernsten und weisevollen Charakter, wurden von buntem Putz und lärmender Lustigkeit überwuchert, erhielten aber gerade dadurch ihre große Beliebtheit. Im Marktfleisch wurde das „Stollenreiten“ ausgebildet, wobei die Sieger Pfingstrosen als Preise erhielten, die ihnen dazu ausgelagerte Mädchen übergaben. Für sonstige Zwischenfälle ist reichlich gesorgt: z. B. wer beim Wettreiten vom Pferde fällt, muß die Teertassen tragen, mit denen die Reiter geschmiert wurden. Große gravitätisch ausgeführte Späße und Zeremonien entwickelten sich um den eigentlichen Ritt herum, z. B. bei den schwäbischen und böhmisches Pfingstreiten. Beim Pfingstkränzling reitet der König mit einem aus Binsen geflochtenen spitzen Hut und dem Säbel an der Seite seinem gleichfalls säbelgeputzten Gefolge, den Richtern, Ausrufern und den schamentragenden Wettreitern voran; ihm folgt der „Froschschinder“ oder „Scharfrichter“, der Spasmacher, in einem grotesken Aufzug. Ein kleines komisches Drama wird aufgeführt; der Schauspieler ist eine aus grünbelaubten Zweigen aufgeführte kugelförmige Hütte in der Mitte des Dorfes. Nach allerlei Possen reitet man schließlich aufs freie Feld: der König erhält einige Schritte Vorprung, alle reiten ihm in stärkstem Galopp nach. Holt ihn keiner ein, so bleibt er noch ein Jahr König, wird er geschlagen, dann muß er vom Pferde steigen, wird zum Schein geköpft, mit Säbeln geschlagen und muß alle freilassen. . . Besonders beliebt waren diese Pfingstreiten in Bayern; die Pferdepreise waren hier wie anderwärts mit den beiden Heiligen Georg und Stephan verknüpft, die die Schutzpatrone der Pferde waren. Man ritt ihnen an ihrem Ehrenfeste die Tiere prächtig geschmückt vor und empfahl sie ihrer Gut. Auch zu Pfingsten fand dann die Pferdeweide statt und an sie schlossen sich die „Rohläufe“, von denen manche hochberühmt waren. Die heute noch bestehenden dieser Rennen finden allerdings

nicht in der Pfingstzeit statt, sondern die zu Mittling im Juni, die zu Dingolfing am Ostermontag.

Jedenfalls haben sich aus diesem allgemein verbreiteten und beliebten „Bauernreiten“ zu Pfingsten die ersten großen Wettrennen entwickelt. Wir hören von solchen Rennen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts aus Wien, Augsburg, München u. a. O. 1488 feierte man z. B. in München das erste „Rennend“ unter Abrecht dem Frommen. Das vordrill pharisis gewann ein scharlachbuch, das dritt ein Armbrust, das sechst Pharis ein Sau. Auch Geldpreise kamen schon vor, so 1470 45 Gulden in Br. Aber diese Ansätze zur Entstehung eines wirtlichen Pferde-sports haben sich in Deutschland nicht fortgebildet; das Pferderennen blieb eine Befestigung des Volkes, die von der Regierung bisweilen verboten, von den Vornehmen nur selten aufgenommen wurde. Es bedurfte erst des allgewaltigen Vorbilds von England, um auch bei uns im Laufe des 19. Jahrhunderts das Pferderennen zum „königlichen Sport“ zu machen. Bei den Briten ist die Entwicklung ursprünglich dieselbe gewesen wie bei uns. Das Pferderennen war ein Volksbrauch, der im Frühling, meist zu Pfingsten, ausgeübt wurde. Wir hören zwar schon 1074, dann unter Rich. Löwenherz und Eduard III. von Pferderennen, die die Ritter und hohen Adligen veranstalteten. Aber noch unter Heinrich VIII. und Königin Elisabeth waren diese Rennen die Hauptunterhaltungen der Menge, an denen sich Hof und Aristokratie trotz ihrer großen Vorliebe für Reitsport nicht beteiligten. Das 17. Jahrhundert brachte dann die Züchtung der Vollblutpferde und damit die Grundbedingung für das Entstehen des modernen Pferdesports. Damals begann in dem englischen Adel jene Leidenschaft für die Rennbahn auszubüchen, die allmählich die Welt erobern sollte. Die Pferderennen, wie sie im 18. Jahrhundert in Frankreich und im 19. bei uns zur Mode wurden, sind Nachahmungen der so hoch entwickelten britischen Kunst und Technik des Turfs und erinnern in nichts mehr an ihre gemeinliche Urzelle, die in dem bei Deutschen wie Angehörigen gebrauchlichen Wetttritt zu Pfingsten zu suchen ist.

pp. Von der untern Aar, 30. Mai. Die untern Aar schwin-
in diesem Jahre sehr häufig von Unwettern heimgesucht
zu werden. Kaum hat man sich ein wenig von dem Schaden
den die zwei Vollenbrüche angerichtet hatten, erholt, und schon
wieder ist ein schweres Unwetter über der tiefsten Gegend
niedergegangen. In Pfadt drohte die Überschwemmung wieder
ebenso einen großen Umfang anzunehmen wie bei dem Un-
wetter vor einigen Wochen. In den Biesen wurde wieder
stetig großer Schaden angerichtet, so daß die Ställeweise
überhaupt total verplünnt ist. Noch viel mehr hat das Ge-
weisse in den Orten Mensfeld, Dauhorn und Schönborn
gekauft. In besonders großer Gefahr war die bei Dauhorn

gelegene Einfinger Mühle, die ganz überflutet wurde. Mit knapper Not gelang es der Feuerwehr, das Vieh, das schon dem Ertrinken nahe war, aus den Ställen zu retten.

X. Dieß, 30. Mai. Bei dem gestrigen Blumentag sind 1500 R. eingegangen, welche dem städtischen Krankenhaus, dem Vaterländischen Frauenverein und der Kriegsveteranen-Versicherung zugute kommen sollen.

Aus der Umgebung.

Schweres Unwetter.

m. Bingen, 30. Mai. Ein schweres Gewitter ging heute abend zwischen 6 und 7 Uhr in unserer Gegend nieder. Bei Biedersheim und Dietersheim hagelte es dabei stark. Angeblich ist recht erheblicher Schaden an den Obstbäumen entstanden. Ein wolkenbruchartiger Regen überschwemmte die Straßen, dabei domierte und bligte es unaufhörlich. Das Gewitter hatte allerdings bald ausgetobt und am Abend war es wieder warm wie zuvor.

1. Bornheim (Rheinbessen), 30. Mai. Bei dem heute nachmittag 5 Uhr hier niedergelassenen schweren Gewitter wurden zwei Männer, W. Jäger und Heinrich Strehn, vom Blitz erschlagen.

1. Niedersaulheim (Rheinbessen), 30. Mai. Hier sind heute nachmittag der Blitz ein Haus an, das vollständig niederbrannte.

w. Worms, 30. Mai. Bei dem schweren Gewitter, das in einem Teile von Rheinhessen wüthete, schlug bei Gimbelsheim der Blitz in eine Scheune, in der sich sieben Personen befanden. Die Arbeiterfrau Nagel aus Biedersheim wurde vom Blitz getötet, die anderen sechs Personen erlitten schwere Brandwunden.

1. Mainz, 30. Mai. Bei den Fundamentierungsarbeiten auf dem Gelände des alten Mainzer Klosters, wo nunmehr eine Volkshochschule erbaut werden soll, sind dieser Tage in einer Tiefe von etwa 8 Metern unter der heutigen Straßenhöhe die Reste von Römervestungen ausgegraben worden. Nach Ansicht der Sachverständigen hat an der Stelle wohl ein Haus mit Badeanlage, die ziemlich sorgfältig ausgeführt war, gestanden.

6. Mainz, 31. Mai. Die Vergiftungsaffäre hat sich jetzt aufgeklärt, die Familie hatte kaltes Kalbfleisch, das vom Tage vorher stammte und durch die Hitze etwas übergegangen war, gegessen und bekam dadurch Durchfall und Magenverkrampfung. Ins Krankenhaus war keiner der Familienmitglieder gekommen.

h. Frankfurt a. M., 31. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete einen angeblich russischen Kaufmann namens David Gorenstein wegen Betrugschwindel. Der Russe steht nicht nur im Verdacht, zahlreiche Betrugschwindel begangen zu haben, sondern man glaubt, daß er identisch ist mit jenem Hochstapler, der Ende vorigen Jahres die Gouvernante Kaumann in einem Berliner Hotel vollständig ausplünderte und mit dem Vermögen des Mädchens in Höhe von 18 000 M. flüchtig wurde. Gorensteins Spezialität bei seinen Hochstaplerieen war die platonische Liebe.

w. Gannau, 31. Mai. Eine Abteilung des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 in Gannau, bestehend aus drei Offizieren, sechs Unteroffizieren und 50 Mann, hat sich heute in das durch Volksbrand heimgegriffene Gebiet bei Büdingen begeben, um bei den Aufräumarbeiten zu helfen.

Sport.

* Deutsche Turnerschaft. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft beschäftigte sich in Dresden auch mit der Frauenfrage. Es lag eine Anzahl von Anträgen vor, wonach den Frauen wenigstens teilweise die gleichen Rechte und Pflichten zuteil werden sollen, wie den Männern. Es wird nach längerer Aussprache beschlossen, lediglich eine Erklärung abzugeben, daß der Aufnahme selbstständiger Frauen in die deutsche Turnerschaft nichts im Wege stehe, da das Grundgesetz keine entgegenstehenden Bestimmungen enthalte. Dem deutschen Turntag soll der Antrag vorgelegt werden, es solle künftig auf 3000 Mitglieder ein Abgeordneter kommen, während jetzt auf 2000 Mitglieder ein solcher trifft. (Der Antrag war bereits in Straßburg gestellt, aber mit Heftigkeitslauten abgelehnt worden.) Der Turnauschussbericht erstattete Professor Dr. Kehler (Stuttgart). Hieraus ist zu ersehen, daß dem deutschen Turntag in Dresden folgende Abänderungen zur Turnfestordnung unterbreitet werden sollen: Die Turnordnung soll durch zeitliche Änderungen überflüssig gehalten werden. Abgeändert werden einzelne Bestimmungen über das Richten und Springen. Neu aufgenommen werden Bestimmungen über die Durchführung von Kampfsportwettkämpfen im Laufen und Gehen, über Wettkämpfe im Schwimmen, Einrichtung von Sandwettkämpfen in eigenen vollstündigen Anlagen, im Diskus- und Speerwerfen, Einrichtung von Sechsspielen usw. Abgelehnt werden die Anträge, eine Persönlichkeitskarte anzuführen, welche die turnerischen Nachrichten von allgemeiner Bedeutung sammeln und durch Vermittlung von Vertrauensleuten an einzelnen Orten der Tagespresse zugänglich machen sollen, sowie einen Unterausschuß zu wählen, welchem die künstlerische Ausgestaltung von Turnfesten usw. obliegen soll. Als Vertreter des Turnrats werden zum nächsten Turnfest in Leipzig gewählt die Herren Oberlecher Bisgall, Turnlehrer Stiedler, Oberturnlehrer Auerbach, sämtlich in Leipzig. Nach einigen weiteren Beratungen, die ausschließlich Angelegenheiten interner Natur betrafen, wurde die Ausschussführung geschlossen.

* Der Radfahrklub Wiesbaden 1907 unternimmt am Pfingstsonntag eine Radtour nach Linburg a. d. L. und zurück durch den goldenen Grund. Abfahrt 7 Uhr morgens vom Sedanplatz, voraussichtliche Ankunft in Wiesbaden abends 8 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berlin, 31. Mai.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Dr. Delbrück, Ministerialdirektor Dr. Caspar und Geheimrer Oberregierungsrat Spielhagen.

Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der Präsident widmet dem heute vormittag in Düsseldorf verstorbenen Zentrumsabgeordneten Kirch einen warmempfundene Nachruf. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Nach Erledigung einer Reihe Petitionen tritt das Haus in die Beratung des Antrages der Vertagung des Reichstages bis zum 10. Oktober 1911 ein. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des

schwedischen Handelsvertrages.

Abg. Scheidemann (Soz.): Die Pflasterstein-Interessenten sind mit allen, auch unfairen Mitteln bemüht, den Handelsvertrag zu Falle zu bringen.

Preussischer Minister von Breitenbach: Die preussische Staatsbahnverwaltung hat unabhängig von den Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen das Bestreben gezeigt, durch Ausgestaltung der Tarife den Interessen der Bevölkerung und der Steinindustrie entgegenzukommen. Wenn nicht mehr erreicht ist, so beruht dies darauf, daß gegenüber diesem in der Industrie selbst

sehr starke Interessengegensätze bestehen. Wir werden in eine ernste Prüfung aller uns zugegangenen Anregungen eintreten. Öffentlich werden die erheblichen Gegensätze in der Industrie selbst ausgeglichen werden können, da nur dann ein nennenswerter Erfolg erzielt werden kann.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich werde es nicht unterlassen, auch meinerseits den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen von den Verhandlungen in der Kommission Mitteilung machen zu lassen. (Bravo!)

Abg. Wollenborn (Ztr.): Wir danken für diese Erklärung, wir werden für den Vertrag stimmen.

Abg. Hoffe (kons.): Ein Teil meiner Freunde kann dem Vertrag nicht zustimmen. Der größte Teil derselben vermag aber nicht die Verantwortlichkeit für einen vertragslosen Zustand zu übernehmen und wird dem Vertrag deshalb zustimmen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Es ist in der Kommission der Vorwurf erhoben worden, daß Personen in einflussreicher Stellung an dem Pflastersteinexport interessiert seien. Ich weise diesen Vorwurf als unhaltbar zurück.

Abg. Vogel (nlt.): Die Mehrheit meiner Freunde stimmt dem Vertrag zu. Die Klagen der Pflastersteinindustrie sind von der Kommission anerkannt worden und die Regierung hat Abhilfe zugesagt.

Letzte Nachrichten.

Das Bestehen des Prinzen Joachim.

hd. Berlin, 31. Mai. Prinz Joachim hat, wie mitgeteilt wird, die verfloßene Nacht besser verbracht als die vorige. Die Schmerzen haben etwas nachgelassen.

Von der türkisch-bulgarischen Grenze.

Konstantinopel, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Wali von Koffowo meldet, daß die Bulgaren am 27. Mai einen Waggon Patronen an die Grenzbevölkerung verteilten, mit der Errichtung von Befestigungen beschäftigt sind und von Koffowo große Mengen von Munition herbeischaffen. Das Kommando des türkischen 7. Korps traf alle nötigen Vorkehrungen.

Mobilmachung in Montenegro.

Cetin, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die „Adm. Jtg.“ meldet aus Cetinje: Heute wurden alle streitbaren und nicht unmittelbar dienstpflichtigen Männer von 16 bis 62 Jahren mit Waffen und Stoff für eine Uniform versehen mit dem Befehl, innerhalb 10 Stunden gegebenenfalls marschbereit zu sein.

Die Unruhen in Arabien.

Konstantinopel, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Depesche des Großschaters von Mekka stieg eine aus Truppen und Reuten des Großschaters bestehende Expedition am 22. Mai auf dem Wege von Kufunda nach Esba auf eine Kolonne Aufständischer, welche nach neuem Kämpfe zurückgetrieben wurde. Die Aufständischen hatten 75 Tote und zahlreiche Verwundete. Ein Teil davon unterwarf sich. Auf Seiten der Truppen wurden 2 Offiziere und 8 Mann getötet, 18 Mann wurden verwundet.

Zur Einführung des Ingenieurs Richter.

hd. Jena, 31. Mai. Die Zeitungs-Gesellschaft erhielt heute morgen vom deutschen Konsulat aus Saloniki folgendes Telegramm: „Richter am 27. Mai bei der Driftschiff Kofinoplo von Räubern entführt und laut von ihm mihinterzeichneten Schreiben überlebt geblieben. Räuber verlangen Lösegeld. Betrag noch unbekannt. Die türkischen Behörden versuchen, Richter zu befreien, wofür begründete Hoffnung vorhanden ist. Jede Veränderung der Lage wird dem Auswärtigen Amt gemeldet. Das deutsche Konsulat.“

Landarbeiterunruhen in Italien.

hd. Rom, 31. Mai. In Pesina bei Foggia in Apulien haben infolge der von den Grundbesitzern verfügten Aussperrung aller landwirtschaftlichen Arbeiter schwere Unruhen stattgefunden. Die Arbeiter belagerten einen Pachthof und griffen die anrückende Gendarmarie an, so daß die Gendarmen gezwungen waren, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Die Arbeiter ergriffen die Flucht. Vier Schwerverwundete blieben am Platz.

Kongress für Luftschifferrecht.

wh. Paris, 31. Mai. Heute beginnt der von dem Comité International Juridique de l'Aviation einberufene internationale Kongress für Luftschifferrecht. Deutschland, Frankreich, England, Italien, Spanien, die Schweiz, Belgien, Österreich-Ungarn und Monaco sind vertreten.

Der Weisflug Paris-Rom.

wh. Rom, 31. Mai. Fred ist heute früh in Genua aufgestiegen und landete um 7 Uhr in Pisa nahe dem Flugplatz. Er stieg dabei gegen einen Sturm, wobei die Schraube zerbrach. Der Flieger wurde leicht am linken Auge verletzt. Beaumont kam um 7 Uhr in Genua an. — Garres, der heute früh 4 Uhr 54 Min. von Pisa zum Flug nach Rom aufstieg, stürzte zwischen Cecina und Castagneto (Marittimo), wobei das Flugzeug zerstört wurde. Der Flieger, dem das Personal eines Güterzuges Hilfe leistete, blieb unverletzt und kehrte nach Pisa zurück.

Pisa, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Flieger Beaumont ist heute vormittag glatt gelandet.

Erdbeben.

Nachen, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Erdbebenstation teilt über das Erdbeben weiter mit: Ein dritter, ziemlich heftiger Erdstoß war heute früh 3 Uhr, 8 Minuten, sechs Sekunden mit einer Bewegung von 10 Sekunden Dauer zu verspüren. Die beiden letzten Erdstöße wurden in Nachen und Umgebung verspürt. Das Epizentrum liegt in der Stadt Nachen.

Schwere Unfälle beim Automobilrennen.

hd. New York, 31. Mai. Das gestern in Indianapolis ausgeführte Automobilrennen war von zahlreichen schweren Unfällen begleitet. Bereits kurz nach dem Start für das über 500 Meilen führende Rennen platzte an einem Wagen ein Reifen und der Wagen überschlug sich. Der Chauffeur wurde getötet, ein Insasse schwer verletzt. Dieser starb nach seiner Einlieferung ins Spital. Kurze Zeit darauf rannten zwei Automobile zusammen, wobei ein

Chauffeur beide Beine brach. Später rannten drei Automobile ineinander, wobei einem Chauffeur der rechte Arm vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Der Verletzte wurde sterbend ins Spital gebracht. Schließlich sprang, als er bereits mehr als 200 Meilen gefahren war, ein Chauffeur plötzlich in einem Wahnsummensinne ab. Er flog in weitem Bogen weg und brach das Genick.

Große Unterschlagungen eines Bürgermeisters.

wh. Oberheim a. d. Nahe, 31. Mai. In den Osterferien starb plötzlich in St. Wendel der Bürgermeister Kinkelhofer von Sion. Jetzt ist festgestellt worden, daß er sich vergiftet hatte. Der Grund dazu ist in Unterschlagungen zu suchen, deren Höhe auf 80 bis 100 000 M. angegeben wird.

Potsdam, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der Kaiser nahm heute vormittag im Lustgarten die Parade über die Potsdamer Garnison ab, an der der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Prinz Georg von Griechenland, die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold, die Generalität, der Kriegsminister, die Militärbevollmächtigten und alle fremdburglichen Offiziere teilnahmen. Zwei Paradezüge fanden statt, bei denen der Kaiser das Regiment Garde du Corps der Kaiserin vorführte, die mit der Prinzessin Vittoria Luise und den Söhnen des Kronprinzen vom Stadtschloß aus der Parade zuschaute.

Stuttgart, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag 11 Uhr ist nach langem schwerem Herzeiden der Stiftspräbiter Prälat Dr. G. von Weitbrecht im nahezu vollendeten 71. Lebensjahr gestorben.

Düsseldorf, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Zentrumsabgeordnete Theodor Kirch ist heute vormittag 10½ Uhr im Alter von 64 Jahren gestorben.

Berlin, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Durch die Unvorsichtigkeit eines Chauffeurs entstand in der Automobilgarage in der Schornhorststraße eine Benzinexplosion. Der Chauffeur Weizbach wurde an den Armen schwer verletzt. Der Kraftwagen wurde vernichtet.

Berlin, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem gestrigen Dampferunfall in der Borsdorfer Schleuse wurden drei Mädchen durch Sautabschürfungen erheblich verletzt.

wh. Tokio, 31. Mai. Unhaltende Regengüsse löschten den Waldbrand nördlich von Yokohama.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Zurschaltung, die gestern die Börse beherrschte, war auch heute zu bemerken. Bei Eröffnung zeigte sich die Haltung mangels Anregungen still und listlos, die Tendenz konnte jedoch im weiteren Verlaufe einige Erholung aufweisen und nahm späterhin eine ziemlich feste Haltung an. Für Elektrizitätswerte herrschte neues Interesse auf die gebräuchliche Erörterung im Abgeordnetenhaus wegen der Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn. Nur Sonderaktien lagen gedrückt auf Realisationen. Am Montanmarkt wurden Deckungen vorgenommen, doch lag der Markt nicht einheitlich. Während Sarpener schwächer waren, konnten Böhmische und Westfälische einen kleinen Kursgewinn erzielen. Auf den übrigen Gebieten zeigte sich wenig Verkehr; die Kurse blieben meist unverändert. Gegen Schluß des Verkehrs wurden Soudertaktien, die vorher fest lagen, plötzlich schwach auf Realisationen. Devisen-Kursen fast unverändert. Tagesliches Geld bedang 3½ bis 3 Pros. Privatdiskont 2½ Pros.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mothek, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; in Mo. Schließungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten:

- 21. Mai dem Fuhrmann Konrad Heinrich e. S., Konrad.
- 22. „ dem Steinbauernmeister Albert Hermann e. S., Gertrude Marie.
- 24. „ dem Zeichner Heinrich Bartholomä e. S., Alfons.
- 25. „ dem Kaufmann Henry Bertram e. S., Hedwig Emilie Marie.
- 26. „ dem Weidenkeller Philipp Dillenberger e. S., Otto Ferdinand.
- 27. „ dem Melner Georg Bromme e. S., Gertrude Elisabeth.
- 27. „ dem Tagelöhner August Haidach e. S., Walter Kurt Erich.
- 27. „ dem Weidenkeller Peter Albrecht e. S., Elise.
- 28. „ dem Buchdrucker Karl Seuberg e. S., Wilhelm.
- 28. „ dem Monteur Otto Henschel e. S.,
- 28. „ dem Installateur Jakob Zimmermann e. S., Heinrich.

Aufgaben:

Schlosser Franz Mann: mit Johanna Kirchhan hier. Vorkassistent Peter Scherer hier mit Johanna Friederike Geh in Braunfels. Oberkellner Paul Richard Kraus hier mit Pauline Hedwig Schwarz in Lohrberg. Friseur Franz Mauch mit Elisabeth Nabel hier. Schriftföhrer Konrad Karl Burkard in Wiesbach mit Rosa Stupel hier.

Eheschließungen:

Fabrikarbeiter Emil Müller in Nöfeln mit Elise Lieber hier. Mechaniker Konrad Mühlbauer mit Maria Schweizer hier. Baron Herbert von der Rapp mit Anna von Rörster hier. Dr. phil. Licentiat der Theologie Hermann Ries auf Schloß Bieberstein bei Fulda mit Julia v. Veterien aus Gatenhofen.

Sterbefälle:

- 27. Mai Minna, L. d. Landwirthe Emil Geh, 1 J.
- 28. „ Oberingenieur Dr. phil. Rudolf Gehl, 71 J.
- 28. „ Hotelbesitzer Philipp Fuhr, 55 J.
- 28. „ Hotelbesitzer Wilhelm Vorderer, 52 J.
- 29. „ Rentner Karl Romberger, 72 J.
- 29. „ Schornsteinfegermeister Alb. Kühne, 71 J.

Geschäftliches.

Zahn-Crème

KALODONT
Mundwasser

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Vertrag: W. Schmitz von Straß.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: W. Hegerhorst, Wiesbaden; für Kunst: W. Schmitz von Straß, Wiesbaden; für Sport u. Unterhaltung: G. Hegerhorst, Wiesbaden; für Wissenschaft, Vermittlung, Sport u. Unterhaltung: G. Hegerhorst, Wiesbaden; für die Anzeigen u. Reklamen: G. Hegerhorst, Wiesbaden; Druck und Verlag: der L. Schellenberg'sche Hof-Druckerei in Wiesbaden.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Das Schmücken der Pfingsttafel!

Wenn uns auch jetzt Blumen in üppigster Fülle zum Schmuck der Pfingsttafel zur Verfügung stehen, so kann man doch die Pfingsttafel, das lichte Grün der weichen Blätter nicht dazu entbehren. Wie sie wohl in jedem Hause in ein oder mehreren Exemplaren den herben würzigen Matenluft während der Tage der Pfingsten verbreitet, so gehört sie auch als wesentlicher Bestandteil zum Schmuck der Pfingsttafel. Wer die Mittel besitzt, kann sich nicht nur Östern, sondern sogar auch zum Weihnachtsfeste fast alle Blüten und Zweige, die uns der Sommer beschert, zum Schmuck der Festtafel beschaffen, nur das zierliche Virenlaub in seiner schnellen Vergänglichkeit ist auch ihm unerschwinglich und selbst für schweres Geld im Winter nicht zu erhalten. Deshalb müssen wir es reichlich verwenden, wenn es uns die Natur in üppigster Fülle beschert, am reichlichsten aber zum Feste der Maien: zu Pfingsten. Einen höchst originellen entzückenden Tafelschmuck aus dem frischen Grün schafft man in folgender Weise: Einen runden Reifen von Rohr oder Weide umwickelt man dicht mit dem Virenlaub, befestigt dann bunte Bänder in allen Farben ringsherum am dichtgebundenen Kranz, zieht sie alle zusammen durch einen Ring und befestigt an diesem diese lustige Pfingstkrone an der Decke oder unter dem Kronleuchter. Platternde bunte Bänder oder Schleifen können auch noch am Kranz selbst befestigt werden. Da das Virenlaub sehr leicht welkt, empfiehlt es sich, den Kranz am Abend zu flechten und im Keller oder in einem Becken mit Wasser aufzubewahren. Am Morgen dann abtropfen lassen und nun mit den Bändern geschmückt aufhängen. Die Festtafel selbst darf dann natürlich nur mit einfarbigen Blüten, am besten Walglöckchen in gleichmäßigen schlanke Basen geschmückt sein. Noch Geschmuck können die Bänder natürlich auch aus Seidenpapier geschnitten und nur in einer oder zwei Farben gehalten werden. Freudiger stimmen jedoch Bänder in allerlei Farben, und Freude, erhöhte Lebensfreude zu erwecken ist ja der Zweck dieses Tafelschmuckes zu Pfingsten. *Erila Renzel.*

Das Abendbrot in der wärmeren Jahreszeit.

Die tüchtigste Hausfrau kommt, wenn es sich um die Abendbrotfrage handelt, in Verlegenheit. Das Besorgen und Bestellen des Abendbrotes ist eine unendbare und unlohnende Aufgabe, denn man hat wenig Auswahl, muß aber doch für Abwechslung sorgen und muß dabei noch Rücksichten auf Verdaulichkeit und Bescheidenheit in einem höheren Maße nehmen, als man dies beim Mittagessen nötig hat. Wenn es kalt ist, helfen der Aufschnitt und die Reste vom Mittagessen über die Verlegenheit fort. Stellen sich aber die wärmeren Tage ein, dann begegnet die Hausfrau bei ihren Angehörigen nicht selten einer beständigen Abneigung gegen Butter und Fleischwaren, und sie kommt fast in Verzweiflung, was sie denn als Abendessen auf den Tisch bringen soll. Da seien einige Winke gegeben. Mit leichtem Mitteln ist ein Frühlingsschmuck zu befehlen, nur muß man sich ein wenig Mühe nehmen. Sehr gern gegessen werden Eier, wenn sie schmackhaft und abwechslungsreich zubereitet sind. Das wohlbeliebte und einfache Rührei bekommt einen prägnanten Beigeschmack, wenn man seinen Schnittlauch klein schneidet und darauf streut, sobald die Eier fertig sind und nur noch einige Sekunden auf dem Feuer stehen. Als Beigabe dazu eignen sich vortrefflich Bratkartoffeln, die schnell bereitet sind, wenn die vorzügliche Hausfrau schon mittags die Abendbrotfrage erwägt und soviel Kartoffeln mehr kocht, daß sie zum Abendbrot fertig sind und nur noch gebraten zu werden brauchen. Gebeil gibt in Verbindung mit Spargel ein vorzügliches Abendbrot, das selbst dem Feinschmecker und anspruchsvollsten Gaumen genügen dürfte. Das Ei erhöht als Beigabe zum Spargel seinen Wohlgeschmack weit mehr, als etwa Fleisch, Kotelett oder Schnitzel. Russische Eier munden, namentlich, wenn der Saft schon auf Erfrischungen gerichtet ist, sehr gut. Auch dicke Milch ist ein sehr gutes, nahrhaftes und befriedigendes Abendbrotgericht. Sie ist so leicht zu beschaffen, man hat nur nötig, zwei oder drei Tage vorher einige Schalen mit Milch aufzustellen und sie in Säuerung übergehen zu lassen. Die dicke Milch wird in den verschiedenen Gegenden verschieden gegessen. Man bestreut sie entweder mit Zucker und Brotkrumen und ist sie als Gericht für sich oder aber man schneidet Möbchen und Rettiche hinein, streut Salz darauf und verzehrt sie zu einer Butterfennel oder zu einem Butterbrot. Schmeckend und verdauungsförderlich ist der Rettich, der eine Stunde vor dem Abendessen zubereitet wird. Er wird geschält, in dünne Scheiben geschnitten, ordentlich eingesalzen und geschüttelt. Das Salzwasser zieht die unverdaulichen Stoffe aus dem Rettich, und ehe man den Rettich zu Tisch bringt, gießt man das Salzwasser ab. Er schmeckt, wenn er auf das Brot gelegt wird, ganz vortrefflich und er findet immer seine Liebhaber, namentlich, wenn er nach dem erwähnten Rezept zubereitet wird und feinerlei Verdauungsbeschwerden hervorrufen kann. Salat und Ei ist als Abendessen besonders für diejenigen Menschen zu empfehlen, die Reizung zur Fülle zeigen. Dieses Gericht ist wohlsmekend, gehaltvoll, sättigend, ohne dabei aber Fett anzuflehen. Als Nachspeise empfiehlt sich der weiße Käse, Quark genannt. Er muß zubereitet werden, wenn er wohlsmekend sein soll. Diese Zubereitung geschieht auf folgende Weise: Der weiße Käse wird mit Butter sänig gerührt, mit etwas Sahne vermischt, gesalzen und mit einer kleinen Portion Schnittlauch versehen. Wer den Schnittlauchgeschmack nicht liebt, der kann eine Prise von feinem Paprika dazugut. Das schmeckt pikant, ohne den Lauchgeschmack und Geruch des Schnittlauches aufzuweisen. Schlemmerhaft ist es schon, wenn man den feinen Weißkäse noch mit etwas Raviar vermischt. Gourmets schätzen dieses Gericht als Abendessen außerordentlich, namentlich, wenn es zu Schwarzbrot gegeben wird. Auch Eierkuchen mit Salat ist ein Abendessen, das sich nicht teuer stellt und der Hausfrau aus der Ver-

legenheit helfen kann. Erwähnt man noch Reste für den Ausnahmefall, die man als Vorgeburt zu belegten Brötchen geben kann, erwähnt man noch die Räucherwaren, die im Sommer wohlsmekend sind, so kann man behaupten, daß die Hausfrau durch diese Speisen in die Lage kommt, den Abenden ein hygienisches, billiges und abwechslungsreiches Abendbrot vorsetzen zu können. *Lily Forst.*

Beste im Haushalt und deren Verwendung.

Wird der Haushalt noch so sparsam geführt und noch so gut eingeteilt, sind die Ester auch hungrig und ist der Überfluß nicht groß, Reste bleiben doch immer, und die Hausfrau betrachtet sie mit ärgerlicher Miene. Sie haben Geld gekostet, sie sind da, und der gestrenge Gatte und die lieben Kinder — Notabene, wenn sie schon erwachsen sind und auch ein Wort mitzureden haben — wollen sie nicht essen. Namentlich von einer kleinen Gesellschaft, die geben zu müssen doch jeder einmal in die Lage kommt, bleiben Kleinigkeiten übrig, die zusammengefaßt noch einmal ein gutes Gericht geben können. Es ist natürlich sehr schwer, hierfür ein Universalrezept zu geben. In jedem Haushalt wird anders gekocht, wird etwas anderes gereicht, also wird auch stets etwas anderes übrig bleiben. Gleich wichtig und gleich richtig indessen bleibt, wie man die einzelnen Reste aufbewahren will. Da sollte es denn als Regel gelten, die Speisen, die vom Tisch abgetragen werden, von Sauce und Fett zu befehlen und in einen Topf aus Porzellan oder Steinzeug zu legen. Bratenfleisch, Schinken oder Wurst bestreicht man ganz dünn mit Schweinefett und legt sie zwischen zwei Teller. Auch lassen diese Sachen sich gut, ohne zu trocknen, aufbewahren, wenn man sie in feuchtes Pergamentpapier einwickelt. Aus Suppen muß man die Einlagen herausnehmen, weil diese die Suppe leicht sauer machen. Will man die übrig gebliebenen Einlagen noch einmal gebrauchen, dann wühle man sie gut mit kochendem Wasser ab, lasse sie abtropfen und verwahre sie zugebakt. Eine Hauptregel bei der Aufbewahrung von Resten ist, sie möglichst gegen die Luft abzuschließen, da der Luftstrom den Speisen das ursprüngliche Aroma nimmt. — Nun muß man aber die Reste nicht nur aufbewahren, sondern auch zu verwenden verstehen. Behält man von einem Gemüse, von Rosenkohl, Blumenkohl, von Mohrrüben oder Wurzelbrei etwas übrig, dann kann man nach folgendem Rezept eine gute Suppe daraus kochen: Aus Butter und Mehl bereite man eine Eintreime, und mit heißem Wasser (Wasser von Konservengemüsen kann man auch dazu verwenden) rühre man sie aus. Nun wird sie mit den Gemüsen, die man durch ein Sieb schlägt oder mit einem Löffel zu Brei rührt, kann, verlegt, ein Eiweiß dazugegeben und Salz und Pfeffer nach Geschmack daran getan. Das Ganze ergibt eine gute, einfache Mittagsuppe. Altbodene Semmel findet als Beilage zum Gemüse noch einmal ihre entsprechende Verwendung. Man schneidet aus der altbodenen Semmel (Schrippe) Scheiben und weicht diese einen Augenblick lang in Milch oder etwas Fleischbrühe ein. Fleischreste jeder Art werden fein gewiegt und mit einigen gewiegten Eiern, etwas Zitronenschale, Salz, Pfeffer und etwas aufgelöstem Magasaft vermischt. Diese Mischung streicht man in kleiner Dosis auf die Semmelscheiben und backt diese in Butter braun. Verhältnismäßig oft geschieht es noch, daß von dem Sonntagschweinbraten etwas übrig bleibt; den wird man am besten als Beigabe geben oder zum Abendbrot verzehren. —

Winke.

Wie man Milch trinken soll. Von der irrigen Meinung, daß der Alkohol imstande sei, gerade im Winter, in der kalten Jahreszeit, dem Körper Wärme zuzuführen, ist man glücklicherweise abgekommen, und in den Kulturstaaten finden wir es jetzt mehr denn je, daß die Milch ein erfrischendes Getränk im Sommer und ein belebendes Getränk im Winter ist. Nun behaupten viele Menschen, daß sie Milch absolut nicht vertragen könnten, und wenn man die Wirkung beobachtet, die die Milch auf sie ausübt, muß man ihnen Recht geben. Doch es ist nur scheinbar, daß die Milch ihnen nicht bekommt, sie wird dann eben nicht richtig genossen. Milch ist nämlich ein Nahrungsmittel, das man nicht in heißen Zügen trinken darf. Dies weiß schon der Säugling instinktiv, denn er nimmt die Nahrung in kleinen Mengen nach und nach zu sich. Trinkt man die Milch in einem Zug, dann wird der Magen durch einen klumpigen halbverdaunten Milch belästigt. Milch muß langsam in kleinen Schlucken und Rausen genossen werden, denn nur so kann sie vom Magen entsprechend verdaut werden. Unterdaulich für den Magen ist die Milch gewöhnlich dann, wenn sie noch noch größeren Maßzellen getrunken wird. Man sollte es auch bei Kindern vermeiden, ihnen zum Essen Milch zu reichen oder sie zum Essen zu zwingen, wenn sie vor Beginn der Mahlzeit ein Glas Milch geleert haben.

Eine wirksame Hautbleichkur zur Entfernung von Sommerprossen, Leberflecken, gelben Flecken im Gesicht und an den Händen ist nur dann möglich, wenn wirklich rationell zusammengefaßt, die Haut nicht angreifende Mittel, je nach dem Grad der Pigmentierung der Haut längere oder längere Zeit angewendet werden. Als solche dürfte die unter dem Namen „Chloro“ in allen Apotheken, Drogeriegeschäften, Parfümerien erhältliche Hautbleichcreme und Hautbleichseife des Laboratoriums „Leo“, Dresden, zu empfehlen sein.

Ein Kräftiger aus übrig gebliebenen Stücken von kaltem Rindfleisch. Man zerschneide das Fleisch in dünne Scheiben und bestreue sie von Knoblauch und Fett. Man nehme etwas Fleischfond und verbeide denselben mit Butter, die man in Mehl umgewandelt hat; zum Würzen verwendet man Petersilie, junge Zwiebeln, Pfeffer und Salz. Man seigt die Sauce durch und wärmt das Fleisch in derselben, indem man sie neben das Feuer stellt.

Vassanischer Küchenzettel.

- a) für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Sonntag.** a) Frühstuppe mit Reis und geriebenem Käse, Rinderbraten mit Kartoffeln und Möbchen, Kompott, Dampfbrot. — b) Fleischbrühe mit Nudeln und Spargel, grüne Erbsen mit ausgekochtem Kalbfleisch, Rinderbraten mit geschmorten Möbchen, Kompott, Kompott.
- Montag.** a) Frühstuppe, Kompott vom Sonntag, Kompott, Kompott. — b) Fleischbrühe mit Nudeln, Kompott, Kompott.
- Dienstag.** a) Geröstete Fleischsuppe, Rinderbraten mit Kartoffeln und Möbchen, Kompott, Kompott. — b) Fleischbrühe mit Nudeln, Kompott, Kompott.
- Mittwoch.** a) Fleischbrühe mit Gemüse, Kompott, Kompott. — b) Fleischbrühe mit Nudeln, Kompott, Kompott.
- Donnerstag.** a) Fleischbrühe mit Gemüse, Kompott, Kompott. — b) Fleischbrühe mit Nudeln, Kompott, Kompott.
- Freitag.** a) Fleischbrühe mit Gemüse, Kompott, Kompott. — b) Fleischbrühe mit Nudeln, Kompott, Kompott.
- Sonntag.** a) Suppe mit Sago, Suppenfleisch, Kompott, Kompott. — b) Fleischbrühe mit Nudeln, Kompott, Kompott.

Gefüllte Kohlbrat. 10 mittelgroße Kohlbrat werden geschält und die Außenblätter abgetrennt. Die Innere Blätter werden man mit einer dünnen Schicht Kohlbrat als Deckel ab. Dann füllt man die Kohlbrat von der äußeren Seite aus, da diese härter ist, mit einem großen Löffel, drückt eine Fleischfüllung fest hinein und bindet den Kohlbrat mit einem Bindfaden darauf. Zur Fülle werden 300 Gramm Schweinefleisch und 300 Gramm Rindfleisch durch die Hackmaschine gegeben, mit 1-2 Eiern, 1/2 eingeschnittene Zwiebel, Salz, Pfeffer und etwas Muskatnuss vermischt. Man läßt 120 Gramm Butter zergehen, legt die Kohlbrat nebeneinander in die Pfanne, brät sie an, füllt 1/2 Liter Wasser darunter, und läßt die Kohlbrat zugedeckt langsam weich schmoren. Nachdem man das Gemüse heraus, löst die Fülle ab, rührt die Sauce mit etwas Kartoffelmehl feimig und füllt sie über die Kohlbrat.

Griechische der Hausfrau.

Alle Anfragen und Mitteilungen an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatt“ zu richten.

G. B. Gibt es ein Mittel gegen das lästige Schnarchen im Schlaf?

J. B. (Antwort.) Polnisches Gras. Aus einem recht saftigen Rinderfleischstück, das man vorher gut zerhackt, schneidet man fingerstarke Scheiben, schlägt sie mit der Hand des Schneiders etwas glatt, bestreut sie von Saat, Fett und Sehen und schneidet sie in netter Form zu. Man gibt auf jede Scheibe das notwendige Salz und etwas Pfeffer, legt auf jede eine dünne Speckschicht, wickelt das Fleisch zu Rollen auf, die man entweder mit einem Faden zusammenbindet oder mit neuen, ausgebrühten Bohnentodern. In einem Tiegel läßt man frische Butter mit einem guten Teil Salzwasser gelb werden, drückt die Fleischrollen in Weid und gibt sie in das Fett. Dicht nebeneinander liegend läßt man dieselben im eigenen Saft schmoren, bis der Bodensaft braun geworden ist und auch die Fleischrollen unter öfterem Wenden braun geworden sind. Dann gießt man feinstes, nicht darüber hin schießendes Wasser, daß dieselben über halb davon bedeckt sind und läßt das Fleisch noch 1/2 bis 1 Stunde schmoren. Dann entfernt man die Fäden und richtet die Grasrollen in ihrer dicken, wohlsmekenden und kräftigen Sauce an. Für einen schwachen Magen gießt man, wenn Fleisch und Fond gebraunt sind, alles Fett ab und gibt, um die Sauce zu kräftigen, statt Wasser eine Auflösung von Raggis Bouillonwürfel daran. Viele lieben Kefir, Zwiebeln, Knoblauch oder nach painföher Gatte auch etwas Knoblauch daran, ebenso Wacholderbeeren. J. B. — Zur Verfeinerung des polnischen Gras empfehle ich das nachfolgende Verfahren: Rinderfleisch vom Hals wie bei der Rouladebereitung in nicht zu dicke Scheiben geschnitten. Fleisch, Speck und Gurken, alles fein gehackt, bilden mit Capern die einzurollende Füllung. Die Roulade wird dann gebunden und in der Pfanne angebraten und schließlich in einem mit Butter bestrichenen Topf unter öfterem Begießen weich geschmort. Vom Faden befreit, werden sie in der vom übrigbleibenden Fleischsaft etwas dicklich befeuchteten Sauce serviert. *Franz G. B.*

E. M. (Antwort.) Um Ananaserdbeeren auf die gewinnste Art einzumachen, blüht man sie an einem trockenen Tag und legt sie so auf eine Vorseilanschüssel, daß sie einander nicht berühren, worauf man sie dicht mit gekochtem Zucker bestreut. Man läßt sie auf jedes 1/2 Kilogramm Frucht ebenso viel Zucker oder noch besser tut man, etwa 1 Liter reife Walderdbeeren durch ein Sieb zu streichen, mit dem gleichen Gewicht Zucker zu vermischen, über gelindem Feuer die einzulochende, dann durch ein Sieb zu pressen und den so gewonnenen Saft nochmals aufzukochen und abzuschäumen. Nachdem der Saft ausgekühlt ist, legt man die Ananaserdbeeren samt dem darübergezeigten Zucker hinein, stellt sie zum Feuer und läßt sie langsam weich werden, wieder auskühlen und abermals weich werden, was man noch zwei- bis dreimal fortsetzt, ohne daß die Beeren zum Kochen kommen dürfen, worauf man sie sehr behutsam herausnimmt, in die Gläser legt und mit dem nochmals aufgekochten Saft übergießt. Wer die Erdbeeren nicht sehr süß wünscht, kocht eine Erdbeerenmarmelade und legt in diese die wie oben angegebenen vorbereiteten Ananaserdbeeren. Zur größeren Haltbarkeit trägt ein Sterilisieren im Wasserbad bei, und zwar ein langames Sterilisieren bis auf 80 Grad Celsius. Dieser Wärmeegrad läßt man 15 Minuten auf die Früchte einwirken. *J. B.*

E. M. (Antwort.) Zum Ansehen von Brennessel-spiritus nimmt man eine gute Sandbäll junger Brennesseltriebe auf 1/2 Liter Spiritus, stellt die Flasche einige Zeit in die Sonne, gießt später den Spiritus ab und reibt damit die Haut ein. Viele Damen wollen aus Erfahrung von Brennesselspiritus nichts wissen, der Spiritus bläht das Haar in jungen Jahren und zieht Brennesselschäfer vor, das aber sofort verdrückt werden muß oder wenigstens nicht mehr lange aufgehoben werden kann. Man trägt die Brennessel, die übrigens sehr tief färbt, aus und kocht sie recht lang in Wasser, wofür dann mit diesem Wasser öfters die Hautbaut. Wer besonderen Wert auf längere Erhaltung des Haares legt, sollte etwas leichtes Wein beim Kochen aufsetzen. *Anna Johanna.*

L. B. (Antwort.) Tätowierungen sind ungesund, Wissens überhaupt nicht zu entfernen. Sie werden es daher wohl der Zeit überlassen müssen, ob sie den unangenehmen „Schmuck“ beseitigen will.

Hemmer

Langgasse 34.

Extra-Preise

für die Pfingstwoche — solange Vorrat. —

Herren-Unterzeuge.

Herren-Netz-Jacken Stück 75, 55, 44, **38 Pf.**

Herren-Mako-Hemden, weiche Qualität Stück 2,15, 1,95, 1,70, **1⁵⁰**

Herren-Mako-Hosen, prima Qualität Paar 1,95, 1,75, 1,65, **1⁴⁵**

Poröse Herren-Hemden, weiss, mit farbigem Bruststeinsatz 4,25, 3,95, **2⁹⁵**

Farb. Herren-Garnituren, Hose und Jacke aus 4,25, 3,75, **3²⁵**

Kragen u. Manschetten.

Herren-Stehkragen, Leinen 4fach 3 Stück **95 Pf.**

Herren-Stehumlegkragen, Leinen 4fach Stück 65, **55 Pf.**

Manschetten, Leinen 4fach, feinfäd. Ware Paar **48 Pf.**

Vorhemden, glatt und mit Falten Stück 75, 60, 50, 35, **28 Pf.**

Farb. Garnituren, Vorhemd mit Manschetten 1,75, 1,50, 1,25, **95 Pf.**

Reizende Neuheiten
in Schleifen, Regattes, Selbstbinder
Stück 45, 65, 75, 95, 1,25 etc.

Sport-Hemden.

Knaben-Sporthemden, braunes Flanell, mit Stehumlegkragen, schöne Streifen-Muster 2²⁵

Knaben-Sporthemden, Zephyrstoffe, m. Stehumlegkragen, hellfarbige Muster 2⁵⁰

Herren-Sporthemden, prima gestreifter Flanell, mit abnehmbarem Stehumlegkragen Stück 5,25, **4⁵⁰**

Sport-Artikel.

Rucksäcke mit Ledertragrücken Stück **1²⁵, 95, 48 Pf.**

Rucksäcke für Damen und Herren 4,50, 3,95, 2,35, 1,95, 1,50, 1,25, **95 Pf.**

Patent-Rucksack „Bequem“ Stück 6,50, 5,75, **4⁷⁵**

Sport-Strümpfe in eleganten Mustern Paar 3,45, 2,95, **1⁵⁰**

Touristen-Stöcke Stück 1,75, 1,10, 95, 75, **45 Pf.**

Weiche Sportkragen, weiss Pikee, sehr bequem für Touren Stück **65 Pf.**

Sport-Gürtel für Herren u. Damen St. 3,25, 2,60, 1,50, 1,25, **95 Pf.**

Herren-Sommer-Westen moderne Stoffe, feinste Ausstattung, tadelloso, Sitz, alle Gr. St. 7,50, 6,75, 5,25, 3,50, 2,95, **2²⁵**

Herren-Socken.

Touristen-Socken ohne Naht Paar **18 Pf.**

Mako-Socken ohne Naht Paar 45, 35, **30 Pf.**

Schweiss-Socken ohne Naht Paar 95, 75, 65, 45, **38 Pf.**

Bunte Herren-Socken in feinfarb. Mustern und in allen Modifarben Paar 75, 65, **55 Pf.**

Fil d'ecossé-Socken mit Seidenglanz in feinen Farben Paar **90 Pf.**

Herren-Oberhemden.

Weisse Herrenhemden beste Verarbeitung, prima Stoffe 5,25, 4,75, **3⁷⁵**

Uniform-Hemden prima Stoffe, tadelloso, Sitz, feinste Konfektion, St. **5²⁵**

Farb. Herrenhemden, waschecht Perkal, mit Manschetten, schöne Muster, **2⁷⁵**

Farb. Herrenhemden, Zephir, mit Manschetten, feine Muster **4⁵⁰**

Farb. Herrenhemden m. Manschetten, waschechte feinfäd. Qualität in modernen Streifen, Stück 6,50, 5,85, **4⁹⁵**

Hosenträger,

nur prima Qualitäten, Paar 2,25, 1,75, 1,50, 1,10, **95 Pf.**

K 58

Billiges Pfingst-Angebot!!

Popeline-Poirot-Paletots mit modernen Seiden-Foulard-Kragen **20, 25, 42 Mk.**

Etamine- und Seiden-Paletots mit modernen Spachtel-Kragen **30, 39, 54 Mk.**

Ca. 1000 Blusen

aus weissem Batist oder India-Mull mit reicher Stickerei u. Entredeux-Garnierung

Serie I: Serie II: Serie III: Serie IV: Serie V:

1.²⁵ 2.⁵⁰ 3.⁷⁵ 6.— 7.⁵⁰

Bastseiden- u. Leinen-Kostüme, elegante Ausführung, jugendliche Formen **12, 21, 48 Mk.**

Seiden-Batist-Kleider mit Tüllpasse und eleganter Lochstickerei **9⁵⁰, 15, 36**

Ca. 1000 Blusen

aus Batist, Musseline, Zephir, Voile, in verschied. Ausführungen, auch halbfrei,

Serie I: Serie II: Serie III: Serie IV: Serie V:

95 Pf. 1.⁹⁵ 3.⁷⁵ 5.— 9.—

600 Kostüm Röcke.

Serie I:

Fussfrei, aus Stoffen englischer Art, **3.⁵⁰ und 5.⁰⁰**

Serie II:

Fussfrei, aus blauen Kammgarnstoffen, **5.⁵⁰ und 7.⁵⁰**

Serie III:

fussfrei, in schwarz und farbigem Alpaka, **9.⁰⁰ und 12.⁰⁰**

Serie IV:

fussfrei, aus weiss und bastfarbigen Shantung-Leinen **4.⁵⁰ 6.⁵⁰ 9.⁰⁰ 12.⁰⁰ Mk.**

Frank & Mary

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

K 51

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.
Stets das Neueste
in
Strümpfen
und
Socken.
Grösste
Sortimente!
Billige Preise!



Salvator
WELT-SCHUH-MARKE
GARANTIERT

Jede
Farbe
Jede Ledersorte
Jede Ausführung

Mk. **12**⁵⁰

Alleinige Niederlage
Schuhhaus Neustadt
Langgasse 5.

789

Flammer's
Düffeln
neue Packung
15 Pf.

Geschenk Nr. 42

Nickelaffee-Service.

Männergefangverein „Concordia“
Am Pfingstmontag, vorm. 9 Uhr, ab Dieblich:
Rheinfahrt nach Boppard
mit dem festlich geschmückten Salondampfer
„Hollandia“ (Sonderfahrt für den Verein).
Gemeinsamer Mittagstisch in Boppard, Ausflug
nach d. herrlich gelegenen Forsthaus Kreuzberg.
Auf der Rückfahrt Schiffsball u. sonst. gesell. Unterh.
Fahrpreis für Vereinsmitglieder 2,50 Mk. (die Hälfte des
sonstigen Fahrpreises), Kinder bis zu 14 Jahren 1 Mk., für Nicht-
mitglieder, die ebenfalls willkommen sind, 3,50 Mk., Kinder
1 Mk. — Die Anmeldungen haben bis spätestens Samstag,
3. Juni, mittags 12 Uhr, zu erfolgen. — Kartenansgabe bei
den Mitgliedern, Herren Julius Bernstein, Michaelsberg 6, 1, Carl Hart-
mann, Uhrmacher, Schwalbacher Str. 49, Carl Hoffrichter, Guttmacher,
Kirchgasse 18. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

Die besten Männer Wiesbadens
u. Umgebung, kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Sakos in jed. Farbe u.
Größe (Gelegenheitsverkauf), früherer Preis Mk. 9.—13, jetzt Mk. 4.50,
5.50, 6.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Toppfen Mk. 1.50, ein Posten
Käse f. corporante Herren, sowie ein. Saubere werden billig verkauft.
Ansehen gefälligst Schwalbacher Straße 44, 1. Et. 1. Etage.

In großen Dosen à 20 Pf.

Globin
besten Schuhputz

Überall zu haben.

(L. 117) F. 118

Sämtliche Artikel für
Wöchnerinnen und Kranke

in reichster Auswahl empfiehlt

138

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

„Auf der Reise“. „Für Gesellschaft“. „Zu Hause“.

Onduliere Dich selbst
in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten
Haar-Well-Press-„Rapid“.
Kein Haarsatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das
dünnste Haar erscheint voll und äppig. Garant. sichere
Schönung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 Mk.
Porto 20 Pf., Nachh. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.
Frau Dr. Edgar Reimann, G. m. b. H., Berlin W. 933 Potsdamer Str. 115. F 66

Vorteilhaftes Angebot
hochfeiner Speise-Schokoladen

unübertroffen Qualität.

Eine 100-gr.-Tafel	20 Pf.	6 Tafeln . . .	Mk. 1.00
„	25 „	6 „	1.30
„	30 „	6 „	1.60
„	40 „	6 „	2.10
„	50 „	6 „	2.70

Nur gültig bis 7. Juni.

Emmericher Waren-Expedition,
Wiesbaden, Marktstrasse 26. 806

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und nötige
Heilung. Von Spezialarzt **Dr. med. Hamler**. Preisgekröntes, eigenartiges,
nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehr-
reicher Ratgeber und bester Begleiter zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
und Rückenmarks-Erkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-
Zerrüttung. Folgen nervenrunder Leiden und Organe u. i. w. Für
jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen
dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von geradezu unerschätzbarem Nutzen. Für
Mk. 1.60 in Briefmarken von **Dr. med. Hamler, Genf 425 (Schweiz)**. F 65

(8a. 2000) F 123

Für die Pfingstwoche:

Serie I

Serie II

Serie III

Serie IV

6.90 10.90 15.90 25 Mk.

Regulärer Verkaufspreis Mk. 12.— bis Mk. 50.—

S. Blumenthal & Co.

K 38



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Abfahrt von Biebrich rheinabwärts.

6 ³⁰	8 ³⁰	9 ²⁵	9 ⁵⁰	10 ²⁰	11 ²⁰	12 ⁵⁰	1 ³⁰	2 ³⁰	3 ²⁰	4 ²⁰	6 ²⁰
Express.	Schnellf.	Schnellf.	Schnellf.	Schnellf.	Schnellf.	Schnellf.	Nur	Sonn- und	Sonn- und	Sonn- und	Sonn- und
bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	Werktag	Feiertag	Feiertag	Feiertag	Feiertag

Illustrierte Taschensfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben.

SINGER

„66“

die neueste
und vollkommenste
Nähmaschine.



SINGER

Nähmaschinen
sind durch unsere
sämtlichen Läden
zu beziehen.

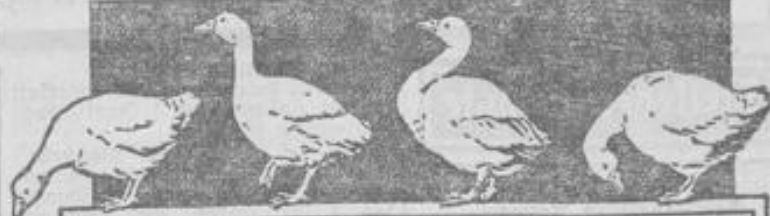
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1.

Nervenschwäche

der Männer. Alle, welche sich matt
und elend fühlen, sich überarbeitet
haben und wieder die Kraft
der Jugend erhalten wollen,
verlangen sofort gratis und franko
wissenschaftl. Gutachten v. Dr. Aders
& Co., Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.

Schnatenseife

bestes Borbengungsmittel gegen Schnat-
stiche bei einfachster Anwendung.
Stück 50 Pf.
Drogerie Minor.
Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstraße.



Bettfedern, Daunen

Bettbarchend, Daunencöper
Schlafdecken, Steppdecken
Metallbettstellen, Matratzen
..... Kinderbetten,



Frank & Marx

Kirchgasse 31 Ecke Friedrichstr.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Der berühmte wissenschaftliche
Phrenologe Wilhelm Herr
aus Köln wohnt Webergasse 58, Part.



für Damen, Herren und Kinder. — Erstklassiges Sortiment.

Gewebte Handschuhe für Damen
Von 50 Pfg. an.

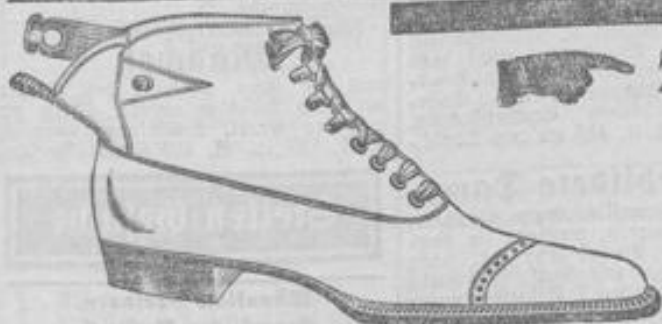
Spezialität: Reguläre Handschuhe mit
verstärkten Fingerspitzen v. 95 Pfg. an.

Imitation-Wildleder-Sommerausführung
für Damen 1.65, 1.45, 1.15 — für Herren von 1.10 an.

Lange Handschuhe in nur neuesten Mustern in
allen Längen und Ausführungen. Billige Preise.

Reizende
durchbrochene Handschuhe.

J. Poulet Wiesbaden Kirchgasse
Ecke Marktstr.



Zum Pfingstfeste
unerreicht preiswerte
Saison-Schuhwaren!



Damen-
braun Chevreau-Schnürstiefel mit und
ohne Lackkappen, in überaus schicken Formen,
Mk. 13.50, 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 8.50, 7.50, **6⁷⁵**
Damen-Schnürstiefel in feinen schwarzen
Lederarten, mit und ohne Lackkappen, hoch-
elegante Strassentiefel,
Mk. 18.50, 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 8.50, 7.50, **6⁵⁰**
Damen-
Mode-Halbschuhe, schwarz, mit und ohne
Lackkappen, auch in Derbyschnitt,
10.50, 8.50, 7.50, **5⁹⁰**
braun echt Chevreau mit und ohne Lack-
kappen, auch in Derbyschnitt, hochapart,
12.50, 10.50, 8.50, **6⁷⁵**
braun und schwarz Chevreau mit ele-
gantem Stoffeinsatz, letzte Neuheit **7⁵⁰**

Mädchen- und Knabenstiefel,
braun, echt Ziegenleder,
Gr. 25-26 **3⁷⁰** 27-30 **4⁵⁰** 31-35 **5²⁰**
fein Boxleder, eleg. Passform,
Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
4³⁰ 4⁶⁰ 4⁹⁰ 5³⁰ 5⁷⁰
braun, echt Chevreau — vornehme Form,
4⁷⁵ 5²⁵ 5⁷⁵ 6²⁵ 6⁷⁵
braun, echt Chevreau, mit Lackkappen,
5²⁵ 5⁷⁵ 6²⁵ 6⁷⁵ 7²⁵
Kinder-Stiefel — reizende Neuheiten.
Sportische, Hausschuhe, Sandalen.

Herren-
braun Chevreau-Schnürstiefel mit und
ohne Lackkappen, in hochmodernen Formen,
16.50, 12.50, 10.90, 9.50, **8⁵⁰**
braun Boxkalf-Schnürstiefel in mo-
dernen amerikanischen Formen, beliebte
Touristenstiefel 16.50, **12⁵⁰**
Herren-Schnürstiefel in feinen schwarzen
Lederarten, mit und ohne Lackkappen,
neueste Modelleformen,
Mk. 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, **7⁵⁰**
Condor-Patent.
Herren-Schnürstiefel, ohne zu schnüren,
D. R. P. 174 209, in den beliebtesten Leder-
arten und Farben 16.50, 14.50, **11⁵⁰**

Sämtliche Putz- und Konservierungsmittel, Füll-Leisten, Gummiabsätze, Leisegänger, Plattfuß-Einlagen etc.

Conrad Tack & Cie. Schuhfabrik Burg b. M. **125** eigene Filialen
Verkaufshaus Wiesbaden: Marktstrasse 10 (am Schlossplatz). Fernspr. 359.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostenlos Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Für best. Kolonial-Geschäft
gut empfohlene Verkäuferin gesucht, die sich in der freien Zeit mit Hausarbeit betätigt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Ein Mädchen,
in der Maschinenfabrik kann, gesucht
bei Schwaner & Co.
Tücht. Bäckerin gesucht
Bismarckstr. 34, Part. B 11291
Bäckerin
gesucht Bismarckstr. 14, 2. r.

Suche für sofort
eine durchaus perf. Bäckerin f. nach
Sonnenberg, Hambacher Str. 16.
Durchaus zuverläss. Kinderpflegerin
od. Mädchen zu 2 Kindern im Alter v. 4 u.
3 J. gef. Fr. Bismarckstr. 12, 2. Etage.
Feinbäuerl. Köchin mit gut. Zeugnis,
die Hausarbeit übernimmt, zu einer Dame
auf 18. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Perfekte Köchin
mit nur guten Zeugnissen, die sich
auch einiger Hausarbeit unterzieht,
per 1. Juli, ebenfalls auch früher,
gef. Wohnung Bismarckstr. 12, 2.
täglich von 10 bis 11 Uhr vormittags.

Suche Köchinnen, Alleinmädchen,
die kochen, Putzen, Wäsche, Haus-
u. Kindermädchen. Frau Anna Müller,
Gartenstraße 49, 2. Et.

Tücht. Frau, Hausmädchen
findet gute Stelle Kapellenstr. 43.

Ordnentl. Mädchen mit Zeugnis
gesucht Bismarckstr. 10, 2. 6065

Tüchtiges Mädchen gesucht
Rheinstraße 11, 2. r. 6062

Alleinmädchen
gesucht kleine Bismarckstr. 1, 1.

Ein Mädchen
das häuslich kochen kann, bei gutem
Lohn sofort gesucht Bahnhof-
str. 22, 2.

Tüchtiges Mädchen
kochen, häusl. u. fleisch. sof. gesucht
bei Knappe, Rammg. 8, 3. 3-7 Uhr.

Tüchtiges Mädchen
das etwas kochen kann u. Hausarbeit
berichtet, auf gleich od. 1. Juni gesucht
Rheinstraße 98, Part.

Für sof. tücht. Frau, Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit gesucht,
zwei Mädchen noch. Meldungen
bis 4 Uhr nachm. bei Schwaner
Weber, Rheinstraße 46, 1.

Gesucht bei gutem Gehalt
best. tücht. Alleinmädchen, in gut-
bürgerl. Koch. f., alle Hausarbeit, perf.
u. über gute Zeugnissen verfüg. In
meinen Räderstraße 26, 3.

Tücht. Mädchen per 15. Juni
gesucht Bismarckstr. 22, Part.

Best. Mädchen od. unabh. Frau
einst., zur Stütze in bürgerl. Haush.
gesucht. Kochen wird nicht verlangt.
Bismarckstr. 12, 2. Part.

Best. Mädchen, in Liebe zu Kindern
hat, sucht Stelle, Bismarckstr. 76, 1.

Braves fleißiges Mädchen
in etwas kochen kann, in H. Haus-
arbeit gesucht Bismarckstr. 41, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen
welches kochen kann, in H. Hausarbeit
zum 15. Juni, event. früher gesucht.
Bismarckstr. 12, 2. Etage.

Braves fleißiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gegen gut.
Lohn gesucht Bismarckstr. 7.

Ein br. Mädchen auf sofort
gesucht. Röh. Bismarckstr. 1, 2.
Tücht. Frau, Mädchen, in Koch. f.
u. alle Hausarbeit berichtet, gesucht
Fr. Bismarckstr. 12, 2. Etage.

Mädchen, welches Liebe zu Kindern
hat u. Hausarbeit übernimmt, sofort ge-
sucht Bismarckstr. 16, 1.

Braves zurecht. Alleinmädchen
in kochen f. 15. Juni gesucht kleine
Bismarckstr. 18, 2.

Sauberes Mädchen
gef. Bismarckstr. 2, 14. Torp.

T. Frau, Mädchen bei hoh. Lohn
sofort gesucht Bismarckstr. 45, Part.

T. Mädchen, b. Koch. f. in H. Haush.
gesucht Bismarckstr. 34, 2. Et. 6063

Außerl. tücht. Alleinmädchen
gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Tüchtiges Mädchen
zur Hilfe beim Kochen u. häuslicher
Arbeit gef. Hoher Lohn. Bismarck-
str. 24, Speisekammer.

Für Hausarbeit u. Mithilfe
bei der Wäsche Mädchen oder Frau
sofort gesucht Bismarckstr. 63.

Brav. anständ. Mädchen
od. Frau für einige Wochen zur Aus-
hilfe zu altem Ehepaar gesucht
Rheinstr. 18.

In Mädchen tagsüber od. ganz
gesucht Bismarckstr. 22, 2. Etage.

Ein f. Mädchen f. d. ganz. Tag
gesucht Bismarckstr. 14, 1. Et. 2.

Sauberes braves Mädchen
kochen, gef. Bismarckstr. 1, 1.

Ein tücht. Monatsfrau gesucht
Bismarckstr. 45, Part. B 11270

Sauberes Monatsmädchen
4 Et. gef. Bismarckstr. 2, 3. rechts.

In. Frau, Monatsfrau gesucht
morg. 8-9, mittags 2-3 Uhr. Doh-
lmeier Str. 57, Part. links.

Saubere Monatsfrau
gesucht Bismarckstr. 2, 1. rechts.

Monatsmädchen
gesucht Bismarckstr. 19, Part. r.

Ein braves Monatsmädchen
gesucht Bismarckstr. 5, 1. Et.

Monatsfrau
gesucht Bismarckstr. 77.

Sauberes Stundenmädchen
sofort gesucht Bismarckstr. 12, 2. rechts.

Saub. Mädchen oder Anhe
von 10-12 Jahren mittags gesucht.
E. Jacob, Bismarckstr. 8, 2. Etage.

Junges sauberes Laufmädchen
gef. Bismarckstr. 2, Schwaner.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufwärtiges Personal.

Antechniker für gr. Bauwesen
gesucht. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufwärtiges Personal.

Antechniker für gr. Bauwesen
gesucht. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufwärtiges Personal.

Antechniker für gr. Bauwesen
gesucht. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufwärtiges Personal.

Antechniker für gr. Bauwesen
gesucht. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufwärtiges Personal.

Antechniker für gr. Bauwesen
gesucht. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufwärtiges Personal.

Antechniker für gr. Bauwesen
gesucht. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufwärtiges Personal.

Antechniker für gr. Bauwesen
gesucht. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufwärtiges Personal.

Antechniker für gr. Bauwesen
gesucht. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Ordnentl. Mädchen
in etwas koch. f. in H. bürgerl. Haus-
arbeit gef. Bismarckstr. 109, 8. 2. r. Vor-
stellen bis 4 Uhr nachmittags.

Perfekt. Hausmädchen
mit gut. Zeugnis, das koch. fleißig u.
nähen kann, zu einer Dame auf
15. Juni gesucht. Vorstellen am
2. u. 4. Uhr, Bismarckstr. 9, 2.

Gewerbliches Personal.

Elektriker, ledig
als Hilfsarbeiter in ein 1. Hotel
gesucht. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Ein Geiger
bei freier Station gesucht. Näheres
Bismarckstr. 4. B 11208

Schreinergehilfe, tücht. Bauarb.
gesucht Bismarckstr. 49.

Freiwillige zur Ausbilde
gesucht Bismarckstr. 21.

Freiwillige zur Ausbilde
gesucht Bismarckstr. 23. B 11265

Lehrling
für Gas- u. Wasser-Installation ge-
sucht. Bismarckstr. 23.

Räderfahrling
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Bismarckstr. 23. B 11265

Ein zuverlässiger Arbeiter
möge gelehrter Schloffer, wird zum
Bau eines Hauses gesucht von Karl
H. Schöler, Bismarckstr. 5.

Saub. Junge oder Mädchen
zum Bedienten sofort gesucht
Bismarckstr. 55.

Kraft. Junge von 14-16 Jahren
als Ausbilde gesucht. Näheres
Bismarckstr. 13, 2. Etage.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

T. Geisler nimmt u. Damen an.
Bismarckstr. 11, 1. rechts. B 11079

Tüchtige Geisler
sucht sofort in best. Geschäft Stell.
Bismarckstr. 22.

Bessere Witwe sucht Stellung
als Haushälterin zu einer Person.
Bismarckstr. 22, Part.

Gebildete Frau
alleinlebend, welche in Kranken-
pflege und in allen Zweigen des
Haushalts erfahren ist, sucht bei
altem Herrn oder Dame, wenn
auch leidend, Stelle als Haus-
baterin. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

18jähr. Hausmädchen
sucht Stelle für 15. Juni. Offerten
unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

T. Geisler nimmt u. Damen an.
Bismarckstr. 11, 1. rechts. B 11079

Tüchtige Geisler
sucht sofort in best. Geschäft Stell.
Bismarckstr. 22.

Bessere Witwe sucht Stellung
als Haushälterin zu einer Person.
Bismarckstr. 22, Part.

Gebildete Frau
alleinlebend, welche in Kranken-
pflege und in allen Zweigen des
Haushalts erfahren ist, sucht bei
altem Herrn oder Dame, wenn
auch leidend, Stelle als Haus-
baterin. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

18jähr. Hausmädchen
sucht Stelle für 15. Juni. Offerten
unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

T. Geisler nimmt u. Damen an.
Bismarckstr. 11, 1. rechts. B 11079

Tüchtige Geisler
sucht sofort in best. Geschäft Stell.
Bismarckstr. 22.

Bessere Witwe sucht Stellung
als Haushälterin zu einer Person.
Bismarckstr. 22, Part.

Gebildete Frau
alleinlebend, welche in Kranken-
pflege und in allen Zweigen des
Haushalts erfahren ist, sucht bei
altem Herrn oder Dame, wenn
auch leidend, Stelle als Haus-
baterin. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

18jähr. Hausmädchen
sucht Stelle für 15. Juni. Offerten
unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

T. Geisler nimmt u. Damen an.
Bismarckstr. 11, 1. rechts. B 11079

Tüchtige Geisler
sucht sofort in best. Geschäft Stell.
Bismarckstr. 22.

Bessere Witwe sucht Stellung
als Haushälterin zu einer Person.
Bismarckstr. 22, Part.

Gebildete Frau
alleinlebend, welche in Kranken-
pflege und in allen Zweigen des
Haushalts erfahren ist, sucht bei
altem Herrn oder Dame, wenn
auch leidend, Stelle als Haus-
baterin. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

18jähr. Hausmädchen
sucht Stelle für 15. Juni. Offerten
unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

T. Geisler nimmt u. Damen an.
Bismarckstr. 11, 1. rechts. B 11079

Tüchtige Geisler
sucht sofort in best. Geschäft Stell.
Bismarckstr. 22.

Bessere Witwe sucht Stellung
als Haushälterin zu einer Person.
Bismarckstr. 22, Part.

Gebildete Frau
alleinlebend, welche in Kranken-
pflege und in allen Zweigen des
Haushalts erfahren ist, sucht bei
altem Herrn oder Dame, wenn
auch leidend, Stelle als Haus-
baterin. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

18jähr. Hausmädchen
sucht Stelle für 15. Juni. Offerten
unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

T. Geisler nimmt u. Damen an.
Bismarckstr. 11, 1. rechts. B 11079

Tüchtige Geisler
sucht sofort in best. Geschäft Stell.
Bismarckstr. 22.

Bessere Witwe sucht Stellung
als Haushälterin zu einer Person.
Bismarckstr. 22, Part.

Gebildete Frau
alleinlebend, welche in Kranken-
pflege und in allen Zweigen des
Haushalts erfahren ist, sucht bei
altem Herrn oder Dame, wenn
auch leidend, Stelle als Haus-
baterin. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

18jähr. Hausmädchen
sucht Stelle für 15. Juni. Offerten
unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

T. Geisler nimmt u. Damen an.
Bismarckstr. 11, 1. rechts. B 11079

Tüchtige Geisler
sucht sofort in best. Geschäft Stell.
Bismarckstr. 22.

Bessere Witwe sucht Stellung
als Haushälterin zu einer Person.
Bismarckstr. 22, Part.

Gebildete Frau
alleinlebend, welche in Kranken-
pflege und in allen Zweigen des
Haushalts erfahren ist, sucht bei
altem Herrn oder Dame, wenn
auch leidend, Stelle als Haus-
baterin. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

18jähr. Hausmädchen
sucht Stelle für 15. Juni. Offerten
unter D. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Meinlich. Alt. Fräulein
sucht Stell. zur Hilfe des Haushalts
bei einz. best. alt. Herrn od. Ehepaar.
Bismarckstr. 23. Offerten u. D. 458
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
in 1. Hofe zur Ausb

L. Grosshut,
Reichersaße 27, Teleph. 2178,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften
guter Herren, Damen u. Kinderkl.
Belle, Teppiche, Möbel, Wandbilder, altes
Gold, Silber, u. Nachlässe u. sonst. gen.

N. Schiffer, Tel. 3697,
kauft ausnahmsweise die höchsten Preise
für getragene Herren- u. Damenkleider,
Mantel, Schuhe, Handtaschen, altes
Gold, Silber, Brillanten, Juwelen
und ganze Nachlässe. Hoff. gen.

W. Schüller, Frankfurt a. M.,
Stolzestraße 9,
ist momentan hier anwesend und
kauft f. getragene Herren-Kleidung
bis 25 Mk., für Damen bis 15 Mk.,
für Schuhe bis 10 Mk.
Schreiben Sie eine Postkarte ins
Hotel „Zum Erdbeer“, komme
sicherlich ins Haus. F 199

Für Seminar gesucht
4 Pianos,

wenn auch älter, gegen Barzahlung.
Off. u. H. 118 an Tagbl.-Verl. B11243

Ein wenig gebrauchter
Pandauer

wird zu kaufen gesucht. Offerten an
Bekannt. „Bogelberg“, Taunusstr. 57, 1.

Gartenhäuschen,

Golz, feste Wände, 1 Fenster, ver-
schiebbarer Tisch, 2 Stühle, breit und
tief, 2,50 Mk. hoch, sofort zu kaufen
gesucht. Off. unter S. 457 an den
Tagbl.-Verlag.

Papierabfälle,

Alten, Briefe und Bücher unter
Garantie des Einkaufens.

altes Eisen, Metalle,

Lumpen, Knochen,

Gummi u. c. c.

kauf zu den höchsten Preisen und
läßt jedes Quantum im Hause abholen.

Ph. Lied & Sohn,

Waldstraße 31, Tel. 2491,
Al. Schwalbacher Str. 4, Tel. 1333.

Gesucht F 65
gebrauchtes feines Pianino, renom-
miertes Fabrikat. Nur Offerten mit An-
gabe des Preises u. der Art. Kaufpreis wolle
man u. H. 272 a d. Tagbl.-Verl. richten.

Untericht

Suche nach Teilnehmer für m.

Engl. Konv. = Zirkel.

Offert. u. H. 457 an den Tagbl.-Verl.

Englischer Unterricht.

Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

Engländerin (London)

erteilt Unterricht. Moritzstr. 4, 3.

Engl. Unterr. Miss Carne,

Platzstr. 2.

Französin (dipl.) ert. engl. Unterr. u.

Kon. Beste Ref. Datzheimer-Str. 34, P.

Suisse

donne leçons de français à prix modérés.

Off. F. 419 an Bureau du Journal.

Don. florentine, connaissant allem.

donne leçons d'italien et français.

S'adresser Rimbotti, Pension Marga.

Kl. Wilhelmstrasse.

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Vierzoll, Adolfsallee 33, 3.

Schwedischer

Unterricht bei Schweden gesucht.

Offerten mit Preis unter H. 459 an

den Tagbl.-Verlag.

Neubeginn eines feineren

Koch-, Bad- und

Einmach- = Kursus.

(Auf Wunsch verkürzte Zeitdauer

für verheiratete Damen oder solche,

welche vorübergehend in Wies-

baden verweilen.)

A. Elbers, Marktplatz 3,

Eingang Auskellung.

Verloren - Gefunden

Abhanden gekommen

am Freitag, mittags zwischen 12 u.

1 Uhr ein schwarzer

Regenschirm mit Eulakrücke.

Gefall. abzugeben in der Papeterie

Hofstraße 9, M. Barchstraße 9.

Geschäftliche
Empfehlungen

Israelit. Privat-Pension

gut und billig Langgasse 6, 2.

Penf. Beamter

(Gerichtsvollzieher) wünscht Ver-

mittlung eines Grundstücks oder

Wohnung in Wiesbaden oder Umgegend

zu übernehmen. Off. u. M. 452

an den Tagbl.-Verlag.

London.

Auskünfte und Besorgungen jeder

Art reell, prompt und diskret gegen

Einsendung von Mk. 2 in Marken.

The Pix Co., London E. C.

481 Mansion House Chambers. F199

Stadtmzüge,

sowie Ferntransporte unter Garantie

mittels Patentmehrwagen oder Feder-

rollen. Sorgfältige reelle Bedienung.

Adolf Wouha, Marientalstr. 6,

Stettin. Klingel u. Telefon-Appa-

rate, sowie Repar. m. pr. reell u. bill.

ausgef. Phil. Hecht, Bleichstr. 34.

kleidermacherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause

Wilmersdorf 5, 3. Stod.

Massage, Körperpflege. Vortisch

ausgebildete Dame empfiehlt sich.

Marie Langner, Bleichstr. 36, 2.

zuruf. v. 9-9 Uhr.

Massage - Nagelpflege,

ärztlich geprüft,

Krostr. 42, 2, am Kochbrunnen.

Maria Hannig.

Schwedisch-Dänisch.

Verst. gepr. Massenge empf. sich.

Manda Petersen, W. Burgstr. 8, 2.

Massage, ärztlich geprüft.

Sophie Bissert, Wilmersdorf 22, 1.

Massage, Langgasse 10, 2. Stod.

Melanie Baumelburg, ärztl. gepr.

Gesichts- und Nagelpflege!

Am Wilmersdorf 7, 2, an der Langgasse.

Mary Wagner.

Phrenologin.

Tochter von Mrs. Landsey,

Fräulein Clara Schultes.

Täglich zu sprechen. Nur für Damen.

Seitenstraße 12, 1.

Berühmte Phrenologin

Anna Hellbach, Wilmersdorf 26, 2.

Berühmte Phrenologin!
Köpfe u. Handlinien, sowie Chromant.
für Herren u. Damen, d. erste am Platz
Elise Wolf, Wilmersdorf 10, 2.

Berühmte Phrenologin

Käthe Häuser, Wilmersdorf 16,

Wdh. 2 r. für Herren u. Damen.

Verchiedenes

Verlege meine Wohnung

am 1. Juni von

Wilmersdorf 14 nach Adlerstr. 37

Frau Baumann, Hebamme.

Zu jedermann gesucht

gute Forder. v. Mk. 1200 auf Nachl.

Off. u. H. 458 an d. Tagbl.-Verlag.

Geld erhalten Sie innerhalb

24 Stunden. B11254

Wenden Sie sich an Mauer,

Wilmersdorf 8, Rudolfs-

Wdh. 20 Bp.

Um den Detail-Ver-

sand zu entlasten, wöl-

len den Versand un-

terstützen. Tausenden

Artikel streifen

Herren als

Post-Versandgeschäft

einrichten.

Jundsch. auch als

Nebenverber geeignet.

Sichere Existenz

Au pair.

Dame sucht v. 1. Juni bis 15. Sept.

gebild. Engländerin od. Französin,

um mit an die Office zu gehen. Offert.

mit Referenzen unter G. 456 an den

Tagbl.-Verlag.

Wer

gebrauchte Gegenstände

zu kaufen oder zu

veräußern wünscht,

findet durch eine Anzeige

im Wiesbadener Tagblatt

sicherste Gelegenheit dazu.

Stille Vermittler

in allen Kreisen sucht eine gut eingeführte

erfahrene Lebens-Verf. Gesellschaft

gegen hohe Provisionen. Offerten unter

M. 451 an den Tagbl.-Verlag.

Beständige Fache sucht Vertreter

für

Bredhoks u. Giesereihoks.

Angebote an die Annoncen-Expedition

von Haasenstein & Vogler,

A.-G., Berlin W. 9, unter

S. T. 4025 erbeten. F 71

Zum Tennisspiel

(Blumenwiege) gut spielenden Partner

gesucht. Off. unter M. T. Hauptpost.

Geb. kinderl. Dame

m. mutterl. verknüpft. o. schwer

erz. Kind i. liebev. gewinnl. Um-

gebung nehmen. Auch solches vorn.

diät. Geb. Off. erb. u. M. 459

an den Tagbl.-Verlag.

Heiraten

Für schönen blüh. Knaben best. Berl.

Modell. od. Berg. gef. Off. u. W. 67

Tagbl.-Verlag, Wilmersdorf 8, 6577

Heiraten

vermittelt v. Frau

Kohler,

Schulstraße 2, 1.

Heiraten

vermittelt v. Frau

Kohler,

Schulstraße 2, 1.

Heiraten

vermittelt v. Frau

Kohler,

Schulstraße 2, 1.

Heiraten

vermittelt v. Frau

Kohler,

Schulstraße 2, 1.

Heiraten

vermittelt v. Frau

Kohler,

Schulstraße 2, 1.

Heiraten

vermittelt v. Frau

Kohler,

Schulstraße 2, 1.

Heiraten

vermittelt v. Frau

Kohler,

Schulstraße 2, 1.

Heiraten

vermittelt v. Frau

Kohler,

Schulstraße 2, 1.

Kunst-Anzeige!

Zum erstenmal in Wiesbaden auf dem
Platz in der Altkirchstraße.

Die weltberühmte Universal-Turmseilkünstler- Gesellschaft

A hier in Wiesbaden eingetroffen und wird am Donnerstag, den 1. Juni,
mit einem Aufzug von Vorstellungen beginnen. — Spannender, spannende Pro-
duktionen auf dem niedrigen, sowie hochspannenden Turm. Auf-
stiegen von Hühnern und Hühnerkugeln nur ersten Ranges. Sämtliche
Aufarbeiten sind durch Schutzhülle gesichert, wodurch jedermann in der Lage ist,
den Produktionen in Ruhe seine Aufmerksamkeit zu widmen. Die erste

Eröffnungs-Vorstellung

findet heute Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, statt. — Sonn-

tags finden 2 Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 und abends 8 1/2 Uhr, statt.

Preise der Plätze: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 30 Pf.,

Stehplatz 20 Pf. Kinder auf sämtlichen Plätzen die Hälfte.

Die Vorstellungen werden von hiesiger Stadtkapelle begleitet.

Zu diesen interessanten Vorstellungen ladet ergebenst ein

Die Direktion: W. Delies.

Altentümer- und Antiquitäten- Versteigerung

im Gartensaal des Hotel „Friedrichshof“, Friedrichstr. 43.

Für Rechnung dessen, den es angeht, versteigert der Unterzeichnete

Freitag, den 2. Juni d. J.,

und möglichenfalls die folgenden Tage, vormittags 10 Uhr anfangend:

Möbel: Prunkschrank, Tisch, Stühle, Sessel u., alte Ge-

mälde, Porzellan, Fahnen: Gruppen, Krüge, Färb.

und andere Waren, Wandbilder u. dgl. Steinzeug, Holz-

figuren: Got. und Renaiss. Gewebe, alte Waffen:

Halbschwert, Armbrust, Nachschloßgewehr, Stangenwaffen aus

bergl., antike u. mittelalt. Bronzen, alte bunte engl.

Kupferstücke, sowie viele andere div. alte Sachen

freilich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Donnerstag, den 1. Juni,

mittags von 3 Uhr an.

Günstige Gelegenheit für Sammler.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,

Schwalbacher Str. 43. Telephon 2448.

Merkel-Korsetts!

Erstklassige Fabrikate.

Anfertigung

nach Mass.

Fachkundige Bedienung

Anprobier-Zimmer.

Auswahlsendungen.

Reparaturen.

Amerikanischer Korsett-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

== Pfingstbraten: ==

als Ochsenfleisch, nur erstklass. Mastochsen, Spezialitäten: Rostbraten, Hüfte, Lenden, als Kalbs-Keulen, -Rücken, Carrés u. -Koteletts v. vollfleischigen norddeutschen Mastkälbern, als Hammel-Keulen, -Rücken, -Carrés u. -Koteletts von nur jungen erstklassigen Tieren, als Schweinefleisch, Schweine-Carrés, Schweine-Keulen und Schweine-Koteletts von jungen Fruchtschweinen.

Großschlachtereier von Heinrich Vollmer,

Sofflieferant

Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe,

37 Friedrichstraße 37. Telephon 80, 81, 62. 38 Webergasse 38.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Akt.-Ges.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehlen wir

== Fest-Trunk ==

hell nach Pilsener Art, sowie dunkel nach Münchener Art in Flasern und in Flaschen.

Wiesbaden, Pfingsten 1911.

Die Direktion.

825

Main Bureau befindet sich jetzt

Rheinstrasse 83, I.

Wiesbaden, 1. Juni 1911.

E. Kleemann,
beidseitiger Bücher-Revisor.

Wirtschafts-Verpachtung.

In einer schön gelegenen Fabrikstadt am Rhein ist die Turnhalle eines ca. 600 Mitglieder zählenden Turnvereins per 1. Oktober d. J. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Für den Wirtschaftsbetrieb stehen ein großer, sowie ein kleiner Saal, geräumige Zimmer und Kegelbahn, ferner ein großer schattiger Garten zur Verfügung.

Geeignete kausionsfähige Bewerber wollen ihr Angebot bis spätestens 15. Juni 1911 unter Chiffre E. H. an die „Wiesbadener Tagespost“, Friedrich a. Rh., einreichen.

Neu! Kindertkleider Neu!

jeden Genres zu billigsten Preisen

Luisenstr. 49, 1 links.

Pfingst-Vergnügen

haben Sie nur

beim Tragen von bequemem Schuhwerk,
empfohlen von dem

Mainzer Schuh-Bazar
Phil. Schönfeld

Marktstrasse 25.

echt Goodyear-Welt 10⁵⁰

Halbschuhe

für Herren, Damen und Kinder in unerreicht guter Passform
und Qualität. 784

Deutscher Cognac Scherer.

Hergestellt aus französischem Wein.

Ueberall erhältlich.

Vertreter für den Engros-Verkauf: Ernst Schade,
Friedrich a. Rh. Telephon No. 354.

Versäumen Sie nicht
zum Rennen, für die Reise od. für das Theater
ein geeignetes Fernglas anzuschaffen!
Reichhaltiges Lager erstklassiger Fabrikate empfiehlt

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstrasse 14,
am Schlossplatz.

Lux Prismenglas 6facher Vergr. 65.—	Zeiss 6fach 120.— 8fach 130.—	Goerz 6fach 130.— 8fach 140.—
---	--	--

Lichtstarke Doppelferngläser
inkl. Etuis u. Riemen
12.—, 18.—, 20.—, 25.— etc.

Zu den bevorstehenden Festtagen

verkaufe ich zu gleichen Preisen und Bedingungen wie auf der
Versteigerung am 17. Mai folgende Weine:

1903er Neroberger, 1884 Geisenheimer,
1886er Rüdesheimer und 1886er Mareobrunner.

Telephon 376. **Hubert Lill „Weinhaus“** Telephon 376.

Büro: Albrechtstraße 44.

6706

Wanderer
Fahrräder,
Motorräder

Unübertroffene, solide
Konstruktionen.
Bewährteste Marke.
Preiswert. 533

Vertreter:
Carl Kreidel
Mechaniker
36 Webergasse 36.

„Sanella“

feinste Pflanzenbutter-Margarine, D. M. P. 100923, ist bester Molkerei-
Butter ebenbürtig. Große Sparfamkeit im Verbrauch, 4 Pf. 90 Pf. stets
frisch bei mir vorrätig.

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2.

**Nur echt in dieser
Original-Packung.**
**Dr. Bauer's
Kraft-Bay-Rum**

Kein gewöhnlicher Bay-Rum!
Ein erstklassiges
Haarpflegemittel,
welches in Verbindung mit
Kraft-Bay-Rum-Seife,
Kraft-Bay-Rum-Haar-Öl
die Haarwurzeln stärkt,
Haarausfall,
Schuppenbildung,
Kahlköpfigkeit
verhindert.

1/2 Fl. 2.50, 1/2 Fl. 1.50 Mk.
Haaröl 50, Seife 50 Pfg.

Niederlage: **Conrad
Kühler, Colfleur,**
Rheinstr. 47, Tel. 4657.

Erstes u. ältestes Institut am Platze
für

Gesichtspflege.

Falten, welke Haut

Gesichtshaare

werden entfernt unter Garantie.

Frau E. Gronau,

Kirchgasse 17, 1. Stock.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

127.

Donnerstag, 1. Juni.

1917.

Auf heißem Boden.

(Walden vergrößert)

Antonio wollte die Nacht über wachen, für den Fall, daß sich etwas ereignen sollte. Da wurde gegen Abend von der Wache des Gartentores hümmlich gerufen.

Antonio tief hinab und erkannte am Thor den Chinamen heute, den Herricht mit auf seine Reize genommen hatte. Es schante ihm nichts Neues. Aber eben der Chinamen über sein helles Kommen so allein Befragten konnte, erliefen Silvia bereits oben an der rechte.

Der kleine Chinese, der noch viel magerer geworden zu sein schien, lief an Antonio vorbei, die Treppe hinauf und warf sich Colvin an Hals.

„O Segnora, kommen Sie zu unserem Herrn: er ist
vermündet —“

„Gibia hob ihn empor und zog ihn ins Zimmer.
„Wenn Mann ist verunnd, was sagst du das? Wie ist
das geschehen, wo ist er?“ unterbrach sie ihn erstickt.
„In einer Kiste brocken am Gassia liegt der Herr,
und er hat sehr noch Euch verlangt und mich zu Ende

„Sch komme sofort, und Antonio, du kommst mit, nicht wahr? Bleibt du den Weg zurück? Wie bist du gekommen, Pepe?“

„Nicht hin den Flügeln hinabgerudert. Nicht beim See
oben, wo wir überfallen worden sind, habe ich eine
Borca gemeldet und einen Bootsmann dazu, der uns
beider hinauftrudern soll, wenn die Segmata gleich mit-
kommen will, ehe es ganz Nacht wird. Segmata Wünte

sicher helfen. Auch der arme Segner Lajo ist so sicher verbunden, daß er sicher sterben wird, wenn man ihn nicht verbindet und pflegt —“

„Auch Segnor Tajo ist verlobt? Unterwegs muß ich mir sagen, wie sich alles angetragen hat. Pope, der steht in es die Hauptrolle, doch wir bekommen Antonio, wir müssen den Verlobung und die kleine Apothekenbesuche, die mein Mann aus dem Stadthaus bringen ließ, und mache dich bereit, Kestle dich!“

Sie ließ sich in ihrem Schlafzimmer von Watson einfließen helfen, das leichte, weiße Hemdchen mit einem dünnen, weissen Tuche zu bedecken, packte mehrere Kisten und Töden zu einem Bündel, das Nepe auf seinen Knien hob, und dann brach man in Eile auf. Cynthia sah es vor, den Weg zum Fluß zu Fuß zurückzulegen, weil mit dem Einkommen der Herde zu viel Zeit verloren gegangen wäre.

Antonio kannte alle Wege und Stege in der Um-
gegend, und so lösch man jetzt einen ziemlich breiten
Nichtweg ein, der zwischen Weisfeldern zum Wald
führte. Antonio ging unter heinrichlichen Lachen voran.
Er kannte die Gefahr dieser Wege, wo im Taftsch der
unmuthigen Weisfelder mit Porzelle die Heinen grünen
Weisfeldern hervorragtellen und sich an tödlichem
Wiss auf die nordöstlichen Aufgänger stürzten.
Wie mancher Waise war auf diesen Wegen und einem

gegründeten hat, es war das Bild eines blühenden Waldes, das nur mit einer Masse Weidhe war. Wie er innerlich sein dürfte, erwuchs ein großer Stachel daraus, Madame Du Gasi strengte einen Privatprozeß an, und der Anwalt ihres Gegners widerholte öffentlich die Behauptung. Der Prozeß hatte übrigens ein bekanntes Resultat. Dem Hofe gelang es, zwischen den Bringen von Eagan und dem bismarckianischen Freunde der Madame Du Gasi, und dem unehelichen Neffe des alten Königs, ein Versteck zu finden. Die Verbindung der gefährlichen Verbindung, in der sich der Stachel mit der Masse abspiegeln sollte, machte sich der Prozeß auf die Suche nach dem „Verstecker“ und ließ ihn an der Tür seiner Wohnung. Dort hat er ihn geschäftig gesehen, die Frage wegen taktischer Beziehung gegen seinen Angreifer eingeleitet. Madame Du Gasi verfuhr später ihr Glück in Marokko, wo sie sich nach Behauptung ihrer eigenen Aussagen großer Beliebtheit erfreute. Sie war die Freundin des Sultans, der Minister der Finanzen, ja sogar des Kaiserthums des Reichs. Besonders wichtig ist aber augenblicklich ihre Bekanntschaft mit Sultan Ismail, der sie ganz besonders schätzte. Sultan Ismail, der allerdings zu energisch und männlich ernst erscheint, als daß man ihr den großen Einfluß, den er auf ihn haben will, glauben könnte.

Ein Wunderwerk japanischer Kunstfertigkeit. Der japanische Bildhauer Konamune Wosatschi in Tokio hat nach jahrelanger mühseliger Arbeit ein Selbstbildnis in Lebensgröße vollendet, das von so außerordentlicher Natur wahrheit ist, daß man, wenn man den „Eit-Wits“ glauden darf, in Zweifel gerät, wenn der Bildhauer sich neben sein Werk stellt, welches das Original und welches das Kunstwerk ist. Der Künstler hat in Holz jedes abgerund und jede Hausfaße seines Körpers mit größter Treue wieder gegeben; die Hülfe hat richtige Haare, die in mikroskopisch kleine Locken eingekläfft sind, und die Augen sind aus Glas gebildet und mit feinsten Strichen versehen. Dabei ist das Werk aus 300 Holzstücken zusammengefest, die mit ununterbarer Geschicklichkeit so vereinigt sind, daß nicht die kleinste Fuge zu sehen ist. Um sein Werk auszuführen „sag“ der japanische Künstler sich selbst mit Hilfe zweier großer Zylinder. Er selbst ist überzeugt, daß ihm sein Werk um jweltes Mal nicht wiederholn gelingen würde.

Was Pferdewetten einbringen können. Die Kennt-
saison steht augenblicklich auf dem Zenit, und mit der
Remonstration ist die Wettsaison zugleich zur selben Höhe ge-
stiegen. In Deutschland ist man in bezug auf das Wetten
am Totalisator noch immer ziemlich mäßig, und selbst bei
den Wundmachern werden verhältnißmäßig geringe Summen
tessiert. In England hingegen nehmen die Wetten unge-
heure Dimensionen an, und es dürfte interessant sein, zu
erfahren, was bei diesen Wetten gewonnen werden kann.
Einer der berühmtesten und in England bekanntesten
Wetter war Master Cranford, ein Mann von niedriger
Verdienst, der bei einem einzigen Rennen durch glückliche
Wetten 300 000 Pfund Sterling gewonnen haben soll, trotz-
dem der Anfangsbetrag nur 10 Pfund betragen hatte, sein
ganzes Vermögen, daß er vor Beginn des glücklichen
Rennens besaß. Hier im Besitz eines Rennpferdes selbst
ist, kann sich leicht zu einem vermögenden Mann machen,
und der Besitz eines solchen Pferdes ist manchmal einträg-
licher als der eines großen Rittergutes. So erkaufte man
von einem Rennpferdebüßer, der von drei Zehnten Wetten
an 4000 Pfund gegen 100 Pfund angenommen hatte. Sein
Pferd gewann und brachte ihm einen Profit von 12 000
Pfund. Dazu kamen 3000 Pfund Einsätze, so daß der Gewinner
seinen Herrn an einem Tage 15 000 Pfund, 200 000 Pfund
einschufte. Der Glückler dieses Pferdes gewann außerdem
2000 Pfund in Wetten, so daß der Vorprung von einer
Postenkasse den glücklichen Besitzern 20 000 Pfund an einem
Tage brachte. Die Wettsucht der Engländer ist für die
Summen, die beim Rennen gewonnen werden, natürlich in
Betracht zu ziehen; sie tragen außerordentlich viel, können
also auch schaden.

man aber, wenn man hört, wie die Zimmerausstattung dieses Armenhauses beschaffen ist. In den einzelnen Zimmern, die recht geräumig gehalten sind, führt ein langer Korridor, der aus Gesundheitsrücksichten mit Fliesen ausgelegt ist. Die Treppentritte werden durch breite, glatte eiserne Centrahelmschrauben auf, die alle Zimmer mit Wärme versorgt. Es gibt da keine Zimmer für einzelne Armenhäuser und etwas größere für mehrere Personen oder für Ehepaare. Jedes Zimmer hat einen kleinen Ofen, auf dem sich der Armenhäuser sein Essen kochen kann. In einer Kasse befinden sich mehrere Löffel, eine Gabel und zwei Zeller, die zur Vermahlung freigegeben sind. Damit sie nicht weggetragen und verkauft werden können, tragen sie die Aufschrift: „Armenhaus, verboten“ und sind an seinen langen Ketten an der Wand befestigt. Zur gemeinsamen Benutzung steht dieses schöne Armenhaus mehrere Räume auf, die zum Teil der Wäsche und Unterhaltung, zum Teil der Gesundheit und Gaubereit dienen. Eine Kasse befindet sich hier eine große Kasse, in der die Fliesen für die Armenhäuser sind. Außerdem befindet sich ein recht geräumiges Badezimmer, dessen Wäsche nach dem Waschen in 10 Minuten trocknet. Dafür kommt aber der Wäsche ein Handbad und eine. Jeder Anstalt des Armenhauses ist versorgt, mindestens einmal in der Woche ein Bad zu nehmen. Neben der Wäsche befindet sich ein Zirkel, der zur freien Benutzung ist. Die Anstalten haben für die Wohnung im Armenhaus eine kleine Aufhängung zu haben, die sie sich leicht durch Vermittlung der Armenhausdirektion verdienen können, da hier täglich massenhaft Aufträge zur Arbeit einlaufen. Jeder Anstalt ist verpflichtet, eine Arbeit, die ihm von der Armenhausdirektion zugewiesen wird, gegen Entgelt anzunehmen. Zahnt er die Annahme ab, ohne eine andere Arbeit zu haben, dann wird er sofort aus dem Armenhaus verwiesen und darf nie mehr aufgenommen werden. Das Armenhaus hat es sich zur Aufgabe gemacht, Arbeitslose zu unterstützen, indem es ihnen sehr billigen Ansehnlichkeit und Arbeitsmöglichkeit verschafft. Darum wird auch nicht streng darauf gesehen, daß die geduldeten Löhne die üblichen sind. Sie müssen nur ausreichen, um den Anstalten des Armenhauses den Lebensunterhalt zu den von dem Armenhaus festgesetzten Preisen zu ermöglichen. Die Direktion entscheidet, ob die Beschäftigung genügt ist. Der Anstalt des Armenhauses hat aber dann kein Recht, einen höheren Lohn zu fordern, sondern muß die Arbeit für den festgesetzten Preis ausführen, falls sie in sein Gewerbe fällt. So erhält ein Armenhäuser die Leute zur Arbeit und erhält einen reichlichen Gewinn. Zur jungen Leute, die sich selbst ihr Essen nicht leisten können, ist im Armenhaus ein Speisesaal vorhanden, in dem sie für wenige Pfennig ein gutes und fröhliches Essen erhalten können.

Die Freundin Wäley's. An der Freundschaft zwischen Marcella und Frankreich hat eine Frau, die hübsche Madame Du Gass, einen nicht unbedeutenden Antheil. Die Kroujoen fanden nämlich im August des Jahres 1906 Madame Du Gass in das Reich des Exerzien, um durch ihre Überzeugungskünfte Frankreich einen Vortheil zu verschaffen. Madame Du Gass hat eine nicht ganz unbedeutende Vergangenheit hinter sich, vor hatten überaus Gelegenheit, sie in Verfall anlässlich der Aufrüstungsfahrt Paris-Verdun kennen zu lernen. Auch war sie vor Jahren schon dadurch bekannt geworden, daß sie bei dem Auto zweitmännlichen Paris-Agitor vom Unwetter überrollt und verschlagen wurde, woraufhin man ihr postentlang Nachrufe sendete. In ihren jungen Jahren hatte sie einst „unter romantischen Umständen“ das eiserne Kreuz bekommen. Doch dieses Ereignis ihrer Jugend ist schon lange her. Weniger weit zurück liegt die Geschichte von der „Dame mit der Waife“, in der sie die Dourtroue geliebt haben soll. Es wurde damals behauptet, daß Frau Du Gass für das berühmte Bild des Malers Verrier Model

Verantwortlich für die Schriftleitung: **H. Gähle** vom **Wald in Gensersberg**. — **Druk und Verlag** bei **H. Gähle** in **Gensersberg**.

Ein Armenhaus mit modernem Komfort. Das praktische Armenhaus der Welt hat, wie uns aus London berichtet wird, die englische Stadt Merioneth aufzuweisen, wo der einzige Tag ein höchst prästig als Armenhaus eingerichtet wurde. Schon die äußere Fassade läßt den Besuchern ein Armenhaus, wie man sie im allgemeinen zu sehen gewohnt ist, nicht aufkommen. Die Thüre redet jedoch anders, steht aber in ihren zwei Stufen vor einer edeln feingebildeten und einen Schmuckhauch, der sich nicht auch für jede Straße geeignet sein würde. Aber das

Gernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

[illegible]

Einzelan-Kaufpreis: Für die Klein-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Hinweisern an vorgerichteten Tagen und Stellen wird keine Gebühr übernommen.

59. Jahrgang.

1. Blatt.

Zahlreich waren in dieser Gegend die Spuren der Leoparden und Bären, ich beschloß daher, hier mein Lagerlein aufzuschlagen. Weiter vorzubringen war unmöglich.

Mit dem frühesten Morgenrauschen traten wir am nächsten Tage unseren Marsch an, um im Laufe des Vormittags beim Nababer des Büffels anzukommen, hieselbst doch der Leopard nach einem reichlichen Mahl, wie es der

Ihm ist die Meinung beigebracht worden, daß die Enteignungspolitik ein Fehler sei. Mögen da nun Einflüsse von Österreich sich geltend gemacht haben — wahrscheinlich ist, daß die Enteignung der Polen ihm als eine Maßregel hingestellt worden ist, die mit der Theorie von der Heiligkeit des Eigentums in Widerspruch steht, die schließlich auch einmal gegen den deutschen Großgrundbesitz angewendet werden könnte. Kurz, der Kaiser ist gegen die Enteignung. Deshalb hat er vor einiger Zeit auch den Präsidenten der Anlieberungskommission, die ihn in diesem Sinne beeinflussen wollte, gründlich abfallen lassen. Auch hat der Kaiser in früheren Jahren in Polen das Wort gesprochen, deutsch sein heißt frei sein.

Der Widerspruch zwischen Kaiser und Kanzler macht das außerordentlich Bedauerliche des jetzigen Polenkurles verständlich. Bethmann hält den Gedanken aufrecht, es ginge im allen Geleise weiter. Vielleicht hofft er den Kaiser noch einmal umzustimmen. Vorläufig aber muß er für das langsamere Tempo sich entscheiden, denn wenn es keine Enteignung gibt, so ist es mit der bisherigen Art der Kolonisation bald stillstehen am letzten.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Abhandlungs in der Morgen-Ausgabe.)

§ Berlin, 31. Mai.

In der weiteren 3. Beratung zum

Schwedischen Handelsvertrag

führt Abg. Gothein (Sp.) aus: Herr Wallenborn hat gesagt, er möchte den Abgeordneten sehen, der hier gegen die Interessen seines Wahlkreises stimmt. Nach der Verfassung sind wir aber Vertreter des ganzen Volkes und nicht eines einzigen Wahlkreises. Aber schon Herr Gerstenberger hat einmal gesagt, daß hier jeder sein Schäfchen scheert. Herr Noeide ist klüger als Herr Wallenborn. Er hat ausdrücklich in Worte gefaßt, Wahlkreisinteressen zu vertreten. Ich weiß nicht, wie viele ihm das — außerhalb des Hauses — glauben. Der Handelsvertrag ist schlecht, aber selbst wenn ein Engel vom Himmel gekommen wäre, die Steinhirnen der Schweden werden nicht zu erweichen gewesen. Man hätte die Herren Noeide, Sped und Werner als Unterhändler hinschicken sollen, da wäre was Großartiges herausgekommen. Schon unser großer Parteigenosse Wolfgang v. Goethe (Heiterkeit) hat gesagt: „Mann mit zugeknöpften Taschen, Dir tut keiner was zu Lieb, Hand wird nur von Hand gewaschen. Wenn du nehmen willst, so gib!“ Wir haben eben nichts zu bieten. Wir Parteigenossen eigentlich einmal die Mehrheitsparteien vom Zolltarif bei solchen Handelsverträgen sich selbst überlassen. Der Handelsvertrag ist schlechter als sein Vorgänger. Wie sagt doch Busch — ich weiß freilich nicht, ob auch der unser Parteigenosse war —: „O hätte dich vor allem Büffel! Es macht Pflaster, wenn man es tut, es macht Verdruss, wenn man's gewesen.“ Wir werden aus der Not eine Tugend machen und werden diesen ungünstigen Handelsvertrag annehmen. Aber Sie, die Herren vom Zolltarif 1902, sollten sagen: mea culpa, mea maxima culpa! (Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Camp (Nst.): Wir haben ganz ruhig verhandelt, nur Herr Gothein stellt sich hin und stört den Frieden. Herrn Gothein belehren wir wollen, ist nutzlos. Die große Mehrheit meiner Parteifreunde wird dem Vertrag zustimmen.

Abg. Dr. Werner-Siepen (Wirtsch. Vgg.): Wir lehnen den Vertrag ab, weil er den Schutz der nationalen Interessen zugunsten der Exportindustrie verlegt.

Abg. Graefe (Nst.) lehnt den Vertrag ab.

Die Debatte wird geschlossen. Die beiden Resolutionen werden angenommen. Die Bestimmungen über den Handelsvertrag erfolgen in dritter Lesung. Um den Sozialdemokraten Gelegenheit zu geben, in der Fraktion noch einmal zum Einführungsgezet Stellung zu nehmen, tritt darauf eine 15minütige Pause bis 4½ Uhr ein. Die Sitzung wird abgebrochen.

Am Bundesratstische: Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Dr. Delbrück, von Tzipik, Dr. v. Lindquist, Wer-

nuth, Dr. Visco, Kräfte, v. Heeringen, Wahnschaffe, Caspar u. a.

Präsident Dr. Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 5,10 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen sämtliche noch ausstehende

dritte Lesungen.

1. dritte Lesung des Einführungsgezetes zur Reichsversicherungsgesetzgebung. Das Gesetz wird im ganzen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, einiger Polen und Freisinnigen angenommen. (Bravo.)

2. folgt das Gesetz betr. die Schiffsmeldungen bei den Konsulaten. Das Gesetz wird ohne Aussprache angenommen.

3. Abereinommen über das Seerecht.

4. Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

5. Handelsvertrag mit Schweden.

6. Handelsabkommen mit Japan.

7. Fahrlosteu. für Kolonialbeamte.

8. Änderung des Bundesanwaltsgezetes.

9. Befestigung von Trierlabavern.

10. Gewährung einer außerordentlichen Entschädigung für die Reichstagsabgeordneten.

Alle diese Gesetze werden mit den bezüglichen Resolutionen ohne Aussprache unverändert angenommen.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz: Damit ist unsere Tagesordnung erledigt. (Bravo.) Ich habe Grund, anzunehmen, daß auch zunächst die heutige Session beendet sein wird. Wir stehen am Ende eines außerordentlich umfangreichen Tagungsabschnittes. Ich danke Ihnen für die Ausdauer, die Sie während dieser Zeit bewiesen haben, und danke besonders den Herren Vizepräsidenten, den Schriftführern und nicht zum mindesten unseren treuen Beamten (Lebh. Bravo), an die ganz außerordentlich große Anforderungen gestellt worden sind, und denen wir von Herzen dankbar sein müssen. (Beifall.)

Abg. Baffermann (Nst.): Im Namen des Hauses gestatte ich mir, unserem sehr verehrten Herrn Präsidenten für seine gerechte und wohlwollende Geschäftsführung dieser Session unseren warmsten Dank auszusprechen. (Lebh. Bravo.)

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz: Ich danke herzlich für die freundlichen Worte und für den Beifall, mit dem Sie diese Worte aufgenommen haben. Ich habe meine Arbeit nur leisten können dank des Fleißes und der Arbeitswilligkeit aller Mitglieder des Hauses, denen ich zu danken habe.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg verliest sodann die Kaiserliche Kabinettsorder, in der die Vertagung des Reichstages ausgesprochen wird.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz bringt sodann ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Abgeordneten einstimmen. (Die Sozialdemokraten verlassen den Saal.)

Schluß 5,30 Uhr.

Deutsches Reich.

* Das Befinden des Prinzen Joachim ist andauernd günstig. Tropfen der Prinz noch immer Schmerzen hat, ist doch schon eine kleine Besserung eingetreten. Die Nacht verlief ebenfalls ohne jede Fiebererscheinung. Gestern nachmittag flakierten das Kaiserpaar und die Prinzesspaare Elisabeth und August Wilhelm dem Patienten einen längeren Besuch ab.

* Ein konservatives Mißtrauensvotum für den Handelsminister. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Wollschaffensgezetes hat gestern die erste Lesung des Gesetzentwurfs beendet. Zur Beratung standen noch die §§ 16 bis 19. Zu § 16 lag ein konservativer Antrag vor, vor dem Erlaß der in diesem Gesetz vorgesehenen fiskalischen Bestimmungen die Handels- und Handelskammern des Zollvereins zu hören. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Volkspartei und Nationalliberalen und gegen den Willen des Handelsministers angenommen. Angenommen wurde ferner ein konservativer Antrag, eine Befreiung von den Beiträgen zur Wollschaffenschule bei denjenigen Gewerbetreibenden einzuführen, die durch die Zollstatut, die ein Einkommen bis 1500 M. haben. § 16 wurde mit dieser Änderung angenommen. Die §§ 17 und 18 wurden

den ohne Diskussion erledigt. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich beim § 19, der dem Minister für Handel und Gewerbe den Erlaß von Bestimmungen über die Lehrpläne und über die Bildung und Zusammensetzung der Schulvorstände überträgt. Von konservativer Seite wurde beantragt, daß im § 19 heißt: „wird der Minister für Handel und Gewerbe“ geleset wird „werden der Minister für Handel und Gewerbe und der Unterrichtsminister beauftragt“. Der Handelsminister wehrte sich gegen diese Tendenz, die er als Mißtrauen gegen seine Verwaltung auffassen würde. Durch Kabinettsorder vom Jahre 1884 seien die Fortbildungsschulen dem Handelsminister unterstellt. Einen Grund, von dieser Kabinettsorder abzuweichen, liege absolut nicht vor. Der Minister fand Unterstützung bei der Volkspartei und nationalliberalen Mitgliedern der Kommission. Der Antrag der Konservativen wurde aber schließlich angenommen, nachdem sich die Antragsteller vorbehalten hatten, eventuell in der zweiten Lesung ihre Ansicht zu revidieren. — Damit war die erste Lesung des Gesetzentwurfs beendet.

* Argentinischer diplomatischer Besuch. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der frühere Präsident von Argentinien, Alcosia, und der frühere Kriegsminister Aquino wurden vom Reichskanzler und dem stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes empfangen.

* Zum Fall Ratho. Die Anklagebehörde Berlin-Cölln-Stadt hat eine Resolution angenommen, in der an den evangelischen Oberkirchenrat die Bitte gerichtet wird, die Ratho-Verfügung des Konsistoriums aufzuheben.

* Hygienefeststellung zu Dresden. Mittwochnachmittag wurde auf der Internationalen Hygienefeststellung zu Dresden der italienische Pavillon in Gegenwart des Königs, des italienischen Botschafters in Berlin, Barba, des Dresdener Generalkonsuls, Geheimrat Amstutz, in feierlicher Weise eröffnet. Bei der Feier hielt der König in französischer Sprache eine Ansprache, in der er den italienischen Botschafter bat, dem König von Italien seinen herzlichsten Dank dafür zu übermitteln, daß sich die italienische Regierung so schnell bereit gefunden habe, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Er wisse dies um so mehr zu würdigen, als das Interesse Italiens in diesem Jahre schon auf die großen Ausstellungen in Rom und Turin gerichtet sei. Er nehme diese Gelegenheit wahr, um seine aufrichtigsten Glückwünsche für das Wohl des Königreichs Italien in diesem Jubiläumsjahr zu erneuern.

* Ein Antrag Bayerns zur Einfuhr ausländischer Weine. Der bayerische Minister v. Breiterich erklärte in Danau, daß Bayern eine einseitige Regelung der Einfuhr ausländischer Weine beim Reich beantragt habe.

* Zur Einführung des Ingenieurs Richter durch griechische Räuber. Wie zu dem mitgeteilten Telegramm des deutschen Konsulats in Saloniki die Geschäftsführung der Firma Karl Zeiß mittelst, unternahm Richter die Reise wieder auf die Veranlassung der Firma, noch hatte er irgendwelchen Auftrag zur Prüfung von Instrumenten igrerleits. Es handelt sich lediglich um eine Urlaubsreise, für die ihm die Geographische Gesellschaft einen Reisevorschuß zur Verfügung stellte. Die Firma hat das Konsulat telegraphisch um Nachsicht und um die Nachforschung nach seinem Verbleib zu beschleunigen, erbot sie sich, falls die Kosten der zur Ermittlung ausgehenden Expedition von deutscher Seite erstattet werden sollten, diese Kosten zur Verfügung zu stellen. — Die Behörden werden durch einen französischen Brief des Ingenieurs Richter, der von einem Schiffsarzt überbracht wurde, in Kenntnis gesetzt, die Verfolgung der Räuber einzustellen. Der Hauptmann der Bande habe geschworen, Richter zu ermorden, falls die Bande umzingelt werde. Die Behörden seien geneigt, dem Wunsch Richters zu entsprechen und erbaten Bestimmung vom Wali. Die Höhe des Lösegeldes ist unbekannt.

* Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen. Der ständige Ausschuss für die Angelegenheiten des Personenverkehrs und des Verkehrs der deutschen Eisenbahnverwaltungen hielt in Bremen seine 30. Ausschußsitzung ab. Auf der Tagesordnung stand eine Reihe vorläufiger Fragen. Nach den Verhandlungen begaben sich die Teilnehmer nach Bremerhaven und Westerland und besichtigten den Hafen und die Docksanlagen in Westerland-Hafen. Dann folgten sie einer Einladung des Norddeutschen

toten Büffel vor, nicht weit zu gehen, sondern in der Nähe an einem schattigen Platz die heißen Stunden zu verschlafen.

Leicht fanden die scharfen Augen der Eingeborenen des Dschungels den Weg zu der entfernten Stelle, wo wir den Büffel geschossen hatten, indem sie unserer eigenen gestrigen Spur folgten. Stehend brannnte die Sonne auf uns nieder, während wir durch das fast schattenlose Dschungel dahineilten — dazu kein Tropfen Wasser —, hatten wir doch bei dem so frühen Aufbruch keine Zeit gefunden, Wasser zu fassen; ungelocktes zu trinken, bedeutet aber nur zu oft schwere Krankheit, langes Stochern.

So ermuntert, erschöpfend auch die Sonnenglut rittte — für unser Vorhaben war sie äußerst günstig, mußte doch auch der Leopard, falls sich einer an unserm Büffel gättigt hatte, unzulässig sein, eine weite Strecke zurückzulegen. Untrüglich wurde die Hitze — schmerzhaft brannnte jede Berührung des Gewehrlaues — jedes metallenen Gegenstandes — dazu wartete der Fuß im tiefen losen Sand eines Elefantenspfades — da endlich, endlich jene Gruppe höherer Bäume, in deren Nähe der Büffel verendet war.

Die Singhaleesen blieben zurück, ich selbst schlich unter vorsichtiger Beobachtung des Windes weiter — da lag der Rababar — sein Leopard im ganzen Umkreis zu sehen. Ich schlich noch einige Schritte näher — ein Rascheln — ein gellend quackernd Schrei — eine niedere dunkle Masse liegt an mir vorbei — ein großes Wildschwein.

Ein Knall — wütendes Grollen — der Reiter schob noch ein paar Meter voraus und stürzte zusammen — ein paar zuckende, krampfartige Bewegungen mit den Läufen — er war verendet. Das schwere 11-Millimeter-Dum-Dum-Geschütz, für den Leopard bestimmt, war zu mächtig, auch für das zähe Leben des Wildschweins. Ein ziemlich flatterndes Wild, das nun vor mir lag, sehr willkommen, obwohl der Schuß vielleicht unnütz war.

Das Fleisch des Schweins schätzte der Leopard sehr, wurde daher ein solcher durch den Geruch des Büffels angelockt und fand das frisch aufgeschossene Schwein, so war

mit Sicherheit zu erwarten, daß er nochmals zurückkehren würde. Das überhob mich der Notwendigkeit, die heutige Nacht beim Büffel zu wachen. Mit Ruhe konnten wir die Nacht in der Höhle verbringen — war der Leopard beim Büffel gewesen, so war er uns in der nächsten Nacht sicher.

Wir schleppten daher den Reiter an eine schattige Stelle und lösten den Büffel ab, der zusammen mit den besten Fleischstücken an eine Tragfahne gebunden wurde. Alles übrige schleppten die Singhaleesen nahe an den Büffelabwer, dann ging es, so schnell es die Mittagshitze erlaubte, zum nicht fernerlich weit entfernten Wasser. Mit Gewalt mußte ich mich zwingen, den brennenden Durst nicht sofort zu löschen und dem Beispiel der beiden Eingeborenen zu folgen, die nach Herzenslust tranken.

Sofort mußte Agetohami, der eine von ihnen, Feuer anzünden, während Aposhito genügend Holz sammelte, um ein ganzes Tag Wasser zu kochen. Bald brodelte es im Kessel auf — eine Hand voll Tee hinein — dann das Gefäß fast bis zum oberen Rande ins kochende Wasser, um den Zubehalt schnell abzufüllen.

Dann war der Trank ein wenig kühler, als ich mich gierig daran stürzte, gibt es doch keine größere Qual, als den Durst. Ein frugales Mahl aus den mitgebrachten Vorräten und bald stürzte uns ein kurzer Schlaf für den Heimweg zur Höhle.

Der nächste Morgen fand uns wieder unterwegs zum Büffel, mit Proviant für mehrere Tage versehen — wollte ich doch so lange draußen kampieren, als Aussicht war, daß der Leopard kommen könne. Wieder schlich ich mich unter dem Wind an den Büffel heran. — Einen entsetzlichen Gestank trug mir der Lufthauch entgegen — der Büffel war in voller Verwesung.

Dort der Büffel — kein Leopard zu sehen — doch, wo ist das Schwein? Ein Blick auf den Erdboden — deutlich zeigen sich an mehreren Stellen die Spuren gewaltiger Taten — rings um den Büffel führt die Spur — dort entfernt sie sich. Ein leichter Strich zeigt sich an manchen Stellen, wie mit einer Art gezogen. Der Leopard

hat das ganze Schwein im Rachen fortgeschleppt, wobei einer der herabhängenden Läufe jene Striche zeichnete.

Leicht folgte ich der Spur, den Finger am Abzug der Waffe, konnte doch in jedem Augenblick der Leopard auftauchen. — Nicht weit trug er die schwere Last, kaum fünfzig Meter, in einen dichten Strauch hineingeschoben, lag das Schwein — ein Zeichen, daß das Raubtier den Rest seiner bequemen Beute später verzehren wollte. Niemals ist war die Spur, vom Beginn der vorigen Nacht, der Leopard also weit entfernt. Eine Zeitlang folgten wir der Fährte, vielleicht, daß ein Zufall das Raubtier in der Nähe gehalten — umsonst. Es bleibt kein Mittel, als der nächste Anstand.

Die Umstände hierfür waren nicht besonders günstig — zum wenigsten war das Unternehmen etwas bedenklich. Ein Baum, hoch und stark genug, um einen Hochst zu errichten, war nicht in der Nähe, nichts als dorniges Unterholz. Von diesem eine Barrakade zu bauen, war gleichfalls unmöglich, die scharfen Augen des Raubtieres hätten sie gewahrt und es gehindert, sich seiner Beute zu nähern.

Mit Hilfe der scharfen Buschmesser wurden daher möglichst gerade dünne Stangen aus zähem Dornholz geschnitten — einer der Singhaleesen suchte eine genügende Menge dünner, aber fester Planen — dann begann der Bau unserer letzten Schutzburg. Die Mitte eines großen Strauches wurde herausgelappt, so daß eine freistehende freie Fläche entstand; um die stehen gebliebenen Äste schlangen sich bald zahlreiche Planen, an passenden Stellen durch unauffällig angebrachte Stangen gehalten.

Ein Spinnennetz für die Rieskraft eines zentnerschweren Raubtieres, aber durch die elastische Verbindung doch genügend stark, es im Sprung einen Moment zu hemmen — einen Moment nur, aber doch lange genug, um zu einem aus so unmittelbarer Nähe absolut verderblichen Schuß Gelegenheit zu geben.

Die Nacht nahte, dunkler und dunkler färbte sich der bis dahin so strahlend blaue Himmel, wunderbar das Farbenpiel der scheidenden Sonne im staubverfüllten Äther

Stad zu einem Essen an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“. Die nächste Ausfahrt findet in Montreux statt.

* Der Berliner Bäderfreier hat den Gesellen einen Sieg auf der ganzen Linie gebracht. Mittwochfrüh war die Zahl der streikenden Gesellen auf kaum 200 zurückgegangen, und die Gruppe der Innungsmeister, die den neuen Tarif noch nicht anerkannt haben, ist sehr klein geworden. Der Kampf gegen diese Meister wird jetzt in scharfer Form durchgeführt werden. Inzwischen sind auch die dem Verband angeschlossenen organisierten Bädergehilfen von Spandau in den Streik getreten, da eine große Anzahl dortiger Meister die Forderung nicht bewilligte.

* Hamburger Kinderhilfsfest. Die Brutto-Einnahmen des am 24. v. M. stattgehabten Kinderhilfsfestes betragen 360 000 M. einschließlich der Einnahmen aus der zu gleichem Zweck veranstalteten Wohlthätigkeitslotterie.

* Die neue Eisenbahnlinie Heringsdorf-Balgaster Bäume wurde Mittwochvormittag eröffnet.

* Französischer Arbeiterbesuch. Ende Juni wird eine Vertretung der französischen Gewerkschaften Deutschland besuchen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Arnim, Oberstleut. beim Stabe des Gren.-Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Verlegung zum 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72 mit der Führung dieses Regiments beauftragt. * Prinz Ernst zur Lippe, Durchlaucht, zweiter Sohn des Prinzen Rudolf zur Lippe, Durchlaucht, zum Leut. im Kurhess. Jäger-Bat. Nr. 11 ernannt.

Ehrung des Generalfeldmarschalls Fritsch. v. d. Goltz. Der Kaiser hat anlässlich des 50jährigen Dienstjubiläums v. d. Goltz bestimmt, daß die Befestigungsgruppe Westrich bei Metz den Namen „Feste Generalfeldmarschall Fritsch v. d. Goltz“ führen soll.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers. Die „Korrespondenz Wilhelm“ schreibt: Mit dem Ergebnis des fast vierwöchigen Aufenthaltes in Gödöllö ist der Leibarzt des Kaisers, Generaloberstabsarzt Aers, nach jeder Richtung hin zufrieden, obwohl der Kurerfolg wegen des schlechten Wetters die ersten 14 Tage ungünstig beeinflusst war. Der zweite Teil des Aufenthaltes, der von besserem Wetter begünstigt war, hat das nachgeholt, was der erste Teil versäumen lassen mußte. Das täglich mehrstündige Verweilen im Park, die Spaziergänge und Spazierfahrten wirkten auf das Befinden des Monarchen sehr günstig ein. Das Rejume lautet, daß der Kaiser erholt und gekräftigt am 1. Juni die Reise nach Wien antreten wird. Hier soll die ebenso nur auf Erholung bedachte Lebensführung das Werk der völligen Wiederherstellung vollenden. Ruhe und frische Luft sind die einzigen Kräfte, die angewendet werden müssen. Ganz erholt wird dann binnen Monatsfrist der Monarch die Reise nach Mailand antreten. Generell sei, daß während des Aufenthalts in Gödöllö der Kaiser sich auch nicht einen einzigen Tag vollständige Ruhe gönnte. Täglich hielt der Monarch das Tagesprogramm wie in Wien ein und erledigte die ihm unterbreiteten Staatsangelegenheiten.

In dem Befinden Franz Kossuths, des dieser Tage plötzlich erkrankten ehemaligen ungarischen Handelsministers, ist eine Besserung eingetreten.

Ein Massenaufruf. Die Vertreter sämtlicher Arbeiterorganisationen in Bismarck beschlossen in einer gestern abend abgehaltenen Konferenz zum Zweck der Solidarität mit den streikenden Angestellten der ungarisch-kroatischen Schiffahrtsgesellschaft den allgemeinen Ausstand zu proklamieren. Infolgedessen werden 20 000 Arbeiter feiern.

Frankreich.

Die gestohlene Tordobank-Schiffklasse. Die im Hafen von Dünkirchen angelegten Nachforschungen nach dem Verbleib der vom Tordobank 258 abhanden gekommenen Klasse führten zu deren Wiederfindung.

— hoch, hoch über dem dünnen Dschungel. Keine Zeit aber, heute auf die Schönheiten der Natur zu achten, jeden Augenblick kann der Leopard erscheinen, das gefährliche und doch so begehrt Bild.

Ein kalter Wind vertrieb die Gluthitze des Tages, aber heute brachte uns sein Hauch keine Erquickung. Der kleine Versuch war natürlich so gelegen, daß keine Witterung von uns dorthin gelangen konnte, umgängliche Vorstellung — aber wir erlitten fast in dem mephitischen Gestank der beiden verwesenden Kadaver, den jede Luftwelle herübertrug.

Samt führte die Tierwelt, den kühlen Abend begrüßend, gelb, in endlosen Afforden jirpten die Gassen, dunkle Vögel erhoben ihre wechselnden Stimmen, von fern her klang der gellende Schrei eines Krähens. Wertvoll, keine Affenherde läßt sich vernehmen, und doch sind jene höheren Vögel in einiger Entfernung wie geschaffen zu ihrem nächtlichen Aufenthalt. Zahlreich sahen wir die farnenden Gesellen dort am Tage. Unheimlich dieses Schweigen, lag doch das Verhören des Affen nur zu oft die nahe Gefahr voraus.

Da — ein gellend heulendes Kreischen — offenbar in Angst vor einem furchtbaren Feinde ausgestoßen. Der Leopard ist dort — die Affen haben sein Kommen gewittert und angstvoll geschwiegen, nun aber ist er offenbar unmittelbar unter ihrem Baum, sie können ihre Angst nicht länger bemeistern — gellend hallt das Kreischen durch das Dschungel.

Dunkel wurde es — mühsam untersuchte ich die Konturen des Strauchs, in dem der Kadaver verborgen. Vorsichtig schob ich den langen Kopf der Büchse vor, phosphorisierend leuchtete das Nachtsicht. Einige Minuten höchster Spannung — da leuchtete jenseit grünländischer Punkte im matten Abendlicht, im nächsten Augenblick sind sie verschwunden, aber ich sehe deutlich eine weißliche Masse sich auf jenen Strauch zu bewegen. Sie hält — der Leopard — meine Augen bohrten sich ins Dunkel — jetzt er-

Die Kasse enthielt noch die wenigen Dokumente, denen man einen geheimen Charakter zusprechen kann, das Geld dagegen ist verschwunden. Es handelt sich lediglich um Diebstahl, nicht um Spionage.

Kongress für Luftschiffrecht. Auf dem, wie gemeldet, unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers Willerand eröffneten Internationalen Kongress für Luftschiffrecht ist Deutschland durch Dr. Andreose, Dr. Alex. Meyer, Rechtsanwalt Dr. Niemeyer und Fritz Simon vertreten. Niemeyer wurde zum Vizepräsidenten gewählt.

Strafentwurf vor dem Pariser Frauengefängnis. Nach einmonatiger, wegen Nachteiligung verbüßter Haft verließ Madeleine Marc, eine bekannte Revolutionärin, das Pariser Frauengefängnis. Auf der Straße kam es zwischen 250 Revolutionären, die ihre Genossin erwarteten, und Polizisten zu einem blutigen Zusammenstoß; auch Schüsse wurden abgegeben. Zahlreiche Personen auf beiden Seiten wurden verwundet.

Spanien.

Aus Las Palmas wird unterm 30. Mai gemeldet: Am Montag fanden wieder Unruhen statt. Die Menge verlor öffentliche Gebäude anzugreifen. Die Zivilgarde mußte von der Waffe Gebrauch machen, um die Menge zu zerstreuen, aus deren Reihen einige Schüsse fielen. 23 Personen verletzt worden sind, ist unbekannt.

Portugal.

Neue Zeitrechnung. Nach einem amtlichen Erloß wird als geistliche Zeit für Portugal vom 1. Januar 1912 ab die nach dem Meridian von Greenwich berechnete Zeit von Westeuropa eingeführt.

England.

Indenverfolgungen. In Rajasthan haben erneute Ausschreitungen gegen Juden stattgefunden. Verurteilte Polizei mußte einschreiten. Ein Schutzmann wurde schwer, mehrere leicht verwundet. Ein Jude wurde schwer verletzt. 53 Bauern sind verhaftet worden.

Türkei.

Von der bulgarischen Grenze. Der Wali von Kofomo meldet, daß die Bulgaren am 27. Mai einen Wagon Patronen unter die Grenzbewohner verteilten, mit der Errichtung von Befestigungen beschäftigt sind und von Rüstung große Mengen von Munition herbeischaffen. Das Kommando des türkischen siebenten Korps traf alle nötigen Vorkehrungen.

Marokko.

Die Befestigung durch Frankreich. General Meunier entfaltet eine große Tätigkeit in der Organisation der Befestigung Marokkos. Er teilt den Norden in drei militärische Bezirke, von denen der erste die Schauja, der zweite das Land zwischen der Schauja-Grenze und El Anitra und der dritte das Gebiet zwischen diesem Ort und Fez in sich faßt. Jeder dieser drei Bezirke erhält starke Befestigungen, deren Stärke dem Grade der Unsicherheit des betreffenden Gebietes entspricht. Im ganzen sind über die Standorte der drei militärischen Bezirke gegen 12 000 Mann verteilt, während der Oberbefehlshaber gegen 15 000 in der Hand behält, die er in drei fliegende Kolonnen verteilt und zu den mit dem Sultan verabredeten „Strafzügen“ gegen die aufständischen Stämme verwendet. Sie werden unter dem Befehl des Generals Dille und der Obersten Brulard und Gouraud gestellt.

China.

Die Viermächte-Vereinbarung. Die Viermächte-Bank hat 400 000 Lira. Vorlauf an die chinesische Regierung ausgegahlt, die zur industriellen Entwicklung der Mandchurei bestimmt sind. Die japanische Presse ist über diese Tatsache sehr erregt und fordert, daß Japan und Rußland alles tun möchten, um die Durchkreuzung ihres Planes für die Mandchurei zu verhindern.

ferne ich die Vorderfronten — dort das Herz. Ein scharfer peitschenartiger Knall, blitzschnell rasst der Repetiermechanismus der Büchse, sie fliegt zur Schulter zurück, bereit, ein zweites der furchtbaren Dum-Dum-Geschosse zu versenden.

Lauflos ist der Leopard verschwunden, nur ein streifendes Klacken verkündet, daß er einen jähen Sprung getan. Wird er sich aus der Dunkelheit auf unsere schwache Schutzwehr stürzen? Krampfhaft umklammerte ich den Schaft der Büchse, frampfhaft die Eingabeln die Griffe ihrer scharfen Arme. — Nichts rührt sich — doch dort in kurzer Entfernung ein ruckelndes Scharren und Schaben, als ob eine gewaltige Faust Sand und dürre Blätter zur Seite schobere. Einige Minuten — dann tiefe Stille — nichts rührt sich mehr dort drüben.

Eine halbe Stunde gespannter Erwartung, dann frohen wir aus unserem Versteck hervor, wo es des Versteckungsgerüches wegen unerträglich war, in der Nähe umherfliegendes Reisig flammte auf in loderndem Glut, ein sicherer Schutz vor dem etwa lauernden Raubtier. Viele Reisigbüschel dienen als Fackeln, als wir vorsichtig seitwärts ins Dschungel dringen, um in eine reinere Atmosphäre zu gelangen. Unter jenen großen Bäumen wird gelagert, ist doch hier kein dichtes Gestrüpp, das ein Anschließendes des Raubtieres ermöglicht.

Abwechslung machen wir, bis der Morgen naht; sein Licht zeigt uns den Leopard — das Geschöpf ist eine Hand breit hinter dem Felsen eingedrungen, hat aber derartige innere Verletzungen erlitten, daß das Raubtier, ein mächtiges, altes Männchen, nur noch einige frampfartige Schritte machen konnte, um dann schnell zu verenden.

Eine schwere Arbeit, das Tier bis zur entfernten Höhle zu schaffen, eine Arbeit, bei der ich häufig einen der Eingabeln ablösen mußte, indes war dort sorgfältiges Abstreifen leichter als hier. Erschöpft erreichten wir daher erst gegen Mittag unser primitives Heim, wo bald das prächtige dreifarbiges Fell zum Trocknen in der Sonne hing.

Luftfahrt.

Der oberheinische Zuverlässigkeitsflug

Frankfurt a. M., 31. Mai. Das Preisgericht erkannte Witterstädtler 30 000 Mark zu, weil der von ihm geführte Eulaparat die einzige Maschine außer dem Preisträger war, mit der der Flug von Anfang bis zum Ende durchgeführt wurde. Jeannin wurde ein Preis von 20 000 Mark zuerkannt. Für Schauffläge sind von den verschiedenen Etappenorten noch 30 000 Mark unter die Flieger verteilt worden, so daß die Gesamtsumme der Preise 160 000 Mark ausmachte, von denen Hirth den Löwenanteil erhielt. Die Ehrenpreise wurden wie folgt verteilt: Preis des Großherzogs von Baden: Lt. Köstler; Preis des Großherzogs von Hessen: Lt. v. Thoma; Preis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar: Lt. Madentun; Preis des Vereins der Motorfahrzeug-Industriellen: Lt. Mahnde; Preis des Frankfurter Flugportklubs: Lt. Garganico; Preis des Mannheimer Flugportklubs: Lt. Bahrems; Preis des Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt: Dipl.-Ing. Hirth; Erinnerungsbecher: Direktor Bräuning, Brunnhuber, Jeannin, Lt. Koch, Reichardt, Witterstädtler, Direktor Zengst, ferner Ehrengabe: Graf Speer, dem treuen Begleiter von Hirth und ersten in Frankfurt landenden Passagier.

Abflug eines Offiziersfliegers.

Hd. Gonsenheim 31. Mai. Gestern abend unternahm der Oberleutnant v. Baum auf dem Flugapparat des Holländers Föder Flugversuche auf dem großen Sande, wobei er aus einer Höhe von 10 Meter abstürzte. Der Apparat wurde völlig zerstört, der Flieger aber blieb unverletzt.

Der Wettflug Paris—Rom.

ab. Rom, 31. Mai. Der Flieger, Schiffskapitän Beaumont, der um 1 Uhr in San Rofford bei Pisa aufstieg, ist ohne Zwischenlandung um 4 Uhr 6 Minuten, vom Publikum lebhaft begrüßt, hier eingetroffen.

Ein neuer Flugplatz wird mit einem Kostenaufwand von 600 000 Mark bei Refrath bei Köln angelegt. Der Gouverneur von Köln hat die erforderliche Erlaubnis erteilt. Mit dem Flugplatz wird eine Fliegerschule verbunden.

ab. Der entflohenen Drachenballon wiedergefunden. Wie der „Schwab. Merkur“ aus Friedrichshafen meldet, wurde der Ballon der Drachensstation, welcher vorgestern davongeflogen ist, gestern früh in der Nähe von Würzburg aufgefunden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Haus- und Grundbesitzerverein, E. B.

Wenn der Besuch einer Vereinsversammlung zum Maßstab genommen werden kann für die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit der Mitglieder, so traf dieser Vergleich bei der Hauptversammlung des „Haus- und Grundbesitzervereins, E. B.“, welche gestern abend im Gartenhof des „Friedrichshofs“ stattfand, nicht ganz zu. Trotzdem der Saal nicht so besetzt war als in den Hauptversammlungen sonst, ein Faktum, in welchem der Vorsitzende, Stadtorbener Fabrikant Ralfbrenner, in seinen Begrüßungsworten eine Bestätigung der Anzeichen einer leichten Besserung der Lage konstatieren zu können glaubte, war die Beteiligung der Anwesenden an der Diskussion eine außerordentlich rege und die Ausführungen der Hausbesitzer pessimistisch gehalten. Das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung, von Direktor Cramer verlesen, wurde genehmigt. Der Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr ist gedruckt und auch von uns im Auszug schon veröffentlicht worden. In den erläuternden Worten dazu bemerkte der Vorsitzende, daß die trostlose Lage des Standes in erster Linie durch die Verknüpfung der wirtschaftlichen Bedeutung des Hausbesitzers für Staat und Kommune hervorgerufen worden sei. Die gesetzgebenden Körperschaften

Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiele. In der gestrigen Vorstellung

von Richard Wagners romantischer Oper „Lohengrin“ gastierte noch einmal der zum künftigen Wiesbadener Festintendant ernannte Herr Gröbke (von Wien) als Lohengrin. Seine erste Erscheinung als Schwanenritter war nicht sehr glücklich: von Kopf bis zu Füßen umhüllt von einem prallen Fischschuppen-Panzer, — hatte die Figur jedenfalls keinerlei seraphischen Anstrich. Von der Wagnerschen Kostümvorschrift „Lohengrin — in silberner Boffenrüstung“ sollte nicht ohne Not abgewichen werden. Doch dies nur nebenbei; tritt der Sänger in den Verband unseres Festtheaters, so mag sein Kostüm — der Geber hold! Das Spiel des Gastes entbehrte zuweilen noch der vollen dramatischen Wahrheit: einzelne wiegende, tänzelnde Bewegungen und Gesten blieben unverständlich, wegen wichtiger Spiel-Nuancen, z. B. eine mehr drohende Haltung beim „Trageverbot“ (hier legte dieser Lohengrin seine Hand wie segnend auf Elsas Haupt) vermied wurden. Auch solche Mängel würde Herr Gröbke als intelligenter Künstler — als welcher er sich auch an diesem Abend zweifellos erweist — sicher auszugleichen wissen. In der gelungenen Darstellung mochte sich nur geltend, was schon neulich klar zutage trat: das Organ ist von männlicher Sonorität, aber ohne frischeren, jugendlichen Anreiz; die tiefere Lage klingt oft stumpf und tonlos, die Höhe dagegen meist hinreichend ausgiebig, so daß die Stimme als intelligenter Künstler, das gesamte Ensemble glänzend durchdrang. Zartere Einfaltungen erscheinen im Ausdruck leicht etwas gefälscht, und auch die Intonation ermangelt da nicht selten der höheren klanglichen Reinheit. Immerhin sprach z. B. aus dem berühmten „Elsa, ich liebe dich“ — eine recht wohltemperierte Wärme. Auf die gut geregelte Textdeklaration wurde schon neulich rühmend hingewiesen. In Summa: ein Künstler, der vielleicht nicht gerade stärkere Anziehung

legten dem Hausbesitz, auf dem die Wohlfahrt und das Gedeihen des Staats beruht, immer neue Lasten auf, so die Reichsvertierungswachstums, durch welche die Entwicklung der Städte gehemmt wurde. Rummel schenken aber die Oberbürgermeister eingesehen zu haben, daß mit der Belastung Galt gemacht werden müsse. Es kann daher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß auch der Hausbesitzer wieder besseren Zeiten entgegengehe. Auch eine leichte Belebung des Baugeschäfts sei zu konstatieren und müsse gefördert werden. Rentner Wilhelm Schellenberg verlas im Anschluß daran ein längeres Schreiben, in dem der Verein gebeten wird, den Ursachen der zurzeit herrschenden Krise auf den Grund zu gehen und durch festeren Zusammenschluß und einheitliches Vorgehen eine Besserung herbeizuführen. Auf die Anfrage eines Mitglieds bezüglich des Prozenzfußes der leerstehenden Wohnungen in Wiesbaden und anderswo, mit welchem sich eine Förderung der Bautätigkeit tun in Einklang bringen lasse, erwiderte der Vorsitzende, daß der Prozenzfuß der leerstehenden Wohnungen in Wiesbaden in der letzten Zeit kleiner geworden sei und nicht größer sei als in vielen anderen Städten. Seine Worte über eine Steigerung der Bautätigkeit bezogen sich nur auf den Bau von Reihenhäusern für den Mittelstand, um der Konkurrenz der Vororte in dieser Beziehung eine Spitze zu bieten. Insallateur Louis Hoberstod wandte sich in scharfen Worten gegen gewisse Grundstücksspekulanten, welche an jedermann verkaufen und ihr Geld durch die erste Hypothek sicher stellen, während die an dem Bau beschäftigten Handwerker das Nachsehen hätten. Dagegen müsse Front gemacht werden, und es sei aus diesem Grunde zu bedauern, daß in Wiesbaden kein reiner Haus- und reiner Grundbesitzerverein bestünde. Der Vorsitzende forderte den Redner auf, die Namen solcher unfaulsten Elemente zu nennen, und weist, da dieser kein Mitglied des Vereins mit seinen Ausführungen gemeint haben will, im übrigen die Vorwürfe des Redners zurück. Die Vereinsrechnung, ebenso der Voranschlag für 1911/12 werden genehmigt. Der Mitgliederbeitrag bleibt bei dem bisherigen Satz von 8 M. bestehen. In der Ergänzungswahl des Vorstandes werden die fahungsgemäß ausscheidenden Herren C. Kallbrenner, Simon Hef, H. Hartmann, Max Hartmann und Gustav Schupp einstimmig wiedergewählt. Bezüglich der als letzter Punkt noch auf der Tagesordnung stehenden Wassergeldfrage führte der Vorsitzende C. Kallbrenner aus, daß die zahlreichen Anträge in dieser Angelegenheit demnächst eine Entscheidung finden werden. Eine Gebührenordnung sei für Wiesbaden nicht möglich, weil sonst für vermehrte Wasserbeschaffung die Stadt zu große Kosten hätte. Der in der Deputation vorgearbeitete Vorschlag, welcher dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zugeht, wird demnächst veröffentlicht werden. Darnach zahlt jeder Mieter sein Wassergeld selbst, in jeder Wohnung kann also ein Wassermesser angebracht werden. Der Vermieter bekommt die Quittungsformulare von der Stadt und besorgt die Einziehung der Beträge. Bei Zahlungsverweigerung übernimmt die Stadt das Versteigerungsverfahren. Nach längerer Diskussion über den Gegenstand wurden die Verhandlungen über das Thema wegen der vorgerückten Stunde abgebrochen. In einer demnächst stattfindenden Versammlung wird über die Wassergeldfrage weiter beraten werden.

Wird die Kaiserbrücke gesperrt oder nicht?

Das war die Frage, die durch ein Kriegsspiel gelöst werden sollte, welches letzten Sonntag von Lehrlings- und Jugendorganisationen von Mainz und Wiesbaden veranstaltet worden war. Die allgemeine Kriegslage nahm an: Eine rote Abtheilung ist von Mainz her im Anmarsch auf Mainz, um die Kaiserbrücke zu sprengen. Einwohner von Mainz und Umgebung rufen sich auf diese Nachricht hin zusammen (blau), um die feindliche Abtheilung an ihrem Vorhaben zu hindern. Die feindliche Abtheilung nahm an: Für rot: Im Rombacher Wald wird eine geheime Stellung bezogen, um den Einbruch der Dunkelheit zu erwarten. Die Sprengung der Brücke soll unter dem Schutze der Nacht erfolgen. Für blau: Es wird beschloffen, dem Feind entgegen zu rücken, ihn zu suchen und zwischen Gonsheim und Rombach anzugreifen. Ausführende waren die Lehrlingsabteilungen Mainz (rot) und Wiesbaden (blau) des „Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes“ unter Führung ihrer Cheinänner, wozu sich die „Jugendorgani-

sation der Stadt Wiesbaden“ (blau) unter Führung der Herren Lehrer Bahlert und Goeblert gesellte. Einen Trupp Spielleute stellte die „Spitzbereinigung Wiesbaden“, die Führung der Unparteiischen (weiß) hatte Herr Feldmeyer vom hiesigen Ritters-Regiment Nr. 80 übernommen. Die Blauen (Wiesbadener) Armee rückte von Bahnhof Viebrich-Str. unter klingendem Spiel in Stärke von annähernd 90 Mann nach der Kaiserbrücke und überquerte sie. Auf Mainzer Boden, d. h. Kriegsgelände, erfolgte die Befestigung der Kriegslage und des Feldzugsplanes und darauf Abmarsch mit vorgeschobener Spitze auf den Sand zu. Zwei kleinere Abteilungen suchten die den Sand umgebenden Wälder ab, eine den Nordrand, die andere den Südrand, während die Hauptmacht sich, der Spitze folgend, am Nordrand des Sandes in guter Deckung vorstellte. Bald liefen die Nachrichten der vorgeschobenen Abtheilung ein, daß der Feind sich in der Gegend der neuen Schützengraben aufgehalten. Weiter ließ der Kommandant, daß rote Patrouillen abgelaufen wurden, darauf schloffen, daß man nicht mehr allzu weit vom Feind sei. Vorläufig, eine ausgebreitete Vorpostenlinie vorziehend, rückte blau durch die Hölzchen und den Nickerwald am Nordrand des Sandes bis zur kleinen Bücking vor. Im gegenüberliegenden Wald lag der Feind. Entwidlung zur Angriffsform im Waldrand. Eine Geländefalle 50 Meter weiter wird ganz kurz als Deckung bezogen: „Vorung auf! Marsch, marsch!“. Trommelmusik, Hurra, Hurra! Danksagung. Das Ganze hallt. Beide Abteilungen hatten wieder gekämpft und blau war es gelungen, mit verhältnismäßig geringen Verlusten rot vollkommen aufzureiben. Beim Auftreten der Blauen stellte sich dann heraus, daß blau an Zahl etwa vierfach überlegen gewesen war. Die Kritik der Unparteiischen ergab beiderseits einige kriegsschlüssliche Fehler, die beim nächsten Spiel wohl vermieden werden. Geisterhafte Ansprachen der Führer mit „Heil“ und „Hurra“ schloffen sich der Kritik an. — Bald soll es wieder hinaus gehen in Feld und Wald zu munterem Spiel und freudbringender Anstrengung, und es steht zu hoffen, daß die Beteiligung unserer Jugend noch weit stärker sein wird als letzten Sonntag. Es ist auch zu wünschen, daß Eltern, Lehrern usw. als Schlachtfeldmutter sich anschließen. Auch ihnen ist die herrliche Freude zu gönnen, die das Leben und Treiben unserer Jugend, die blühenden Augen, die freudvoll glänzenden Lieder bei jedem feindlichen Menschen auslösen müssen. Über 150 aufrechten Kriegsspielnehmer lebten letzten Sonntag beim fünfzigsten noch mehr sein. Vor allen Dingen ist zu wünschen, daß die von der Stadt angeordnete Zusammenfassung der Jugendhilfe in wöchentlichem Maße gelingen möge; der in der Jugendorganisation Stadt Wiesbaden gegebene Anfang ist im fräftigen Aufstreben begriffen und verdient, auch von anderen Vereinen, Körperschaften und Einzelpersonen gefördert zu werden.

70. Geburtsdag. Der hier Sonnenberger Straße 43 wohnende General der Infanterie à la suite des Königin-Elisabeth-Garde-Regiments Nr. 3 Herwarth von Wittensfeld, bis 1903 kommandierender General des 15. Armeekorps in Straßburg, ein Sohn des 1884 verstorbenen Generalfeldmarschalls, vollendete am 30. v. M. das 70. Lebensjahr. Die Feldzüge 1866 und 1870/71 hat General Herwarth v. Wittensfeld mit Auszeichnung mitgemacht. Bei Colombey-Neuvilly wurde er schwer verwundet.

Kornblumentag. Das Ereignis des am 10. Mai zum Festen der Veteranen und der Wiesbadener Eintrichtungen der Kinderfürsorge abgehaltenen Kornblumentags ist folgendes: Einnahmen an Blumen, Postkarten usw. 43 353 M. 81 Pf., so daß abzüglich der auf 4800 M. 19 Pf. 43 betragenden Kosten der Betrag von 38 454 M. 62 Pf. an die beteiligten Vereine zur Verteilung gebracht werden kann.

Kirchenwahlen. Die gestrigen Kirchenwahlen haben sich, wie schon berichtet, unter starker Beteiligung als sonst vollzogen. In der Lutherkirchengemeinde und in der Ringkirchengemeinde tobte ja der Kampf der Gegner, der Liberalen und der positiven Richtung, schon seit einigen Tagen. Die Wahlbeteiligung in diesen Gemeinden war denn auch eine außerordentlich große. Die Lutherkirche allein hatte über 1000 Wähler vor die Urne zitiert. Den erheblichen Anstrengungen der Positiven war es jedoch nicht möglich geworden, einen Sieg zu erringen. Sie wurden vielmehr mit harter Stimmenmehrheit von den Liberalen geschlagen. Abgegeben wurden dort auf den Zettel der positiven Richtung 385 Stimmen und für die freie Richtung 675 Stimmen, 14 waren zerstreut und 2 ungültig. Ähnlich gestaltete sich das Verhältnis in der Ringkirchengemeinde. Hier wurden 709 Stimmen abgegeben, und zwar 456 für die liberalen Gemeindevorsteher und 240 für die positiven, 2 Stimmen waren zerstreut. Für die Marktkirchen- und für die Vergirkchen-

gemeinde war nur je ein gemeinsamer Zettel aufgestellt worden. Die Wahlbeteiligungsziffer erreichte hier bei weitem nicht die Höhe wie in den eigentlichen Gemeinden. Für die Marktkirche wurden 96 gültige Stimmen abgegeben, 1 Stimme war zerstreut, und für die Vergirkchengemeinde 173 Stimmen.

Pfingstweiterausichten. Zur Frage nach dem Pfingstwetter sagt ein weiterer „Sachkennner“: Ganz Nord- und Mitteldeutschland befinden sich zurzeit unter der Herrschaft hohen Luftdrucks, und es ist kaum anzunehmen, daß dieses sehr ausgedehnte und hohe Maximum schnell völlig zerfällt. Es kann allerdings, wie immer, wenn sich das Minimum über dem Mittelmeer befindet, zu häufigen Gewitterstörungen kommen; aber diese Entladungen pflegen weder sehr heftig zu sein, noch bringen sie für gewöhnlich heftige Regengüsse. Vor allen Dingen rufen sie keine Abkühlung hervor, da die Gewitterwirbel bei Mittelmeerdpressionen meist von Ost nach West ziehen, so daß Ostwind und damit die Wärme bei meist heiterem Himmel anhalten. Wie sich im einzelnen das Wetter zu Pfingsten gestalten wird, läßt sich heute allerdings noch nicht voraussagen; aber es besteht die größere Wahrscheinlichkeit für warme und vorwiegend heitere Hochdruckwetterung. — Hoffen wir also das Beste!

Bismarck-Nationaldenkmal. Die Ausstellung der Modelle usw. des Bismarck-Nationaldenkmals findet nicht vom 8. bis 16. Juni, sondern bis 16. Juli statt.

Provinzialverein Hessen-Rhaffau für Frauenstimmrecht. Die Wiesbadener Mitglieder des Vereins haben sich in einer Versammlung, die gestern stattfand, zu einer Ortsgruppe Wiesbaden zusammengeschlossen und werden von jetzt ab ihre Tätigkeit als selbständiger Verein aufnehmen. Der Vereinsvorstand wird Vorträge von bewährten Kräften halten lassen, um seine Mitglieder politisch zu bilden, und sie für die zu erringenden Rechte und Pflichten zu tüchtigen Staatsbürgern und -bürgerinnen vorzubereiten. Es wird daher die Vereinsstiftung im Oktober mit einem Kursus über „Bürgerkunde“ beginnen, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt gestattet wird. Alles Nähere wird zur Zeit bekannt gegeben werden.

Die Albrecht-Dürer-Straße ist um ein weiteres Stück der Fertigstellung nähergerückt. Nachdem vor einigen Wochen an der westlichen Seite zwei Reihen Alleeabäume gepflanzt wurden, welche auch familiär schon angewachsen sind, hat man hier zwei lange Rasenbeete angelegt. Zwischen diesen läuft ein breiter Promenadenweg, welcher mit Schottersteinen festgepflastert und dann mit Kies und Sand beschüttet und gewalzt wurde. Diese Anlage macht einen überaus sauberen Eindruck und gereicht der ganzen Gegend zur Zierde. Die letzte Reihe Randsteine auf der Südseite der Straße ist bereits gelegt und soll nun baldigst, wenn die Schienen für die elektrische Bahn angelangt und gebettet sind, mit der Pflasterung der Fahrstraße begonnen werden. Die Albrecht-Dürer-Anlage selbst ist noch nicht weiter gediehen und der Verkehr durch dieselbe noch gesperrt.

Das seitene Jubiläum der 40jährigen ununterbrochenen Tätigkeit an ein- und derselben Arbeitstätte begeht heute in der Buchdruckerei von Karl Ritter, G. m. b. H., der Schriftsetzer Karl Scholl. Treu, pünktlich und gewissenhaft, wie immer, versteht der nun bald Siebzigjährige seinen Posten als Metteur en pages (Seitenformer) des „Wiesbadener Beobachters“ und liefert damit den Beweis, daß auch die Jüngere der schwarzen Kunst noch in vorgerückten Jahren voll ihren Mann stellen können. Der Jubilar, ein alter Wiesbadener, hat sich, auch dank seines ruhigen, friedfertigen Charakters, seine Arbeitsfreudigkeit in seltenem Grade zu erhalten gewußt und verleiht seinen Ehrentag in ungetrübtem Wohlbefinden. Prinzipal und Kollegen haben es sicher an Aufmerksamkeit nicht fehlen lassen.

Borgartenpflege. Man schreibt uns: Mit Recht wurde kürzlich im „Westlichen Bezirksverein“ über die schlechte Pflege zahlreicher Borgärten geklagt. Gegenwärtig wird von vielen Hausbesitzern dadurch gefehlt, daß sie verfaulen, den Rasen rechtzeitig mähen zu lassen. Die

auf unser Publikum ausüben würde, aber sich dem Ensemble unserer Hofoper als tüchtige und brauchbare Kraft einordnen und gewiß keine Rolle ganz verderben würde. Erinnerungen an unseren ehemaligen Wiesbadener Tenor Herrn Krauß wurden wiederholt wach, doch verfuhr dieser Künstler allerdings über eine noch stattlichere Bühnenercheinung. Dem Publikum hat Herr Gröble nicht übel gefallen; aber dies spärliche Häuflein von Fremden-Zuhörern darf wohl kaum als „Wiesbadener Publikum“ gelten; mit ihm hat Herr Gröble also noch keine Bekanntschaft gemacht, und — umgekehrt. Er gastiert unter Ausschluß der Öffentlichkeit —, was hier, wo es sich um die Vertretung eines so wichtigen Fachs handelt, doch sehr zu bedauern ist. — Wünschenswerte Belebung erfuhr die gestrige Vorstellung durch das Auftreten des Fräuleins Hanna v. Graefeld (aus Mannheim), welche die Partie der Elsa wieder in sehr sympathischer Weise durchführte. O. D.

A Scheidende Künstler. Unser Residenz-Theater hat mit Schluß der diesjährigen Spielzeit drei Künstler verloren, die das Publikum nur ungern scheiden sieht. Vor allem Herrn Degen, der seine Chorgenspieler, der immer gute, wechsellöbige Massen zu machen verstand und der acht Jahre lang hier tätig war. Aus dem Anfänger entwickelte sich mit der Zeit ein gewandter Künstler, der sich hoffentlich in seinem neuen Engagement im Residenz-Theater zu Berlin ebenso wohl fühlen wird wie hier. Für seine Beliebtheit beim hiesigen Publikum zeugten die zahlreichen Blumenpenden, die ihm bei seinem Abschied am 21. Mai hier überreicht wurden. Auch Frau Wagner werden wir schmerzlich vermissen, die kleine, temperamentvolle Blüthen, die mit ihrem Schick und ihrer Grazie alle bezauberte und die manchen Neher, der anfangs ihr Spiel äherte, unter der diesem sachkundigen Leitung ablegte. Auch sie geht nach Berlin in ein neues Engagement, an die Neue freie Bühne, auch ihr wurden bei der Abschiedsvorstellung reiche Beweise der Beliebtheit zuteil. Und Fräulein Rutke, die junge Sentimentale, tritt ebenfalls aus dem hiesigen Verband, um im Stadttheater zu Lübeck weiter zu wirken. Die Künstlerin mit dem lieblichen Gesichtchen, dem

leisen Organ, dem schlanken Körperchen, scheint fast zu zart für die Anstrengungen der Bühnenlaufbahn. Doch dürfte auch sie die Überzeugung mit sich nehmen, daß sie hier gern gesehen war, denn auch ihr Licht der Vorbeere und sonstige Blumenpenden, als sie sich gestern abend verabschiedete. Vielleicht sehen wir den einen oder den anderen der drei Künstler im Laufe der Jahre wieder einmal als Gast im Residenz-Theater. Daß sie herzlich aufgenommen werden, können alle drei versichert sein.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Verlag des Bureaus Karl Fischer in Berlin-Friedenau, der im Vorjahr fünf Ehrengaben zu je 400 Mark für dramatische Werke schuf, hat, wie wir den „Köln. N. N.“ entnehmen, dieses Preis-schreiben nun zur Austragung gebracht. Der Oberlehrer Gymnasialoberlehrer Dr. phil. Georg Strähler, ein Vater Corbalt Hauptmanns, erhielt für seine Tragödie „Der Alenteiler“ die erste und zweite Ehrengabe, dem Redakteur der „Westfälischen Zeitung“ in Berlin, Richard May, fielen für die Romanfabel „Prometheus' Erlösung“ die dritte und vierte Ehrengabe zu, und die fünfte wurde der Schriftstellerin E. von Weitra für die Tragödie „Der Vörsenrat“ zugesprochen. Fräulein von Weitra ist auch Inhaberin des Schillerpreises des Großherzogs von Weimar.

In Verrau nahmen die Aufführungen, von freudlichem Sonnenschein begünstigt, die ersten drei Aufführungen vor ca. 5000 Personen einen glänzenden Verlauf. — Aus Berlin kommt die Meldung, daß die Sängerin Saharai sich einer Operation der linken Brustdrüse unterziehen müsse. — Der Schriftsteller Dr. Semerau in München, der den Text zu den von Marquis de Bayros dargestellten Bildern: „Geheimnisse am Tollesentisch“ geliefert hat und gegen den ebenfalls ein Verfahren wegen Vergehen gegen die Stillschkeit, begangen durch die Presse, eröffnet worden ist, wurde aus telegraphischen Erklärungen der Staatsanwaltschaft in Arco verhaftet. Wie der Schwurgerichts-Präsident in der gestrigen Sitzung bekannt gab, soll die Auslieferung derart befehlungsgeachtet werden, daß der Fall noch in dieser Schwurgerichtssitzung, und

war am kommenden Freitag, verhandelt wird. Die Auslieferung Dr. Semeraus ist nach Staatsverträgen zulässig, weil Semerau Reichsdeutscher ist. Marquis de Bayros dürfte, weil er Österreicher ist, nicht ausgeliefert werden.

Widende Kunst und Musik. Der Geheimne Kommerzienrat Wegeler in Coblenz hat in Erinnerung an die 50jährige Wiederkehr des Tages seiner Hochzeit dem Musikinstitut 100 000 Mark gestiftet. Die Zinsen werden zur Aufführung artistischer Konzerte, besonders auch zur Veranstaltung von Musikfesten verwendet. — Der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein veranstaltet seine alljährlich stattfindende Tagung diesmal in Järlitz. Die Tagung findet vom 10. bis 13. Juni im Saale der Kunstgesellschaft (Kunsthause) statt, wo gleichzeitig die vom Verbande veranstaltete Kunstausstellung eröffnet wird. — Der vierte Kongress der Internationalen Musikgesellschaft wurde in London eröffnet. Von deutscher Seite meldeten sich Professor Hermann Kreßmar und Professor Guido Adler am das Wort. — Zu der Meldung über den Ankauf des Liebermannschen Gemäldes „Der zwölfjährige Christus im Tempel“ für die Kunstgalerie in Hamburg teilt die Firma Schulte der „Frankf. Ztg.“ mit, daß zwar u. a. Verhandlungen mit Hamburg schweben, jedoch noch nichts entschieden sei. — Aus Hamburg kommt die Meldung, daß nunmehr das Projekt eines Neubaus der Kunstgalerie endgültig angenommen ist. Der bis an die Ernst-Recht-Straße reichende Anbau wird noch größer als das schon vorhandene Gebäude werden.

Wissenschaft und Technik. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird am 9. und 10. Juni ihre Jahresversammlung in Dresden abhalten. — Der Senat der Universität Halle a. S. hatte der freien Studentenschaft auf das bestimmteste Aufklärung angeboten, wenn sie sich bis zum 30. Mai nicht bereit erkläre, Mitgliedschaft aufzugeben. Trotz der Weigerung der freien Studentenschaft ist die Aufklärung gestern nicht erfolgt. Gleichzeitig beschloß die Studentenschaft, einen Verband zu gründen und sich beim Auslandsminister zu beschweren.

hoben, blid und die Sch ist meiß ordnung gärten f solches ten aber samen 3 ung m land erl

Universi zientat Ehrent

1. Rai (weisse haben E die Str 2. und 3

26. d. M des So Pfirsich

Dose zur stützst 224. Lo Gewinn ab; die Tage 1

Präsident troffen k freuzung magen i perrou a Der Mi schwere konnte f sich eine Wohnu 74. Leb nennt, wurde e sich eine

nach 6 l ein Bl wert au das St in unja nicht ge

Wohn Almes dem wa gemein lauf ei eichte und me wenigst verchw

gegen E Nade f Rod un tauchte tuende Vorüber Nade mische Menge.

gestern beim 8 bei auf ist im

hastel hatte, ten die Rheinb nur wo suchten die Gef besond, Dreißt feiner e Värger fleißer der die von die Diebin wieder

Sol m Daron Du a n Dra u kapian Oberro Hotel

bandun Ma a n amali Diach hat sei

Kreitag Thema steht e und D geken, anberf solchen Ausstel

— **Vertraut-Stiftung.** Das 1. St. in der ersten Handlung Schellensberg ausgestellt. Das Bild des Herrn Prof. Mannsack von Ludwig Heintz ist von Herrn Medizinal Rath angekauft und dem Männergesang-Verein, dessen Dirigent Herr Mannsack ist, übereignet worden. Das Bild hat seinen Platz im Vereinsaal der Wartburg gefunden.

— **Aurhaus.** Herr Heinrich Heiland, der morgen Freitagabend im kleinen Saale des Kurhauses über das Thema: „Motortourist und Großwildjäger“ sprechen wird, vertritt es, freudig zu ergänzen, er jagdet Bären, Elefanten und Tigerjagen, ohne dabei die Schönheit des Landes zu vernachlässigen und illustriert seinen Vortrag durch ein: große Zahl außerst interessanter, vorzüglicher Lichtbilder. Im Zoologischen Garten zu Düsseldorf inszenierte Herr Heiland eine Ausstellung von Jagdgeräten und Gebrauchsgegenständen usw.

bs. Philippsheim (Oberlabntreis), 30. Mai. Ein frech
Einbruchsdiebstahl wurde nachmittags auf der nahe
Grube „Höfsteirweide“ in die Wohnung des Oberleiters Ludw.

VRG. Eine für Beamte wichtige Entscheidung, die den Ausgang zahlreicher gegenwärtig bei den Verwaltungsgerichten schwebender gleichliegender Steuerprozesse voraussagen läßt, hat jetzt das Obergerwaltungsgericht als höchste Instanz gefällt. Es handelt sich um die Steuerpflichtigkeit der Gehaltsnachzahlungen, die den Beamten des preussischen Einnahmes auf Grund des Gesetzes vom 25. Mai 1909 für das Jahr 1908 zuteil geworden sind. Mit einer Reihe von Klagen auf Freifstellung der Nachzahlungen von der Steuer hatte sich jetzt das Obergerwaltungsgericht zu befassen, nach dem die Bezirksausschüsse verschieden erkannt hatten. Der höchste Gerichtshof verneinte das Recht der Gemeinden, die im Jahre 1908 für 1908 erfolgten Gehaltszahlungen zur Steuer im Jahr 1910 heranzuziehen. Er hob die Entscheidungen der Bezirksausschüsse, soweit sie die Klage abgewiesen, auf und

Die Mode in ihrer Vollendung

Ernst
Neusser
Wiesbaden
Kirchgasse 42.
Fernsprecher 274.

Lüster-Sakkos,
für jede Figur passend, in enormer Auswahl,
von Mk. 3.— bis Mk. 34.—

finden Herren, welche die grössten Ansprüche an elegante Kleidung stellen, in meinem renommierten Spezial-Geschäft.

Den grossen Zuspruch, den mein Geschäft aufzuweisen hat, findet seine Ursache in der unbeschränkten Tatsache:

Die enormen Waren-Vorräte in allen Abteilungen sind von solch einer packenden Preiswürdigkeit, dass ein jeder Einkauf unbedingt mit den Worten — **leistungsfähig** — verknüpft ist.

Ich empfehle:

Herren-Anzüge

in Cheviot, elegante Dessins Mk. 15.— 26.—
in engl. Geschmack, in Verarbeitung 39.— 55.—
in echt engl. Stoffen, Ersatz für Mass 58.— 80.—

Knaben-Anzüge

in Blusen und Norfolk-Form Mk. 3.50 10.—
in Schiller- und Mozart-Form 6.50 21.—
in apter Fassen und engl. Ausmusterung 12.— 36.—

Wasch-Anzüge

in Satin, gestreift und uni Mk. 1.00 5.50
in Dreil und Leinen 6.50 14.—
in Kittel-Fassen 3.50 15.—

Touristen-Anzüge

in erprobten Qualitäten von Mk. 18.— 55.—

Bringmaschinen

und Messerputzmaschinen repariert schnell und billig
Philipp Kraemer, Wegergasse 27. Telefon 2070.

Die zweiten 10000 Mark für

Müller-Extra

Korken lt. zweitem Preisausschreiben
Siehe Inserat in dieser Zeitung am 22. 5. 11.

Matthaus Müller Sektkellerei Ektville

Gesellenerant. Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Sr. M. des Königs von Bayern, Sr. M. des Königs von Sachsen, Sr. M. des Königs von Württemberg, Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs u. Baden, Sr. Kgl. Hoh. d. Gr. u. Mecklenburg-Schwerin, Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs u. Oldenburg, Sr. Kgl. Hoh. d. Herzogs Karl I. von Bayern, Sr. Kgl. Hoh. d. Christian u. Schleswig-Holstein, Sr. Kgl. Hoh. d. Prinz Leopold u. Sachsen-Gotha, Sr. Kgl. Hoh. d. Prinz Leopold u. Sachsen-Gotha, Sr. Kgl. Hoh. d. Prinz Leopold u. Sachsen-Gotha.

Alle Neuheiten in
Gaskochherden u. Platten

Junker & Ruh

mit und ohne Tische

Gasbratöfen

Gasgrillapparate

Gasbügeleisen

sind eingetroffen und empfiehlt
in grosser Auswahl
zu Originalpreisen K 80

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse

Ecke Häfnergasse.

500

eleg. Herren- u. Damen-
Stiefel in schönsten und
neuesten Fass., in Derby
mit amerikan., französ. u.
Louis XV.-Absatz, auch
in Lack und für Kinder,
sollen zu wirklich billigen
Preisen verkauft werden. Neugasse 22. 6842

Eisschränke

mit Zinkblech- und
Glasbelag, mit und
ohne Butterkühler

von Mk. 20.50 an.

Eismaschinen

von Mk. 6.75 an.

Eisformen

Speisenschränke

Gaskocher

nur beste Systeme
von Junker & Ruh etc.

L.D. Jung,

Kirchgasse 47.
Telephon 213.

K 65

Prima Speisekartoffeln,

bide Ware, B11065
per Stumpf 25 St., Heutner 3.— 30 St.
C. Kärchner, Rheingauer Str. 2.

140 Echter Bernstein-
140 Fussboden-Lack
per Kilo. per Kilo.

sowie alle

**Farben, Lacke, Pinsel,
Bronzen, Polituren etc.**

Farbenhaus Weiss,

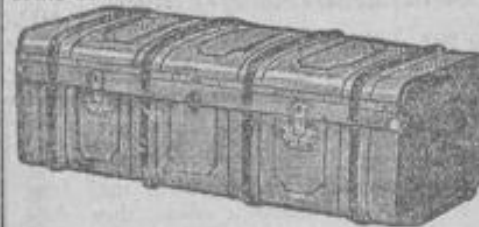
Marktstrasse 25,

vis-à-vis Maldaner.

Telephon 4550.

Für Ihre Pfingstreise

kaufen Sie Ihre **Koffer, Reisetaschen, Touristen-Rucksäcke,**
sowie sämtliche **Reisecessilien** am besten und billigsten im



Koffermagazin Poths,

Inhaber Adolf Poths,

Sattler und Taschner,

Bahnhofstr. 14.

Telephon Nr. 4212.

Extraanfertigung, Reparaturen
zu mässigen Preisen.

Automobilfahrten

mit eleganten Privatwagen.

Auto-Garage. H. A. V. J.

Dotzheimer Strasse 86.

Fernruf 6430. (Von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens 4575.)

Vertretung der N. A. G. Berlin.

Kulmbacher Rizzi-Bräu.

Bestempfohlenes höchstprämiertes Sanitätsbier I. Ranges
für Rekonvaleszenten, Blutmarme, Magenranke, stillende Mütter etc.,
empfiehlt in stets frischerster Füllung und in jedem Quantum frei Haus
geliefert.

per Originalflasche 20 Pf., die

Bierhandlung Wilh. Ohlemacher,

Telephon 3826.

98 Dotzheimer Strasse 98.

Telephon 3826.

Elegante Form
Bequemes Tragen
Gediegene Qualität



Elegante Halbschuhe von M. 12.50 an
Moderne Stiefel . . von M. 16.50 an

Allein-Verlauf
Schuhhaus Neustadt
Langgasse 5.

Fortschritt-Stiefel
entsprechen den höchsten Anforderungen!

Ausverkauf Rosener

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe **auf sämtliche Artikel**

Nur erstklassige neue und gediegene Erzeugnisse erster Firmen in Wiener und Offenbacher Lederwaren, Handtaschen, Luxus- u. Toilette-Gegenständen, Schildpatt u. Elfenbein.

Kleine Burgstrasse 8, neben Hotel „Kölischer Hof“
nahe Webergasse.

20%
Rabatt.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei Mainz.

Niederlage in Wiesbaden: Mauergasse 6.

Für die Pfingstfeiertage kommt das beliebte

Johannis-Bräu

von ganz heller Farbe

und **Dunkles Märzen** nach Münchener Brauart

zum Auschank; auch in Flaschen erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



Verlobte

besichtigen Sie bitte meine

Ausstellung
kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in bekannter Formenschnitzerei, gediegener Ausführung und Preiswürdigkeit.

Fritz Mahr

G. Schupp Nachf.

Gegr. 1871.

Tannusstraße 38.

Feinste Referenzen.

Ca. 100 Tonnen Sport- und Tennis-Ausstattg., f. u. l. Dosen (Gelegenheitslauf) in allen Größen, früher 25-40 Mk., jetzt 15-20 Mk., Schwalbacher Str. 44, 1. St., Allee.

Sommer-Ratta-Kartoffeln 12 Pf. Bund
Kaiser-Ratjes-Geringe 15 Pf. Stück
urt Looskarn. Delikatessenhaus.
Moritzstr. 16 und Gde. Weibelsstr. 3.

Puder:

Meine Puder

sind so sorgfältig und fein verarbeitet, dass ihre Anwendung nicht sichtbar ist.

Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, verleihen der Haut den so beliebten zarten Ton und sind absolut unschädlich.

Ganz besonders empfehle ich:

Puder Khasana . . .	Schachtel Mk. 3.—
„ Isola Bella . . .	„ „ 3.—
„ Vera Violetta . . .	„ „ 2.50
„ Orchideenduft . . .	„ „ 1.50
„ Drema . . .	„ „ 1.—

vorrätig in weisse, rosa, gelb und fleischfarbig.

Puderpapier, Schminken, Puderquasten, Puderdosen.
Japanisches Teintpapier.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.

D. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden u. Frankfurt a. M.

Wilhelmstr. 36.

Kaiserstr. 1.

K 25

Brennholz- Abschlag.

So lange Vorrat reicht, verkaufe das beim Verlegen meines Lagers sich ergebende Brennholz:

Mischholz . . . per Htr. 1.10
Geh. Kirschholz per Saft 1.00
Eiche . . . per Htr. 3.40
Sägespäne . . . per Saft 0.50

H. Carstens Säge- u. Hobelwerk,
Lahnstraße, Telefon 418. 618

Für die Feiertage.
Der echte

Mavrodaphne

des bekannten deutschen Einfuhrhauses

Friedr. Carl Ott, Würzburg,
unerreicht

durch sorgfältigste Pflege und lange Lagerung.

Preis: Mk. 2.20 die grosse Flasche einschliesslich Glas.

ist in Wiesbaden nur bei

Friedrich Groll,

Delikat- u. Weinhandlung,
Goethestrasse 13,

Ecke Adolfsallee, Fernspr. 505,
zu haben. 559

Man verlange dort auch die ausführliche Preisliste über die altberühmten Ott'schen Griechischen Weine.

Reparaturen an Portemonnaies, Damenstaschen, Brief- und Zigarrentaschen u. l. w. übernimmt
Georg Mayer, Portemonnaier,
Mühlstraße 9, Part.

Krawatten

aparte Neuheiten, moderne Fassons.

**Sport- und
Tennis-Hemden**
Westengürtel, Hosenträger.

L. Schwenek

Mühlgasse 11-13.



K 77



Haller's Gas-Sparkocher

mit Innen- u. Außenflammen und doppelter Luftzuführung sind nicht nur billig, sondern machen sich durch niedrige Gasrechnung bald bezahlt. Zu haben in großer Auswahl bei
Franz Füssner,
Weilstrasse 6, Teleph. 4181.

Wasserdichte

**Pelerinen
Havelocks
Mäntel
Anzüge**

in jedem Stoff
in jeder Grösse
& Preislage

Bruno Wandt

WIESBADEN

Kirchgasse

gegenüber Schulgasse
2093, Fernsprecher 2093

K 26

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung, Loden- u. Sport-Kleidung.

Marktstrasse 34.

Sommer-Mode 1911.

Ich empfehle:

Herren-Sacco-Anzüge aus leichten Sommercheviots u. Zwirnstoffen in gediegener Ausführung
Mk. 19.—, 27.—, 32.—, 36.— bis 48.—

Herren-Sacco-Anzüge in feinsten Ausarbeitung aus vorzüglichen Stoffen deutscher und englischer Herkunft
Mk. 52.—, 55.—, 60.—, 65.— bis 78.—

Herren-Sacco-Anzüge aus fein gemusterten Flanellstoffen, Lüster und Rohseide, sowie Rohseide imit.
Mk. 18.—, 25.—, 32.—, 36.— bis 88.—

Lüster-Saccos in schwarz, blau u. grau, moderner Schnitt, auch zweireihige Formen,
Mk. 3.⁷⁵, 6.⁵⁰, 9.—, 12.—, 16.⁵⁰ bis 25.—

Regenmäntel aus Gummistoffen, Loden und anderen imprägnierten leichten deutschen und englischen Stoffen
Mk. 19.—, 22.—, 27.—, 32.—, 36.— bis 48.—

Sport-Anzüge = Flanell-Saccos = Flanell-Hosen = Wasch-Westen.



Meine Abteilung für

Knaben- u. Jünglings-Kleidung

bietet eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl des Besten und Schönsten, was hierin gebracht wird. Ich mache besonders aufmerksam auf meine Knaben-Waschanzüge, Marke „Duro“, unverwundlich im Tragen, garantiert waschecht, bei billigen Preisen.



**Eisschränke
Eismaschinen
Fliegenschränke.**

M. Frorath Nachf.

Wiesbaden, Kirchgasse 24. 821

**Gartenmöbel,
Rollschutzwände,
Rasenmäher.**



Aug. Kötsch,
Uhrmacher,
Schwalbacher Straße 42, 9. B.,
Wiesbaden,
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusage billiger und tagemäßer Bedienung.



**Bekannt billiger Verkauf
Mainzer Schuhhaus
Sauerwein & Kirch
Wiesbaden**

Ellenbogenstrasse 17, Ecke Herzgasse.
**Einheitspreise
für Herren und Damen
in braun und schwarz.**

7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰
12⁵⁰ 16⁵⁰ 6620

Gier-Kartoffeln.

Diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. Otto Untelbach, Schwalb. Str. 91.

Reise nach der Wasserkante.

Die diesjährige Mainzer Flotten-Fahrt nach
Bremen—Bremerhaven—Helgoland—Hamburg u. Kiel
findet vom 12. bis 19. Juli statt.

Preis Mk. 95.—

ab Mainz einschl. aller Kosten.

Das ausführliche Programm versendet kostenlos.

Die Kreisgruppe Mainz 2 des deutschen Flotten-Vereins. 71



**Elastisch
und steif**

wird die Plättwäsche bei Gebrauch
von
Battig's Bielefelder Glanz-Stärke

Älteste, anerkannt vorzügliche bewährte Marke, glänzende Anerkennungen. In fast allen Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäften erhältlich. Vertreter: **L. M. Schmid**, Wiesbaden, Gneisenaustrasse 13. — Tel. 9397. Achten Sie auf den Namen Battig und die Fabrikmarke (Negerkopf).

Moderne Spazierstöcke

In allen Preislagen empfehlend

W. Renker,

Telephon 2201.

Taurus-Restaurant

Telephonruf 60. Wiesbaden, Rheinstrasse 19.

Während der Pfingstfeiertage: Ausgewählte Diners und Soupers. Reichhaltige Tageskarte mit allen Delikatessen der Saison. Konzert der Hauskapelle. Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

21. Ziehung der 5. Klasse 224. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Zug 6. bis 21. Mai 1911.) Nach der Gewinnliste der 224. Rgl. Preuss. Lotterie auf die Bezeichnungen der 5. Klasse.

31. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

27 201 521 612 28 (1000) 80 797 892 972 (1000) 1868 634 85 904 41 920 28 65 2015 298 880 (5000) 88 541 740 071 3054 118 157 394 12 471 526 65 734 02 (1000) 829 (5000) 89 4033 85 100 212 58 (5000) 421 62 584 96 727 70 889 99 (1000) 5011 (5000) 29 190 228 56 499 670 83 89 98 764 892 6098 (1000) 296 702 585 47 97 7026 (1000) 144 (5000) 59 459 021 26 64 818 921 8056 67 (1000) 110 296 363 486 585 96 790 844 55 926 9058 109 33 293 (5000) 514 65 445 (5000) 710 938 45

10004 39 158 203 (5000) 61 427 710 804 642 11005 24 59 328 503 (5000) 457 80 970 81 12089 111 350 65 689 650 743 932 (1000) 13089 110 218 605 82 897 932 14270 85 487 890 636 15027 62 188 398 67 76 347 98 580 700 841 16277 375 077 709 511 21 (5000) 955 01 17030 71 123 72 374 683 87 768 878 921 18455 188 (5000) 296 571 (1000) 599 (5000) 686 759 924 60 70 19085 467 567 735 810 17 923

20025 59 156 713 29 47 60 831 902 21053 65 290 324 61 90 517 660 789 (5000) 525 52164 211 405 788 891 23000 1 156 82 353 033 703 28 71 90 517 660 789 (5000) 525 52164 211 405 788 891 23000 1 680 810 43 904 67 25022 (5000) 105 385 473 094 700 29 76 (5000) 322 956 26059 218 32 541 910 92 58 27036 47 610 823 62 924 86 (5000) 94 28007 288 842 93 427 511 637 719 77 841 28000 61 71 165 287 88 302 67 676 94 704 37 926

30032 97 223 671 (1000) 807 910 15 59 31102 72 266 857 500 33 (5000) 647 732 32138 80 250 600 75 757 92 (5000) 804 44 46 32329 129 461 (1000) 583 628 88 808 30 99 279 84 34021 199 408 (1000) 728 73 850 (5000) 35018 102 72 91 (5000) 957 69 444 (5000) 435 98 783 96 807 76 906 (5000) 20938 132 295 854 (5000) 435 648 95 822 996 37492 589 736 828 923 84 38074 206 67 (5000) 889 457 (1000) 608 70 32093 192 87 (5000) 454 541 57 744 (5000) 99 (5000)

40042 83 324 506 34 43 97 708 80 61 809 (5000) 980 41014 93 172 516 600 71 42547 70 687 728 32 65 936 09 94 41025 100 (5000) 362 (1000) 575 648 71 718 50 882 947 44095 387 590 (1000) 696 702 877 45099 164 403 854 912 46022 67 128 75 474 618 38 806 (5000) 64 47116 (5000) 305 498 517 897 779 882 (5000) 980 49040 169 372 898 88 407 98 861 (1000) 928 49108 30 68 380 507 46 730 42 391 850

50062 111 52 423 585 707 980 51020 87 284 604 753 (1000) 850 905 63 35188 535 690 712 821 61 53008 112 285 (5000) 356 (1000) 602 822 54 971 54088 145 71 487 780 55065 70 371 504 614 765 56034 54 158 212 84 99 329 4 6 535 (5000) 77 699 927 67 57096 190 192 618 30 72 (5000) 752 (1000) 41 819 51 (5000) 990 54266 417 41 37 510 39 59 959 (5000) 59015 95 106 70 328 43 539 638 68 700 25 813

60121 62 56 802 915 34 61171 245 516 71 638 48 (1000) 60 90 (5000) 764 97 818 33 62122 345 522 728 53 842 67 945 48 98 62439 613 24 888 937 64056 105 42 58 564 (5000) 829 43 66017 78 (5000) 140 93 261 317 68 457 568 827 47 94 66027 284 (5000) 351 445 618 (5000) 44 97 (5000) 711 67009 110 (1000) 328 516 682 87 29 709 915 68137 71 (5000) 894 951 638 60 745 602 52 69135 249 360 77 529 (5000) 610 (1000) 706 99 814

70407 20 93 518 844 75 968 71189 97 292 401 510 642 77 791 72379 351 579 980 40 44 74003 78 915 74238 90 880 410 580 700 65 98 (1000) 841 978 81 75011 14 236 493 647 71 750 71 76002 80 92 (1000) 891 140 (5000) 45 77244 81 807 452 36 49 585 638 706 990 76031 36 170 316 33 482 690 769 682 (1000) 70172 69 230 899 482 526 81 891 (5000)

80311 72 658 87 (5000) 705 845 98 908 (1000) 81015 16 52 106 218 618 93 483 513 72 716 857 905 14 96 82690 359 434 622 45 95 602 (5000) 821 98 51 997 83099 35 214 810 19 98 411 65 504 (5000) 76 88 842 922 81014 118 35 74 170 71 413 577 745 50 825 906 85029 68 127 31 447 867 912 86014 120 42 925 514 81 72 (5000) 801 (5000) 858 59 97 906 91 87081 (1000) 99 137 (1000) 488 522 84 788 804 (5000) 67 91 909 (1000) 88009 60 (5000) 411 75 95 534 666 81 716 (5000) 84 (5000) 79 879 912 88029 382 768 880 84

90272 484 781 57 71 880 934 51 61 91163 221 84 805 712 844 47 962 92147 208 76 581 93021 47 93 104 336 46 81 97

21. Ziehung der 5. Klasse 224. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Zug 6. bis 21. Mai 1911.) Nach der Gewinnliste der 224. Rgl. Preuss. Lotterie auf die Bezeichnungen der 5. Klasse.

31. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

101 219 23 (1000) 351 537 85 618 66 973 1037 (5000) 79 180 202 21 44 300 84 494 563 619 858 (5000) 2070 (5000) 202 78 581 58 615 755 3181 324 496 708 4005 249 65 317 59 537 81 697 742 54 889 5281 316 404 535 809 (5000) 86 985 6183 105 589 650 767 892 36 908 7270 645 69 784 (5000) 8014 108 48 286 464 551 751 92 906 (5000) 9007 99 437 539 67 88 780 873 976

10027 79 83 508 47 768 72 11056 212 30 345 593 12307 85 472 581 614 60 720 13391 517 92 552 14151 (1000) 232 2513 455 97 530 (5000) 660 711 942 (5000) 16105 214 355 98 455 639 602 (1000) 65 899 909 (1000) 17094 192 319 490 83 855 975 18015 354 417 55 595 (1000) 725 638 10815 609 701 (5000) 26 38 806 30 53

20008 289 459 754 875 912 21364 486 98 544 016 706 08 (5000) 915 99 423056 (1000) 170 305 415 568 71 430 71 704 (5000) 58 23081 (5000) 193 229 321 411 601 90 879 995 21113 228 354 011 534 42 876 950 69 52127 55 249 4 8 510 865 (1000) 26505 106 76 144 44 27005 134 72 223 84 340 433 612 728 83 64 934 98131 48 73 245 651 590 632 83 682 20037 209 (5000) 201 493 505 633 53 79 710 30

30012 210 (1000) 92 437 (5000) 610 75 727 545 973 31039 (5000) 36 92 558 542 707 595 82003 111 704 (5000) 888 32114 205 510 58 671 84079 224 88 895 870 91 97 983 (5000) 94 35003 419 583 927 36118 594 37121 39 500 76 57 4 603 931 38878 512 45 707 916 64 89 17 942 341 77 402 782

40231 472 589 709 831 41088 81 129 568 94 606 74 928 (5000) 42185 497 528 610 81 (5000) 882 988 (5000) 98 49054 187 510 688 722 (1000) 45 44195 (1000) 264 406 62 (1000) 75 504 604 45094 436 56 35 580 (1000) 780 85 835 50 924 46123 203 70 737 47021 287 447 574 63 622 950 (5000) 48231 426 85 901 969 49051 75 109 405 22

50714 (5000) 887 980 (5000) 59 88 51018 808 74 460 798 812 (5000) 29 33208 68 616 516 734 53013 159 450 620 94 883 67 947 54102 18 94 814 64 711 917 (5000) 55307 935 649 664 712 809 54068 111 224 871 79 616 798 851 92 903 57115 237 428 72 674 786 43 58117 268 415 50 88 565 710 920 53054 94 (1000) 99 102 605 8 669

60312 (1000) 484 607 867 61055 323 467 948 (5000) 42227 423 712 63 (5000) 805 81 904 63118 826 415 95 628 (5000) 52 78 (5000) 814 97 977 64099 137 275 456 (1000) 608 7 (5000) 11 49 841 709 967 65148 74 310 760 66071 190 980 76 (1000) 423 684 990 938 67247 83 463 671 814 95 944 (1000) 55 68232 570 441 62 697 945 69432 688 (5000) 845 964 50

70043 515 715 808 71217 (5000) 78 808 647 569 78027 61 186 657 785 73288 320 (5000) 78 15001 417 58 652 586 989 74106 16 955 448 9008 75045 583 613 87 978 98 76110 50 (1000) 76 405 612 (1000) 669 618 81 77038 75 105 (5000) 87 528 485 504 759 21 836 944 78171 230 40 63 340 418 93 (5000) 631 711 905 70057 308 29 519 (5000) 71 621 927

800123 (5000) 598 (5000) 60 883 939 81298 349 72 81 477 809 84 760 814 80068 154 81 244 346 545 932 88017 40 338 776 817 84015 28 75 249 628 706 (5000) 895 88049 243 395 815 24 56157 276 548 400 (5000) 737 75 87246 (1000) 542 91 841 (5000) 856 984 88217 608 80108 (1000) 81 501 669 77 724 88 812

90005 (5000) 68 365 707 29 845 55 981 91189 374 690 741 90000 97 148 95 270 408 517 88 97 681 702 96 88044 2 2 68 81 (5000) 389 908 94955 241 (5000) 87 828 815 9507 90 116 98 871 876 989 90041 238 387 606 602 889 97020 249 70 96 382

409 880 94092 233 516 64 (5000) 614 95 825 84 98 95082 98 106 58 241 873 485 747 908 91 90023 46 98 200 382 619 80 86 764 816 (5000) 35 (5000) 26 948 (1000) 97014 100 288 507 723 811 9 2 80 98050 299 312 436 031 94 90155 214 459 70 (1000) 671 701 48 928 48 54

100156 257 61 482 707 58 810 947 101125 84 281 803 500 85 650 (5000) 706 53 35 102222 97 333 56 57 447 629 01 738 90 828 46 78 946 103057 117 51 60 967 (5000) 88 428 62 528 35 699 (5000) 789 839 908 104127 54 300 76 739 972 105107 79 74 829 62 461 94 252 607 67 59 876 932 100354 457 635 47 747 976 107000 (1000) 116 396 25 55 455 76 593 711 78 806 109404 34 537 64 (5000) 49 92 (5000) 629 54 98 978 109300 66 135 87 221 31 84 802 579 85 956 (5000) 81

110062 120 93 423 02 (5000) 573 696 865 81 945 70 111229 59 315 469 (5000) 603 94 846 112010 80 459 506 642 66 895 949 94 113070 78 149 234 463 642 706 (5000) 928 45 63 114103 8 75 660 83 967 (1000) 951 115232 47 64 370 585 678 945 110107 280 315 406 785 800 29 71 117040 219 331 456 (1000) 553 620 (1000) 711 50 118039 56 72 91 (5000) 230 47 426 612 63 705 (5000) 40 (5000) 88 576 943 119367 416 82 (5000) 527 62 675 700 26 43 979 95

120034 61 65 77 945 (5000) 54 498 98 546 641 775 823 62 97 121158 352 354 (10000) 693 95 547 122074 316 432 96 44 663 93 758 827 918 123040 60 103 26 112 18 93 805 51 567 711 677 912 62 84 123136 233 34 48 79 347 469 748 (5000) 938 125212 49 62 511 84 650 72 (5000) 769 849 124079 103 49 60 (5000) 295 435 82 (5000) 527 627 45 768 67 (5000) 881 927 127049 74 175 376 641 54 764 814 20 932 128205 83 (1000) 382 457 (1000) 128043 80 435 681 (1000) 865

130023 58 719 845 47 87 131034 85 188 945 473 737 69 (1000) 132100 76 205 83 416 540 028 84 742 863 133240 408 608 82 748 96 (5000) 810 49 978 (5000) 124334 446 58 615 27 59 69 968 85 135219 58 (5000) 473 538 83 615 87 58 777 985 136052 77 419 617 940 44 137388 446 63 529 40 875 138012 93 96 132 80 52 215 (5000) 847 70 (5000) 71 80 648 724 56 139128 (1000) 93 48 (5000) 77 216 84 346 530 712 393 918 21

140353 458 58 583 673 753 009 141043 194 206 347 577 600 69 769 928 57 97 (1000) 142009 72 88 806 36 56 57 740 41 880 976 143135 438 63 642 73 925 144124 301 968 60 79 145063 178 316 606 89 836 96 146065 (5000) 259 341 453 (5000) 563 (1000) 692 81 (1000) 98 713 847 147171 601 17 771 940 74 53 148110 979 (5000) 304 71 456 612 (1000) 46 149189 205 33 (5000) 411 779 99 886 (5000) 947

150106 204 79 475 653 741 43 65 (5000) 151001 142 48 91 351 693 742 51 882 99 929 30 65 67 152014 82 89 176 87 345 461 74 543 (1000) 87 709 945 153310 470 649 942 154090 98 532 (5000) 864 155121 53 57 271 76 484 45 582 748 (5000) 156044 68 (5000) 81 (5000) 554 751 73 157033 109 690 641 864 87 839 158017 414 28 520 42 634 159037 155 (5000) 254 687 915

160068 328 788 818 908 161024 295 472 79 559 770 869 73 162188 218 38 311 425 87 587 163018 132 60 93 224 312 45 445 (5000) 696 739 812 (1000) 86 (1000) 97 164266 317 500 15 47 677 759 (5000) 503 27 911 (5000) 165014 (1000) 82 (5000) 305 86 784 166030 (5000) 62 72 91 (1000) 236 (5000) 811 630 915 45 965 167072 94 172 77 215 300 9 32 47 90 781 613 45 904 168440 62 769 815 602 48 (5000) 42 44 58 96 169133 388 828 43 48 (5000) 590 725 148

170103 99 253 800 565 839 74 (5000) 937 87 171287 441 (5000) 70 604 714 29 532 41 (5000) 49 86 (5000) 92 042 172268 472 576 810 23 (5000) 99 173135 322 409 504 12 50 52 026 700 28 814 174278 86 368 464 703 78 866 88 175082 188 2 9 333 69 74 478 56 148 56 759 85 7 (5000) 44 60 126300 6 8 713 87 901 177000 124 287 762 801 944 178043 80 172 78 249 74 76 387 559 637 700 179117 75 83 (1000) 208 414 (5000) 55 645 989

180287 436 (5000) 96 513 78 (5000) 689 788 181104 214 34 318 92 700 38 182028 255 362 47 85 464 606 (1000) 826 69 (5000) 941 183019 256 432 590 636 726 870 184154 68 324 412 797 849 089 185309 18 36 (5000) 43 555 696 712 65 (1000) 881 842 46 78 76 186146 (5000) 61 206 (5000) 71 84 356 58 541 764 (5000) 98 582 40 (500

